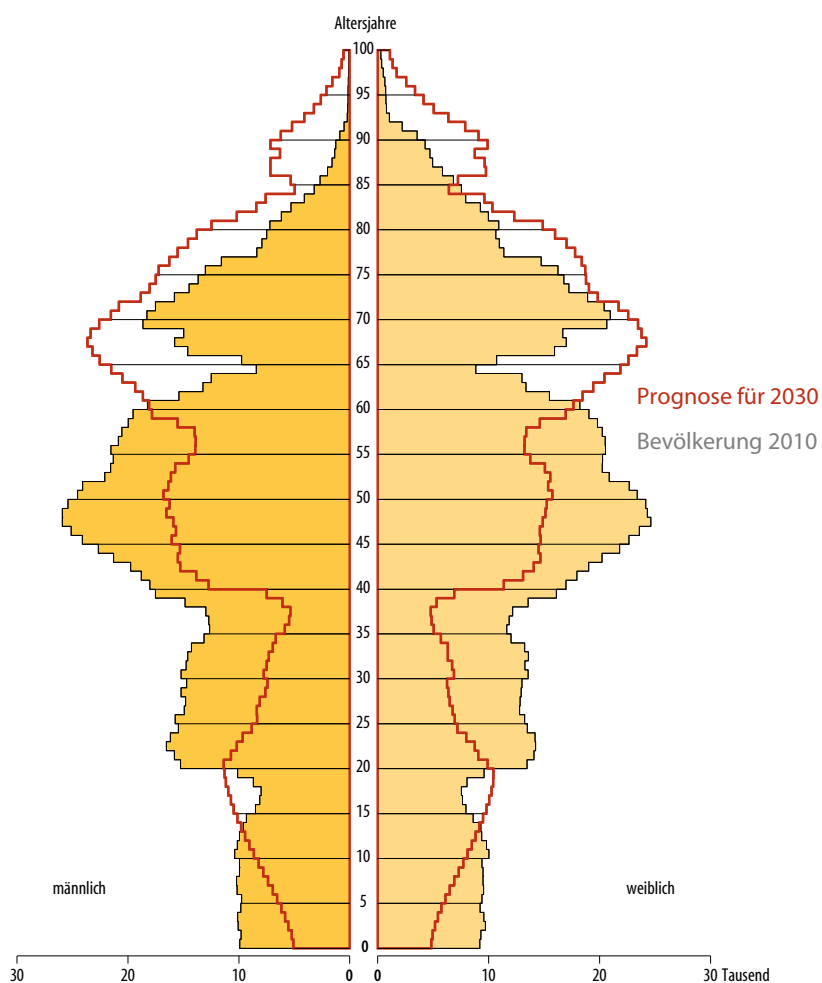


Bevölkerungsprognose für das Land Brandenburg

A | 8 – 11

2011 bis 2030



Land Brandenburg
Kreisfreie Städte
Landkreise
Berliner Umland
Weiterer Metropolitanraum
Planungsregionen

Bevölkerungsprognose für das Land Brandenburg

A | 8 – 11

2011 bis 2030

Inhaltsverzeichnis

Textteil	Seite	Tabellenteil	Seite
Begriffliche Erläuterungen	3	3 Zusammenfassende Ergebnisse der Bevölkerungsprognose bis 2030 Land Brandenburg	
Vorbemerkungen	4	3.1 Bevölkerung, Lebendgeborene, Gestorbene, Jugendquotient, Altenquotient	20
1 Annahmen.....	5	3.2 Bevölkerung nach Altersgruppen.....	21
1.1 Fertilität	5		
1.2 Mortalität	7	4 Territoriale Gliederung im Überblick Bevölkerung insgesamt nach Kreisfreien Städten, Landkreisen, Planungsregionen.....	22
1.3 Migration	7		
2 Ergebnisse	9	5 Territoriale Gliederung Bevölkerung nach Altersgruppen, Lebend- geborene, Gestorbene, Überschuss der Zu- bzw. Fortzüge, Durchschnittsalter	
2.1 Die Bevölkerungsentwicklung im Land Brandenburg.....	9	5.1 Land Brandenburg	23
2.2 Die Bevölkerungsentwicklung in den Regionen	11	Kreisfreie Städte	
2.3 Die Bevölkerungsentwicklung in den kreisfreien Städten und Landkreisen	12	5.2 Brandenburg an der Havel	24
2.4 Veränderung der Altersstruktur der Bevölkerung	14	5.3 Cottbus	25
2.5 Zusammenfassung und Fazit	18	5.4 Frankfurt (Oder)	26
		5.5 Potsdam	27
		Landkreise	
		5.6 Barnim	28
		5.7 Dahme-Spreewald	29
		5.8 Elbe-Elster	30
		5.9 Havelland	31
		5.10 Märkisch-Oderland	32
		5.11 Oberhavel	33
		5.12 Oberspreewald-Lausitz	34
		5.13 Oder-Spree	35
		5.14 Ostprignitz-Ruppin	36
		5.15 Potsdam-Mittelmark	37
		5.16 Prignitz	38
		5.17 Spree-Neiße	39
		5.18 Teltow-Fläming	40
		5.19 Uckermark	41
		5.20 Berliner Umland	42
		5.21 Weiterer Metropolitanraum	43

Erarbeitet von:**Amt für Statistik Berlin-Brandenburg**

Standort Berlin

Landesamt für Bauen und Verkehr

Dezernat Raumbeobachtung

Impressum**Statistischer Bericht****A I 8 – 11**

Erscheinungsfolge: 2-jährlich

Erschienen im Mai 2012

Preis

pdf-Version: kostenlos

Excel-Version: kostenlos

Druck-Version: 8,00 EUR

Herausgeber**Amt für Statistik Berlin-Brandenburg**

Behlertstraße 3a

14467 Potsdam

info@statistik-bbb.de

www.statistik-berlin-brandenburg.de

Tel. 0331 8173-1777

Fax 0331 9028-4091

© **Amt für Statistik Berlin-Brandenburg**,
Potsdam, 2012
*Auszugsweise Vervielfältigung
und Verbreitung mit Quellenangabe gestattet.*

Zeichenerklärung

x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage
nicht sinnvoll

Hinweis

Geringfügige Abweichungen zwischen Text-
und Tabellenteil sind rechentechnisch
rundungsbedingt.

Berliner Umland

Struktur- und Analyse- und Analyseraum, der das mit der Metropole Berlin hochgradig verflochtene Umland im Land Brandenburg umfasst und im Landesentwicklungsplan Berlin-Brandenburg (LEP B-B) vom 31. März 2009 als Brandenburger Teil des Stadt-Umland-Zusammenhangs von Berlin und Potsdam ausgewiesen ist. Das Berliner Umland schließt in seiner gemeindeschaffen Abgrenzung 2 851,4 km² Fläche mit 907 492 Personen ein (Stichtag und Gebietsstand 31.12.2010).

Teile der an Berlin angrenzenden Brandenburger Landkreise sowie die kreisfreie Stadt Potsdam bilden das Berliner Umland. Dazu gehören neben der Stadt Potsdam, die amtsangehörige Gemeinde Gosen-Neu Zittau und 48 weitere amtsfreie Gemeinden aus folgenden Landkreisen:

- Barnim
- Dahme-Spreewald
- Havelland
- Märkisch-Oderland
- Oberhavel
- Oder-Spree
- Potsdam-Mittelmark
- Teltow-Fläming

Da die Bevölkerungsprognose nur eine Berechnung auf der Grundlage von amtsfreien Gemeinden und Ämtern zulässt, beziehen sich ihre Ergebnisse auf das o. g. Berliner Umland ohne die amtsangehörige Gemeinde Gosen-Neu Zittau im Kreis Oder-Spree. Das Berliner Umland umfasst in seiner Abgrenzung nach amtsfreien Gemeinden und Ämtern 2 836,3 km² mit 904 592 Personen (Stand 31.12.2010).

Weiterer Metropolenraum

Der weitere Metropolenraum ist der Teil des Landes Brandenburg, der nicht zum Berliner Umland gehört und schließt in der hier verwendeten Abgrenzung die zum Amt Spreenhagen gehörige Gemeinde Gosen-Neu Zittau ein. Dieser Struktur- und Analyseraum umfasst in der Abgrenzung nach amtsfreien Gemeinden und Ämtern eine Fläche von 26 646,8 km² mit 1 598 681 Personen (Stichtag und Gebietsstand 31.12.2010).

Planungsregionen

Planungsräume im Land Brandenburg, für die konkretisierende Regionalpläne auf Grundlage des Landesentwicklungsprogrammes und der Landesentwicklungspläne aufgestellt werden (Gesetz zur Regionalplanung und zur Braunkohlen- und Sanierungsplanung im Land Brandenburg vom 23.03.2001 – Gesetz- und Verordnungsblatt Teil I, Nr. 1 vom 12.12.2002 –).

Zu den fünf Planungsregionen gehören folgende kreisfreie Städte und Landkreise:

Region Prignitz-Oberhavel

- Landkreis Prignitz
- Landkreis Ostprignitz-Ruppin
- Landkreis Oberhavel

Region Uckermark-Barnim

- Landkreis Uckermark
- Landkreis Barnim

Region Oderland-Spree

- kreisfreie Stadt Frankfurt (Oder)
- Landkreis Märkisch-Oderland
- Landkreis Oder-Spree

Region Lausitz-Spreewald

- kreisfreie Stadt Cottbus
- Landkreis Dahme-Spreewald
- Landkreis Spree-Neiße
- Landkreis Oberspreewald-Lausitz
- Landkreis Elbe-Elster

Region Havelland-Fläming

- kreisfreie Stadt Potsdam
- kreisfreie Stadt Brandenburg an der Havel
- Landkreis Teltow-Fläming
- Landkreis Potsdam-Mittelmark
- Landkreis Havelland

Altersgruppen

Für diese Veröffentlichung wurden für die Altersgruppen folgende Zusammenfassungen gewählt:

Kindesalter

Altersgruppe 0 bis unter 15 Jahre

Erwerbsfähiges Alter

Altersgruppe 15 bis unter 65 Jahre

Rentenalter

Altersgruppe 65 Jahre und älter

Gebietsstand

Die Bevölkerungsvorausberechnung basiert auf dem Stichtag und dem Gebietsstand vom 31.12.2010.

Bevölkerungsprognose für das Land Brandenburg für den Zeitraum 2011 bis 2030



Vorbemerkungen

Die vorliegende Bevölkerungsprognose für das Land Brandenburg entstand gemäß einer Verwaltungsvereinbarung in enger Zusammenarbeit zwischen dem Dezernat Raumberechnung des Landesamtes für Bauen und Verkehr (LBV) und dem Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (AFS). Die Gemeinschaftsveröffentlichung resultiert aus der seit Mitte der 1990er Jahre bestehenden Aufgabenteilung und Kooperation beider Einrichtungen. Die Annahmen wurden gegenüber der im Mai 2010 veröffentlichten Prognose überprüft und leicht modifiziert. Der Prognosehorizont bis zum Jahr 2030 wurde beibehalten.

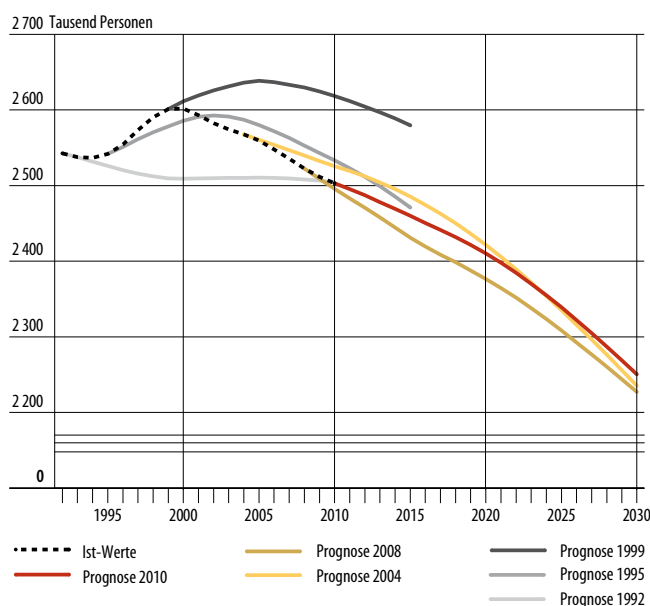
Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnungen für das Land Brandenburg werden in regelmäßigen Abständen von zwei Jahren erarbeitet. Aufgabe der Prognose ist es, langfristige Entwicklungstendenzen aufzuzeigen und zu quantifizieren. Der gesellschaftliche Wertewandel, die ökonomische Situation, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, der medizinische Fortschritt und andere Faktoren beeinflussen die Bevölkerungsentwicklung nachhaltig, was wiederum politisch-planerischen Handlungsbedarf auslöst. Die Prognose hat das Ziel, die Konsequenzen aus aktuellen Tendenzen für die künftige Entwicklung aufzuzeigen, zu quantifizieren und frühzeitig auf wahrscheinliche Veränderungen hinzuweisen.

Die Prognoseergebnisse basieren auf Trendbeobachtungen, Vorausschätzungen maßgeblicher

Einflussfaktoren auf die demografische Situation und Analogieschlüssen. Die als wahrscheinlich eingeschätzte Entwicklung der Fruchtbarkeit, der Sterblichkeit und der Wanderungsbewegungen steht im Zentrum der Annahmefindung und fußt auf gründlichen und überwiegend regional differenzierten Analysen der bisherigen Entwicklung. Es handelt sich bei der Prognose somit nicht um eine Vorhersage, sondern um eine Veranschaulichung des zeitlichen Verlaufs der Bevölkerungsentwicklung sowie der voraussichtlichen Veränderungen der Altersstruktur und der räumlichen Verteilung, wenn die zuvor bestimmten Einflussfaktoren den angenommenen Entwicklungsverlauf nehmen. Die Unsicherheiten der Prognose sind immer im Zusammenhang mit den zugrunde liegenden Annahmen zu sehen. Singuläre Ereignisse sind dabei in ihren Auswirkungen nicht vorhersehbar. Kurzfristige Abweichungen der prognostizierten von der realen Entwicklung bedeuten nicht, dass die Prognose grundsätzlich infrage gestellt werden muss, u. a. da Prognosen meist in etwa lineare Entwicklungsverläufe und keine jährlichen Schwankungen abbilden. Trotz bestehender Unsicherheiten bei der Annahmefindung ist die Prognose eine für politische Entscheidungen ausreichend zuverlässige Grundlage, da das Fundament für die künftige demografische Entwicklung bereits durch den Umfang und die Struktur der Bevölkerung in der Gegenwart gelegt ist.

Basis für die vorliegende Berechnung bildet die Bevölkerung nach Altersjahren und Geschlecht zum Stichtag und Gebietsstand 31.12.2010. Da endgültige und detaillierte Ergebnisse der Bevölkerungs-, Gebäude- und Wohnungszählung, der Zensus 2011, nicht vor Mitte des Jahres 2013 vorliegen werden, wurde für die vorliegende Prognose auf die Basisbevölkerung gemäß der Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung zurückgegriffen. Inwieweit die Zensusergebnisse auf der Landes- und auf der Kreisebene von den Fortschreibungsdaten abweichen, kann derzeit nicht abgeschätzt werden. Gewisse Differenzen in der Bevölkerungszahl und in der (alters)strukturellen Zusammensetzung der Bevölkerung sind gerade teil- und kleinräumig zu erwarten. Die Trendaussagen der Bevölkerungsprognose werden davon jedoch voraussichtlich nicht beeinflusst und können somit von den Nutzern verwendet werden. Eine Präzisierung/Überarbeitung der Bevölkerungsprognose auf der Basis der Zensusergebnisse ist zum gegebenen Zeitpunkt notwendig und vorgesehen. Aus Aufwandsgründen wurde bei der vorliegenden Prognoserechnung deshalb auch davon abgesehen, die Annahmesetzung in allen Punkten zu revidieren. So wurden z. B. die Annahmen zur Mortalität gegenüber der Vorgängerprognose nicht weiter modifiziert.

Vergleich veröffentlichter Prognosen mit der Ist-Bevölkerungsentwicklung im Land Brandenburg



Die Prognoseergebnisse liegen für die Jahre 2011 bis 2030 für das Land Brandenburg differenziert nach kreisfreien Städten, Landkreisen sowie für das Berliner Umland, den weiteren Metropolitanraum und die fünf Planungsregionen vor. Ergebnisse für ausgewählte größere kreisangehörige Städte sind nicht länger in der vorliegenden Veröffentlichung enthalten, sondern werden in der vom Landesamt für Bauen und Verkehr herausgegebenen Bevölkerungsvorausschätzung der Ämter und amtsfreien Gemeinden ausgewiesen werden. Die für die vorliegende Prognose getroffenen Annahmen weichen moderat von der Rechnung auf Basis des 31.12.2008 ab. Die Gegenüberstellung der tatsächlichen und der prognostizierten Bevölkerungsentwicklung der Jahre 2009 und 2010 hat gezeigt, dass die natürliche Bevölkerungsentwicklung recht realistisch eingeschätzt wurde. Allerdings ist das Geburtenniveau insbesondere im Jahr 2010 nochmals leicht angestiegen, was zu mehr Geborenen als prognostiziert geführt hat. Mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit lässt sich daraus auf ein auch künftig vergleichsweise höheres Geburtenniveau schließen.

Auch die Ergebnisse der aktuellen Wanderungsbilanz führten zu einer Präzisierung der Annahmen. Die Analyseergebnisse zeigen, dass die richtig prognostizierte Abnahme der Wanderungsverluste Brandenburgs eine höhere Dynamik hatte als angenommen. So traten im Jahr 2010 erstmalig seit 2004 wieder geringfügige Wanderungsgewinne auf. Sowohl gegenüber dem Ausland als auch den alten Bundesländern hat sich die Wanderungsbilanz für Brandenburg deutlich verbessert. Gleichzeitig ist ein Trend festzustellen, dass sich die Wanderungsgewinne gegenüber Berlin auf einem immer niedrigeren Niveau bewegen. Entgegen den Erwartungen haben sich die Fortzüge nach Berlin auf etwa gleichbleibend hohem Niveau eingepegelt und die Zuzüge aus Berlin waren stärker rückläufig als angenommen.

Auch in der aktuellen Prognose wird von moderaten Wanderungsgewinnen für das Land Brandenburg ausgegangen, die maßgeblich auf Nettozuwanderungen aus Berlin beruhen. Das Wanderungsdefizit gegenüber den alten Ländern wird sich voraussichtlich weiter abschwächen, eine Trendumkehr mit Gewinnen für das Land Brandenburg ist jedoch nicht wahrscheinlich. Das Wanderungsvolumen über Gemeindegrenzen innerhalb des Landes Brandenburg bewegt sich auf einem stabilen Niveau von derzeit jährlich knapp 62 000 Personen.

Mit der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt Berlin, Referat I A wurden die Annahmen zu den Wanderungsverflechtungen zwischen Berlin und seinem Umland analysiert und harmonisiert.

Die Darstellung der Prognoseergebnisse erfolgt für die jeweiligen Raumeinheiten für einzelne Prognosejahre. Ausgewählte Altersgruppen werden geschlechtsspezifisch dargestellt. Aufgrund des geringen Anteils ausländischer Bevölkerung im Land Brandenburg ist auf eine getrennte Rechnung nach Deutschen und Nichtdeutschen verzichtet worden.

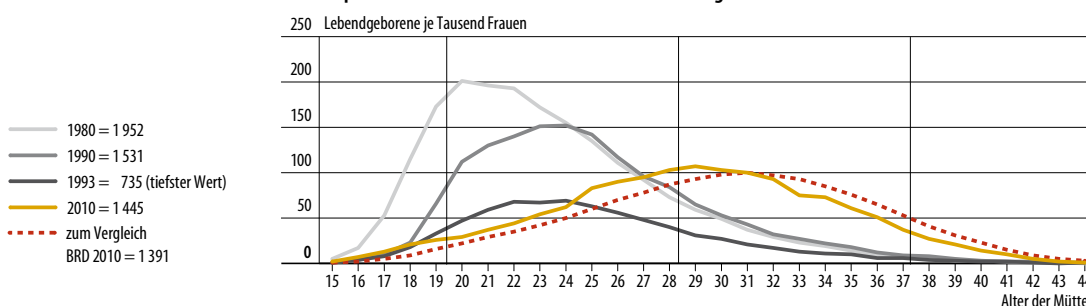
1 Annahmen

1.1 Fertilität

Es wird erwartet, dass die Geburtenhäufigkeit der Frauen im Prognosezeitraum im Landesdurchschnitt konstant auf dem Niveau des Basisjahres 2010 bleibt, u.a. da eine Angleichung an das Geburtenniveau der alten Bundesländer bereits vollzogen ist.

Das Geburtenverhalten der Frauen wird durch die Geburtenziffern der einzelnen Altersjahrgänge abgebildet (Verhältnis der Lebendgeborenen der Frauen eines Altersjahrgangs zur Zahl aller Frauen dieses Alters). Die Summe der altersspezifischen Geburtenziffern gibt an, wie viele Kinder im Berichtszeitraum je 1000 Frauen im gebärfähigen Alter (hier gleichgesetzt mit den Frauen im Alter von 15 bis unter 45 Jahren) geboren wurden. Hierbei wird die unterschiedliche Besetzung der Altersjahrgänge bewusst ausgeblendet, sodass das Geburtenniveau unterschiedlicher Kalenderjahre oder größerer Zeiträume miteinander vergleichbar ist. Um die Elterngeneration bei einem ausgeglichenen Wanderungssaldo ersetzen zu können, ist eine zusammengefasste Geburtenziffer von rund 2100 erforderlich. Auf dem Gebiet des Landes Brandenburg wurde dieser Wert letztmalig im Jahr 1970 überschritten. Seitdem bewegt sich die Reproduktionsrate deutlich unterhalb des Schwellwertes und erreichte infolge des Transformationsschocks nach der Wende ihren Tiefpunkt im Jahr 1993. Im Zeitraum 1991 bis 1996 lag die Geburtenziffernsumme im Land bei unter 1000, d.h. im Mittel wurde pro Frau nicht einmal ein Kind geboren. Mit Ausnahme der Jahre 2001 und 2005 ist die Fertilität der Frauen im Land kontinuierlich angestiegen und war im Jahr 2008 mit einem Wert von 1394 erstmalig leicht höher als in den alten Bundesländern.

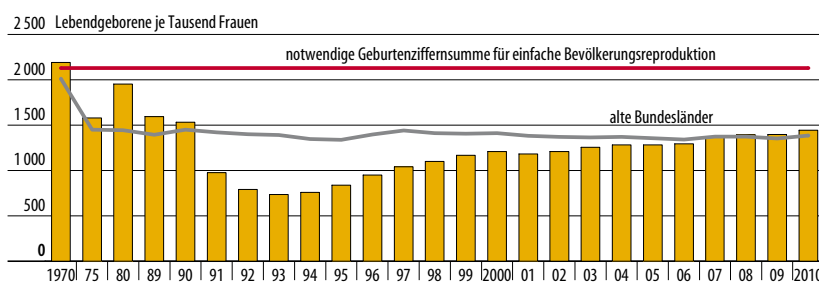
Altersspezifische Geburtenziffer im Land Brandenburg



In der Prognose wird unterstellt, dass die Geburtenhäufigkeit der Brandenburgerinnen auf dem derzeitigen Niveau von im statistischen Durchschnitt annähernd 1,45 Kinder je Frau konstant bleibt. Ausgehend von den Analyseergebnissen der letzten Jahre werden in der Prognose raumspezifische Geburtenziffern verwendet und auch regionale Besonderheiten berücksichtigt. Die Annahmen wurden gegenüber der Vorgängerprognose für das Land Brandenburg modifiziert, da die Ist-Entwicklung der Jahre 2009 und 2010 zu einem weiteren leichten Anstieg der Fertilität geführt hat. Für einen weiteren substantiellen Anstieg der Geburtenhäufigkeit gibt es jedoch keine begründeten Hinweise. Diese Einschätzung deckt sich weitgehend mit vergleichbaren aktuellen Prognoseannahmen z. B. des Statistischen Bundesamtes oder des Bundesinstitutes für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR). Das bedeutet, dass das Geburtenniveau der Jahre vor 1989 auch langfristig nicht wieder erreicht und der Ersatz der Elterngeneration durch Geburten nur zu zwei Dritteln erzielt wird, da statt der rechnerisch erforderlichen 2,13 Kinder pro Frau nur 1,45 geboren werden. Der sich abzeichnende tatsächliche Geburtenmangel ist sogar noch deutlich höher, da das niedrige Geburtenniveau in der Vergangenheit dazu führt, dass weniger Menschen als potenzielle Eltern für die nächste Generation zur Verfügung stehen. Einmal niedrige Geburtenzahlen werden sich also sehr wahrscheinlich in den nächsten Generationen fortpflanzen und zu einer Eigendynamik der Bevölkerungsschrumpfung führen, obwohl eine konstante Geburtenrate unterstellt wird.

Nachweisbar verändert hat sich die Altersstruktur der gebärenden Frauen im Land Brandenburg. Wurden 1990 noch die meisten Kinder von den 20- bis 26-jährigen Frauen geboren, so sind heute die Mütter bei der Geburt ihres Kindes überwiegend zwischen 25 und 32 Jahre alt. Die Geburtenspitze liegt zurzeit bei den 29-Jährigen. Das Muster der Familienbildung hat sich bei jüngeren Frauen seit der Wende dem Verhalten der Frauen in den alten Ländern bereits angenähert. Vor 1989 hatten die meisten Mütter bereits mit 26 Jahren ihre Familienbildung abgeschlossen. Im Jahr 1990 waren knapp 60 Prozent der Mütter bei der Geburt ihres Kindes unter 26 Jahre alt. Heute wird von den gleichaltrigen Frauen nur gut ein Viertel aller Kinder geboren. In der Prognose wird angenommen, dass sich die Altersstruktur der Gebärenden nur noch geringfügig verändert, da sie bereits weitgehend der Struktur in den alten Ländern entspricht.

Geburtenziffernsumme im Land Brandenburg 1970 bis 2010



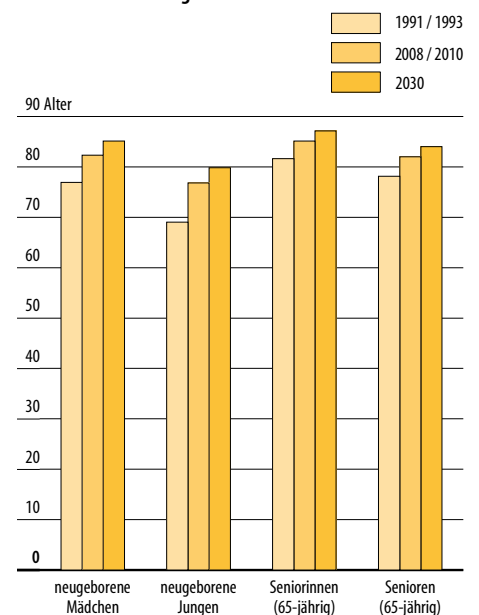
1.2 Mortalität

Wie überall in Deutschland und in den meisten Regionen der Welt steigt auch die Lebenserwartung der Brandenburger Bevölkerung seit Jahrzehnten weiter an. Immer mehr Menschen erreichen ein höheres Lebensalter. Verbesserungen in der ärztlichen Versorgung und Hygiene, in der Ernährung, den Wohn- und Arbeitsbedingungen haben hierzu beigetragen. Die Lebenserwartung der Bevölkerung, die mittels der Sterbetafeln ermittelt wird, beträgt im Land Brandenburg bei Neugeborenen im Durchschnitt der Jahre 2008/2010 für Jungen 76,8 Jahre und für Mädchen 82,3 Jahre. Frauen haben weiterhin eine höhere Lebenserwartung als Männer. Der Abstand verringerte sich in den letzten Jahren allmählich um durchschnittlich mehr als 0,1 p. a. auf derzeit knapp 5,6 Jahre.

Das bedeutet, dass die durchschnittliche Lebenserwartung der neugeborenen Jungen um 7,7 Jahre und die der Mädchen um 5,4 Jahre seit 1991/1993 angestiegen ist. Eine zunehmende Lebenserwartung haben jedoch nicht nur die Neugeborenen, sondern alle Altersjahrgänge. So ist nach den derzeitigen Sterblichkeitsverhältnissen gleichzeitig die Restlebenserwartung der beispielsweise 65-jährigen Männer und Frauen um 3,8 bzw. 3,6 Jahre höher als Anfang der 1990er Jahre. Die Lebenserwartung der Personen im Seniorenalter liegt höher als bei den Neugeborenen, da die Personen, die das 65. Lebensjahr schon erreicht haben, das Risiko früh zu sterben, überwunden haben.

Der Trend der Verminderung des Sterberisikos und damit zu einer kontinuierlich höheren Lebenserwartung setzt sich annahmegemäß auch zukünftig fort, wenn auch mit einer geringeren Dynamik als in der Vergangenheit. Die hier getroffenen Annahmen zur Entwicklung der Lebenserwartung liegen innerhalb des Korridors, den die Basisannahme und die hohe Lebenserwartungsannahme des Statistischen Bundesamtes für die 12. Koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung für Deutschland aufzeigen.

Lebenserwartung der Neugeborenen und Senioren im Land Brandenburg



In der Prognose wird bis 2030 für das Land Brandenburg ein weiterer Anstieg der Lebenserwartung bei der Geburt um rund 3 Jahre bei Jungen und um knapp 3 Jahre bei Mädchen angenommen. Am Ende des Prognosezeitraumes wird bei den neugeborenen Jungen eine durchschnittliche Lebenserwartung von 80 Jahren (bei Mädchen von 85 Jahren) unterstellt. Auch für ältere Menschen steigt die fernere Lebenserwartung weiter an, sodass die Zahl der Hochbetagten erheblich zunehmen wird. Gegenüber der Vorgängerprognose des Jahres 2010 ist die Zahl der Sterbefälle im Zeitraum 2011 bis 2030 nahezu gleich hoch, da die Einschätzungen zur Entwicklung der Lebenserwartung beibehalten wurden.

1.3 Migration

Nach den starken Wanderungsverlusten in den Jahren 1989 bis 1991, hauptsächlich gegenüber dem früheren Bundesgebiet, war im Zeitraum 1992 bis 2000 die Bilanz aus Zu- und Fortzügen im Land Brandenburg alljährlich positiv. In den Jahren 2001 bis 2005 fiel die Wanderungsbilanz in etwa ausgeglichen aus und entwickelte sich in den Folgejahren bis 2008 zunehmend negativ. In den Jahren 2009 und 2010 verbesserte sich die Wanderungsbilanz wieder zunehmend. Die räumliche Bevölkerungsbewegung war in den letzten Jahren also durch ein hohes Maß an Diskontinuität gekennzeichnet und macht deutlich, dass die Einschätzung des künftigen Wanderungsverhaltens besonders schwierig ist.

Quellen für den Zugewinn aus Wanderungen über die Landesgrenzen waren in der Vergangenheit Berlin und das Ausland, jedoch mit unterschiedlichem zeitlichen Verlauf und Umfang. Während die höchsten Wanderungsgewinne aus dem Ausland 1992/1993 erzielt wurden (größtenteils Asylbewerber und Aussiedler), waren die Zuwanderungen aus der Bundeshauptstadt in den Jahren 1997 und 1998 am

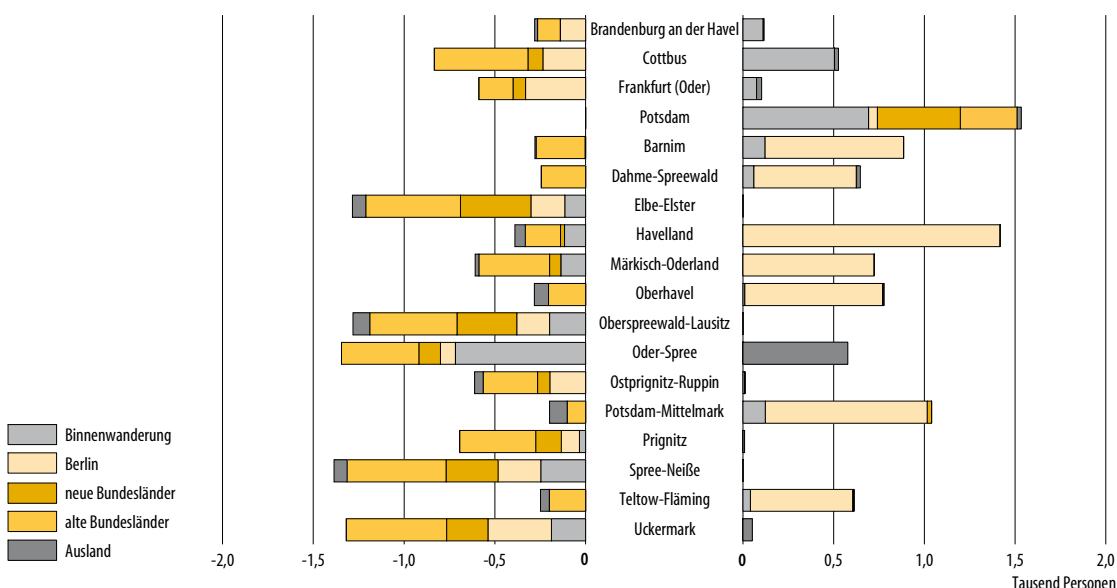
stärksten (vor allem infolge von Wohnsuburbanisierung). Im Jahr 2008 traten gegenüber dem Ausland sogar erstmals stärkere Verluste auf. In Teilen ist dies wahrscheinlich auf die Bereinigung von Melderegistern um Fortzugsfälle in das Ausland zurückzuführen, die zum Teil schon vor mehreren Jahren stattfanden, aber erst mit der Einführung von Steuer-Identifikationsnummern feststellbar und statistisch dem Jahr 2008 zugerechnet wurden. Wanderungsgewinne des Landkreises Oder-Spree gegenüber dem Ausland sind mit der Erstaufnahmeeinrichtung für Asylbewerber in Eisenhüttenstadt erklärbar.

Eine andere Tendenz zeigen die Wanderungsverflechtungen mit den alten Bundesländern. Hier waren die Fortzüge aus dem Land Brandenburg stets größer als die Zuzüge. Nach einem deutlichen Anstieg der Abwanderung bis zum Jahr 2001 ist seitdem die Abwanderungstendenz aus Brandenburg in die alten Bundesländer wieder stark rückläufig.

Auch an die neuen Bundesländer hat das Land Brandenburg Einwohner durch Migration verloren. Ziele waren hier vorrangig die benachbarten Kreise in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern oder die Landeshauptstädte bzw. große Städte mit besonderer wirtschaftlicher Bedeutung. Von den Zuwanderungen aus Berlin profitierten alle an Berlin angrenzenden Landkreise mit Ausnahme des Landkreises Oder-Spree, der nur über wenige berlinnahe Gemeinden verfügt. Die Berliner siedelten sich vorzugsweise in Umlandgemeinden der Landkreise Oberhavel, Potsdam-Mittelmark, Barnim, Havelland und Märkisch-Oderland an.

Die Wanderungsströme innerhalb des Landes Brandenburg sind sehr vielfältig und setzen sich nicht nur aus nahräumlichen und interregionalen Wanderungen, sondern auch überkreislich gelenkten „Umverteilungen“ der Ausländer und Aussiedler zusammen, die eine hochmobile, aber zahlenmäßig kleine Gruppe darstellen.

Durchschnittliche jährliche Wanderungssalden (Zeitraum 2006 bis 2010)
nach kreisfreien Städten und Landkreisen



Die höchsten absoluten Binnenwanderungsgewinne (gegenüber anderen Gemeinden des Landes Brandenburg) der Jahre 2006 bis 2010 erzielten Potsdam, Cottbus und mit erheblichem Abstand der Landkreis Potsdam-Mittelmark. Neben den kreisfreien Städten gelang es zudem der Mehrzahl der größeren Gemeinden im weiteren Metropolenraum ihre Binnenwanderungsbilanz zu verbessern, auch wenn nicht durchgängig bereits -gewinne erzielt wurden. Potsdam nimmt als Landeshauptstadt auch eine Sonderstellung bei der Außenwanderung ein und war im Untersuchungszeitraum der einzige Kreis mit einer positiven Wanderungsbilanz gegenüber Berlin, anderen Bundesländern und dem Ausland. Der Landkreis Oder-Spree hatte aufgrund seiner zentralen Aufnahmeestelle für Asylbewerberinnen und Asylbewerber die höchsten Binnenwanderungsverluste.

Das Wanderungsgeschehen hat nicht nur eine quantitative und eine räumliche Dimension, sondern auch eine spezifisch soziodemografische, da nicht alle Bevölkerungsgruppen gleichermaßen am Zu- und Fortzugsgeschehen beteiligt sind. Hochmobil sind insbesondere jüngere Personen der Altersgruppe 18 bis unter 30, bei denen es sich vorwiegend um Menschen handelt, die zwecks beruflicher Bildung oder Aufnahme einer Beschäftigung ihren Wohnstandort verlagern. Charakteristisch für das Land Brandenburg wie für die anderen neuen Länder ist dabei, dass diese altersselektiven Wanderungen zu einem hohen Bevölkerungsverlust bei der Gruppe der jungen Erwachsenen führen. Im Zeitraum 2006 bis 2010 verlor Brandenburg per saldo in dieser Altersgruppe jährlich etwa 10 800 Personen gegenüber anderen Bundesländern und dem Ausland. Dies wird die künftige Elterngeneration und damit die Zahl der Geburten im Land Brandenburg zusätzlich schmälern, da Gewinne in der Altersgruppe der Familienwanderer (30- bis unter 50-Jährige plus deren Kinder) die Verluste nur teilweise kompensieren können. Es ist auch in den kommenden Jahren davon auszugehen, dass deutliche, jedoch weiter rückläufige Migrationsverluste in der Altersgruppe 18 bis unter 30 Jahre auftreten werden.

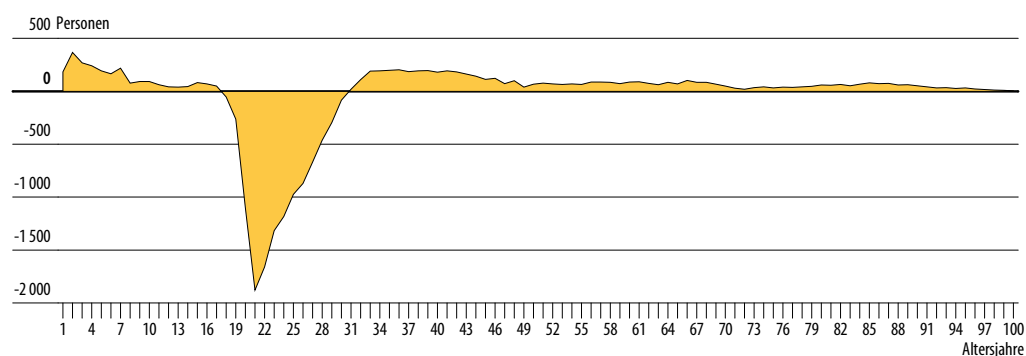
Die noch zu Beginn des letzten Jahrzehnts ausgeprägten geschlechterselektiven Wanderungsverluste in der Altersgruppe der jungen Erwachsenen sind dagegen in den letzten Jahren deutlich zurückgegangen. Das bedeutet, dass das Land Brandenburg nicht länger mehr junge Frauen als Männer zwischen 18 und unter 30 Jahren durch Nettoabwanderung verliert.

Das Wanderungsverhalten der Bevölkerung ist nur schwer prognostizierbar, da es von vielen Parametern abhängig ist, die sich im Zeitablauf ändern und bestehende Wandertrends verstärken oder abschwächen können. Ökonomische, rechtliche, gesellschaftliche und demografische Rahmenbedingungen spielen dabei eine Rolle. Für die Entwicklung der Wanderungen kommt sowohl der wirtschaftlichen Entwicklung Brandenburgs als auch Berlins ein großes Gewicht zu, wobei hier längerfristig von einer verhalten positiven Entwicklung des Landes Brandenburg ausgegangen wird. Die ab dem Jahr 2019 nicht weiter variierten Wanderungssalden sind als langjähriger Mittelwert zu verstehen.

Es ist weiterhin mit Nettozuwanderungen aus dem Ausland in das Land Brandenburg zu rechnen, wobei sich die Zahl der Asylbewerber und Aussiedler voraussichtlich weiterhin auf niedrigem Niveau bewegen wird. Der Gewinn aus dem Ausland wird in der Summe der Prognosejahre 2011 bis 2030 auf rund 26 000 Personen eingeschätzt. Die EU-Osterweiterung hat wahrscheinlich wenig Einfluss auf das Wanderungsergebnis des Landes Brandenburg, da diese Wanderungen stark arbeitsplatzinduziert verlaufen werden und sich eher auf Großstädte richten. Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung IAB schätzt, dass die seit Mai 2011 bestehende Arbeitnehmerfreizügigkeit für die meisten neuen mittel- und osteuropäischen EU-Staaten zu einer Zuwanderung nach Brandenburg von per saldo lediglich 9 000 Personen im Zeitraum bis 2015 führt.

Die angenommenen Binnenwanderungsgewinne gegenüber anderen Bundesländern betragen bis 2030 insgesamt rund 54 000 Personen. Es wird unterstellt, dass sich die Wanderungsverluste gegenüber den alten Bundesländern langfristig weiter abschwächen, da die an der Wanderung in der Vergangenheit überproportional beteiligte Altersgruppe der 18- bis 30-jährigen deutlich abnimmt und somit das Potenzial von Abwandernden aus Brandenburg sinkt. Hinzu kommen auch der zunehmende Fachkräftebedarf und der wahrscheinliche Rückgang des Angebotsüberhangs auf dem Arbeitsmarkt im Land Brandenburg, die Haltefaktoren für die jüngere Bevölkerung darstellen können. Gegenüber den anderen neuen Bundesländern (ohne Berlin) wird langfristig ein geringfügig positiver Wanderungssaldo angenommen. Vor allem für den weiteren Metropolenraum werden jedoch zumindest in den Anfangsjahren des Prognosezeitraumes Wanderungsverluste gegenüber den neuen Ländern erwartet.

Durchschnittliche jährliche Außenwanderungssalden im Land Brandenburg (Zeitraum 2006 bis 2010) nach Altersjahren



Die Zuwanderungen aus Berlin werden sich voraussichtlich auf einem etwas geringeren Niveau als bisher stabilisieren. Für diese Einschätzung spricht u.a., dass Berliner Haushalte auch künftig ihren Eigenheimwunsch aufgrund des Gefälles der Bodenpreise vielfach im Umland realisieren werden. Die Wanderungsgewinne werden gegenüber der Bundeshauptstadt langfristig jedoch voraussichtlich etwas niedriger ausfallen, da gegenläufige Trends (u.a. sinkende Mobilität der alternden Berliner Bevölkerung, steigende Mobilitätskosten für den Individualverkehr, Reurbanisierungsansätze, wachsende Bedeutung Berlins als Ausbildungs- und Wohnstandort für jüngere Bevölkerung) die Wanderungsbilanz ausgeglichener gestalten könnten. Auch langfristig wird die Zuwanderung aus Berlin eine positive Konstante für das Migrationsergebnis des Landes Brandenburg bleiben. Die Bevölkerungsgewinne für das Land Brandenburg gegenüber Berlin werden in Höhe von rund 79 000 Personen veranschlagt, wobei für das Berliner Umland und für den weiteren Metropolraum – wie in der Vergangenheit – eine gegenläufige Tendenz angenommen wird.

Diese insgesamt optimistische Einschätzung lässt in der Langfristperspektive auf Wanderungsgewinne für das Land Brandenburg hoffen. Die angenommenen Gewinne aus der Migration über die Landesgrenzen betragen für das Land Brandenburg im gesamten Prognosezeitraum 80 000 Personen. Sie fallen damit für die Jahre 2011 bis 2030 etwas niedriger aus als in der Vorgängerprognose, insbesondere da der Wanderungsgewinn gegenüber Berlin geringere Dimensionen annimmt.

Die Wanderungsannahmen gehen von unterschiedlichen Entwicklungen in den Teilräumen des Landes aus. Die angenommene großräumig gegenläufige Wanderungsbilanz wird durch die Ist-Entwicklung, die voraussichtlich positive Bevölkerungsdynamik im Umfeld des Flughafens Berlin Brandenburg (BER) und durch andere Prognosen gestützt. Das Berliner Umland kann auch zukünftig mit höheren Zu- als Fortzügen rechnen. Die als wahrscheinlich erachteten Nettozuwanderungen aus der Bundeshauptstadt werden sich auch weiterhin hauptsächlich auf angrenzende Gemeinden im Umland konzentrieren. Der weitere Metropolraum hat auch künftig mit Wanderungsverlusten zu rechnen, die für den Raum insgesamt zwar relativ gering, kleinräumig aber durchaus bedeutsam sind.

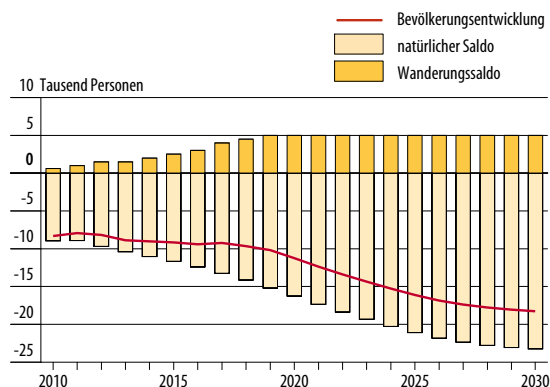
2 Ergebnisse

Die nachfolgenden Ergebnisse fußen in der Basisbevölkerung des Jahres 2010 auf den Ergebnissen der amtlichen Bevölkerungsfortschreibung, da Zensusergebnisse zum Zeitpunkt der Erarbeitung der Bevölkerungsprognose nicht vorlagen. Eine Aktualisierung der Prognose auf der Basis der Zensusergebnisse ist zum gegebenen Zeitpunkt vorgesehen (siehe auch Erläuterungen im Kapitel Vorbemerkungen).

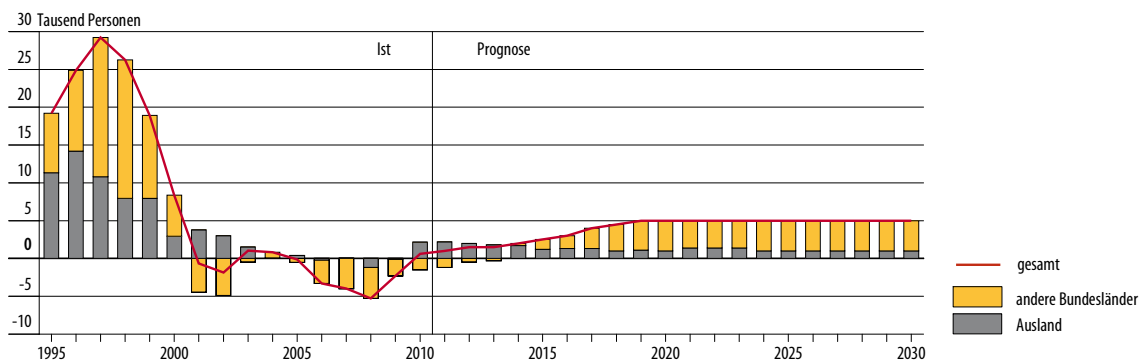
2.1 Die Bevölkerungsentwicklung im Land Brandenburg

Wenn die zugrunde gelegten Annahmen eintreffen, wird die Bevölkerungszahl im Land Brandenburg bis zum Jahr 2030 gegenüber 2010 um ca. 253 000 Personen (10,1 Prozent) zurückgehen und 2030 einen Stand von 2,251 Mill. Einwohnern erreichen. Der Einwohnerrückgang ist wahrscheinlich deutlich größer als der bevölkerungsreichste Landkreis, Potsdam-Mittelmark, in der Gegenwart an Bevölkerung aufweist. Der jährliche Bevölkerungsverlust von durchschnittlich 12 600 Personen verläuft nicht gleichmäßig, sondern beschleunigt sich nach 2020 aufgrund der Geburtenausfälle in der vorangegangenen Generation bei gleichzeitigem Anstieg der Sterbefälle und umfasst im letzten Jahr der Prognose 18 200 Personen. Die prognostizierten Wanderungsgewinne können auf der Landesebene die negative natürliche Bevölkerungsentwicklung nicht kompensieren, die die gesamte Bevölkerungsentwicklung des Landes Brandenburg zunehmend prägt.

Jährliche Bevölkerungsveränderung im Land Brandenburg bis 2030



Wanderungsannahmen (Salden) des Landes Brandenburg



Bei unterstellter konstanter allgemeiner Geburtenziffer nehmen die jährlichen Sterbeüberschüsse (Differenz aus Geburten und Sterbefällen) trotz steigender Lebenserwartung landesweit zu. Liegt der natürliche Bevölkerungsverlust im Land derzeit noch bei 8 900 Personen pro Jahr, so wird er sich bis 2030 fast verdreifachen (auf 23 300 Personen). Das würde bedeuten, dass im gesamten Prognosezeitraum 333 000 Menschen im Land mehr sterben als durch Geburten ersetzt werden können.

Auf Basis der aktuellen Prognosen der Statistischen Landesämter ist ersichtlich, dass das Land Brandenburg künftig keine grundlegend andere Bevölkerungsentwicklung als die anderen ostdeutschen Flächenländer haben wird. Dennoch stellt sich der Bevölkerungsrückgang in der Langfristbetrachtung vergleichsweise moderat dar, weil nur Brandenburg migrationsbedingte Bevölkerungsgewinne in der Vergangenheit erzielte und die künftige Bevölkerungsabnahme geringer ausfallen wird.

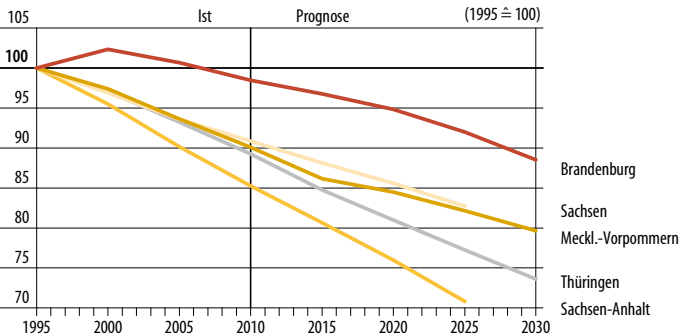
Der bestehende Altersaufbau der Brandenburger Bevölkerung führt dazu, dass zukünftig die Zahl der alten Menschen schnell anwachsen wird und immer weniger junge potenzielle Mütter und Väter vorhanden sind. Leben heute noch rund 402 000 junge Frauen im Land Brandenburg, die zwischen 15 und unter 45 Jahre alt sind, so wird sich deren Zahl bis 2030 auf 253 000 reduzieren. Die Zahl der gebärfähigen Frauen nimmt also landesweit um nahezu zwei Fünftel ab. Das hat zur Folge, dass bis zum Prognoseendjahr trotz konstanter Geburtenraten die jährliche Zahl der geborenen Kinder im Land von 19 000 auf 9 900 (um fast die Hälfte) sinkt. Entgegengesetzt entwickelt sich die angenommene Zahl der Sterbefälle, die altersbedingt im gleichen Zeitraum von 27 900 auf 33 200, d. h. um knapp ein Fünftel, ansteigt.

Das bedeutet, dass sich die im Land Brandenburg seit dem Jahr 2001 rückläufige Bevölkerungsentwicklung fortsetzt, jedoch gegenüber den Annahmen der Vorgängerprognose etwas weniger stark ausfallen wird, primär, da die Geburtenzahl voraussichtlich etwas höher ausfällt als bislang vermutet. Selbst deutlich optimistischere Fertilitäts- und Migrationsannahmen würden jedoch im Ergebnis nicht ausreichen, um die zukünftigen jährlichen Sterbeüberschüsse zu kompensieren.

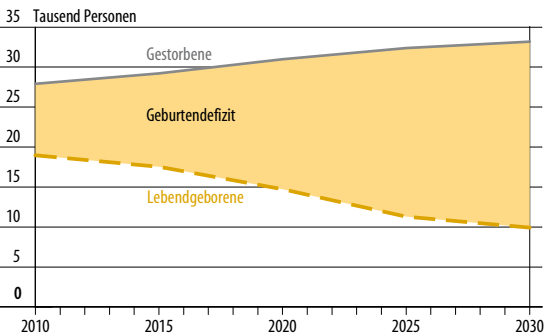
Die Bevölkerungsentwicklung im Land Brandenburg verläuft räumlich stark differenziert und wird zukünftig die Disparitäten zwischen dem Berliner Umland und dem weiteren Metropolenraum verschärfen. Im Umland von Berlin (ämterscharfe Abgrenzung ohne die amtsangehörige Gemeinde Gosen-Neu Zittau) ist bis etwa zum Jahr 2023 ein kontinuierlicher, wenn auch nur moderater und degressiver Zuwachs der Bevölkerung zu erwarten, weil die Zuwanderungen insbesondere aus Berlin durch das Geburtendefizit überkompensiert werden. Im Jahr 2030 dürfte die Bevölkerung im Berliner Umland etwas höher als im Basisjahr der Prognose ausfallen (+44 000 Personen, entspricht 4,8 Prozent).

Im weiteren Metropolenraum hält dagegen der Bevölkerungsrückgang an. Er wird sich nach dem Jahr 2020 wieder etwas verschärfen, wenn die nur noch dünn besetzten Altersjahrgänge, die nach der Wende geboren wurden, in die Familienbildungsphase kommen und weniger Nachwuchs als die Jahrgänge zuvor haben werden. Zudem wird im weiteren Metropolenraum der Bevölkerungsverlust noch durch leichte Wanderungsverluste verstärkt. Hier ist mit einem starken Bevölkerungsrückgang um rund 296 000 Personen (18,5 Prozent) bis 2030 zu rechnen, der zu fast 90 Prozent aus dem Geburtendefizit resultiert.

Bevölkerungsentwicklung ostdeutscher Flächenländer bis 2030 (ab 2011 Prognosen der Statistischen Landesämter)¹



Natürliche Bevölkerungsentwicklung im Land Brandenburg bis 2030



1 Bevölkerungsentwicklung ostdeutscher Flächenländer

Die Angaben für die Bevölkerungsentwicklung ostdeutscher Flächenländer sind entnommen: für Mecklenburg-Vorpommern: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern; 4. Landesprognose für Sachsen: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen; 5. Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für den Freistaat Sachsen – Variante 1 (entspricht der Variante 1-W1 der 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung)

für Sachsen-Anhalt: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; 5. Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Sachsen-Anhalt für Thüringen: Thüringer Landesamt für Statistik; Ergebnisse der 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung

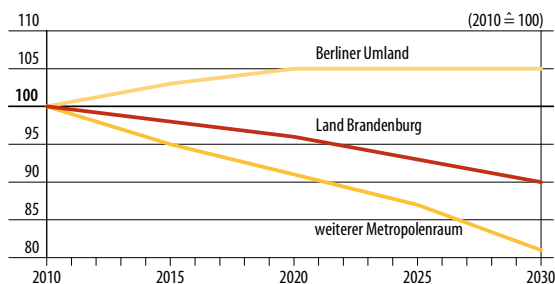
Bevölkerungsentwicklung im Land Brandenburg

Gebiet	2010	2015	2020	2030	Entwicklung 2030 gegenüber 2010	2011 bis 2030		
						natürlicher Saldo	Wanderungs- saldo	
	1 000 Personen					%	1 000 Personen	
Berliner Umland.....	904,6	934,8	951,9	948,3	43,7	4,8	- 72,0	115,7
weiterer Metropolen- raum.....	1 598,7	1 525,3	1 458,5	1 302,4	- 296,3	- 18,5	- 260,6	- 35,7
Land Brandenburg	2 503,3	2 460,1	2 410,4	2 250,7	- 252,6	- 10,1	- 332,6	80,0

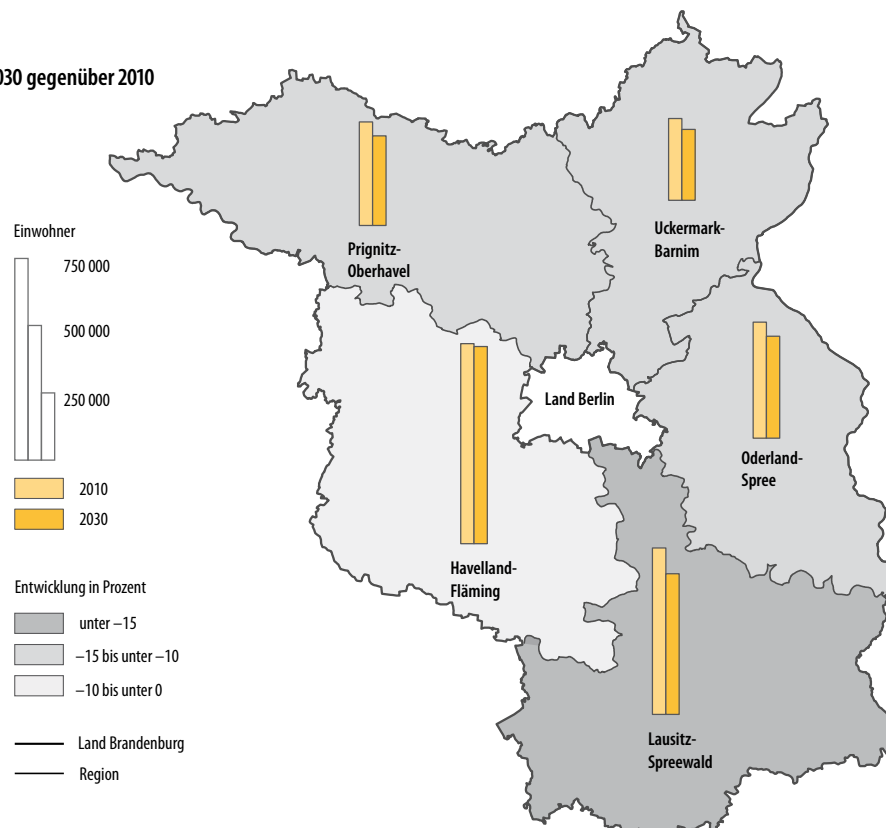
Damit verschieben sich die Bevölkerungsproportionen zwischen den beiden Analyseräumen weiter zugunsten des Berliner Umlandes. Der Anteil der hier wohnenden Brandenburger an der Landesbevölkerung steigt von 36 auf 42 Prozent an, obwohl das Berliner Umland nur einen Anteil von 10 Prozent an der Gesamtfläche des Landes einnimmt. Die Bevölkerungsdichte nimmt von 319 auf 334 Einwohner je km² im Jahr 2030 zu. Dieser Wert liegt damit deutlich über dem Gesamtdurchschnitt der Bundesrepublik Deutschland von 229 Einwohnern je km² im Jahr 2010.

Im Gegensatz hierzu sinkt der Anteil der Einwohner im weiteren Metropolenraum an der Gesamtbevölkerung von 64 auf voraussichtlich 58 Prozent ab. Damit verbunden ist ein weiterer Rückgang der Bevölkerungsdichte von 60 auf 49 Einwohner je km² im Jahr 2030; ein Wert, der nur etwas höher als gegenwärtig im dünn besiedelten Landkreis Uckermark liegt. Das bedeutet aber auch, dass jedem Einwohner im weiteren Metropolenraum am Ende des Prognosezeitraums rechnerisch fast siebenmal so viel Fläche zur Verfügung steht wie im Berliner Umland.

Bevölkerungsveränderung im Land Brandenburg bis 2030



**Land Brandenburg
Bevölkerungsentwicklung 2030 gegenüber 2010
in den Regionen**



2.2 Die Bevölkerungsentwicklung in den Regionen

In allen fünf Planungsregionen des Landes Brandenburg ist bis zum Ende des Prognosezeitraums mit einer Bevölkerungsabnahme zu rechnen. In der bevölkerungsreichsten Region Havelland-Fläming ist bis 2030 der Bevölkerungsrückgang mit rund 1 Prozent trotz eines erheblichen Geburtendefizits jedoch nur sehr geringfügig.

Am stärksten wird dagegen die Bevölkerungszahl in der Region Lausitz-Spreewald sinken (um 15 Prozent), da hier bezogen auf den Zeitraum bis 2030 das stärkste Geburtendefizit zu erwarten ist und gleichzeitig die Wanderungsgewinne relativ am niedrigsten ausfallen dürften. In den drei anderen Regionen im Norden und Osten des Landes ist bis zum Jahr 2030 von Bevölkerungsrückgängen auszugehen, die zwischen 12 und 13 Prozent differieren. Auch hier wird die Zahl der Sterbefälle die Zahl der Geburten deutlich übersteigen. Erwartete Wanderungsgewinne in diesen Regionen werden das Geburtendefizit nur geringfügig kompensieren können.

Innerhalb der Regionen werden sich die gegensätzlichen Entwicklungstendenzen zwischen den im Berliner Umland befindlichen Teilen und denen im weiteren Metropolenraum weiter fortsetzen. Während in den äußeren Landesteilen die Bevölkerungszahlen weiter sinken, wächst die Bevölkerung in den an Berlin angrenzenden Teilen an oder liegt am Ende des Prognosezeitraums nur unwesentlich niedriger als im Jahr 2010. Dabei entfällt der größte Teil des Zuwachses auf den südlichen und westlichen Teil des Berliner Umlandes.

2.3 Die Bevölkerungsentwicklung in den kreisfreien Städten und Landkreisen

Die stark divergierende Bevölkerungsentwicklung in den kreisfreien Städten und Landkreisen des Landes Brandenburg wird sich auch künftig fortsetzen. Die Einwohnerzahl der kreisfreien Städte Brandenburg an der Havel, Cottbus und Frankfurt (Oder) ist auch weiterhin rückläufig. Im Vergleich zur Vorgängerprognose aus dem Jahr 2010 zeichnet die vorliegende Vorausberechnung jedoch ein etwas günstigeres Bild. So wird aufgrund der voraussichtlich höheren Geburtenzahl und einer günstigeren Wanderungsbilanz der Einwohnerrückgang in diesen Oberzentren moderater ausfallen (zwischen 8 und 11 Prozent).

Eine Sonderrolle nimmt die kreisfreie Stadt Potsdam ein. Als unmittelbar an Berlin angrenzende Landeshauptstadt, Standort der größten Universität, zahlreicher Forschungseinrichtungen und bedeutender Arbeitgeber sowie attraktiver Wohnstandort realisiert Potsdam seit dem Jahr 2007 die bezogen auf die Einwohnerzahl größten Wanderungsgewinne aller Kreise, die sich sowohl aus Binnen- als auch Außenwanderungsgewinnen speisen. Auch künftig sind hier erhebliche Wanderungsgewinne zu erwarten, die sich annahmegemäß bis 2030 zusammen mit dem starken positiven natürlichen Saldo in einem sehr starken Bevölkerungszuwachs von rund 19 Prozent niederschlagen. Die Ergebnisse für Potsdam sind unter folgenden Prämissen entstanden: Die natürliche Entwicklung verlief in den Jahren 2009 und 2010 noch deutlich günstiger als bislang angenommen und lässt mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit auf ein auch künftig vergleichsweise höheres Geburtenniveau schließen, das der hier vorliegenden Berechnung zugrunde gelegt wurde. Auch die Ergebnisse der aktuellen räumlichen Entwicklung

führten zu einer Präzisierung der Annahmen. Die für den Gesamtzeitraum der letzten und der aktuellen Prognose im Umfang nahezu gleiche Gesamtwanderung wurde dahin gehend neu bewertet, dass für die erste Hälfte des Prognosezeitraums ein höherer Wanderungsgewinn zuungunsten der zweiten Hälfte angenommen wurde. Die daraus resultierenden Struktureffekte führen zusammen mit dem prognostizierten erheblich höheren Geburtenüberschuss zu einer gegenüber der letzten Prognose höheren Einwohnerzahl, die als eine mögliche obere Grenze in einem Entwicklungskorridor angesehen werden sollte (Bevölkerungszuwachs von 19 Prozent auf 187 000 Personen im Jahr 2030).

Ob die allein schon unter demografischen Aspekten zur Zeit hohe Entwicklungsdynamik der Stadt Potsdam in dem prognostizierten Maße anhält, ist jedoch ungewiss. Deshalb wurden in einer Berechnungsvariante leicht abweichende Annahmen zum generativen Verhalten und insbesondere zu den Wanderungen gesetzt, die zu dem Ergebnis führen, dass das Bevölkerungswachstum Potsdams verhaltener ausfallen würde (Bevölkerungszuwachs von 14 Prozent auf knapp 179 000 Personen im Jahr 2030). Dieses Ergebnis stellt quasi die untere Grenze in einem Entwicklungskorridor dar. In den folgenden Ausführungen und im Tabellenteil beziehen sich die Angaben zu Potsdam jedoch stets auf die oben genannte Hauptrechnung.

Von den vier Oberzentren Brandenburgs wird langfristig wohl nur noch die Landeshauptstadt mehr als 100 000 Einwohner haben und damit dem Anspruch einer Großstadt hinsichtlich der Einwohnergröße gerecht werden. Dagegen wird auch bei optimistischer Einschätzung die Wanderungsbilanz in den anderen kreisfreien Städten in den kommenden Jahren lediglich ausgeglichen bis leicht positiv ausfallen. Von erheblich größerer Bedeutung ist in diesen Städten jedoch das Geburtendefizit.

Alle 14 Landkreise müssen sich auf einen Bevölkerungsrückgang einstellen, wobei dieser Prozess in den an Berlin angrenzenden Kreisen aufgrund der Zuwanderung aus der Bundeshauptstadt meist mit einer sehr viel geringeren Intensität abläuft als in den anderen sechs Landkreisen. Nur der an den relativ gering verdichteten Südosten Berlins (Bezirk Treptow-Köpenick) angrenzende Landkreis Oder-Spree hat künftig überdurchschnittliche Bevölkerungsverluste zu verzeichnen, da er das Geburtendefizit nicht durch Wanderungsgewinne kompensieren kann. Dies gilt in noch stärkerem Maße für die Berlin nicht tangierenden Landkreise, für die eine leicht negative Wanderungsbilanz gegenüber Berlin und eine unter Reproduktionsaspekten ungünstigere Altersstruktur charakteristisch ist.

Entscheidend für die künftige Entwicklung ist auf der kreislichen Ebene zumeist das Geburtendefizit, das außer Potsdam alle kreisfreien Städte und Landkreise aufweisen. Die Kreise verlieren – mit Ausnahme der Landeshauptstadt – im Prognosezeitraum rund ein Zehntel bis fast ein

Bevölkerungsentwicklung in den kreisfreien Städten und Landkreisen

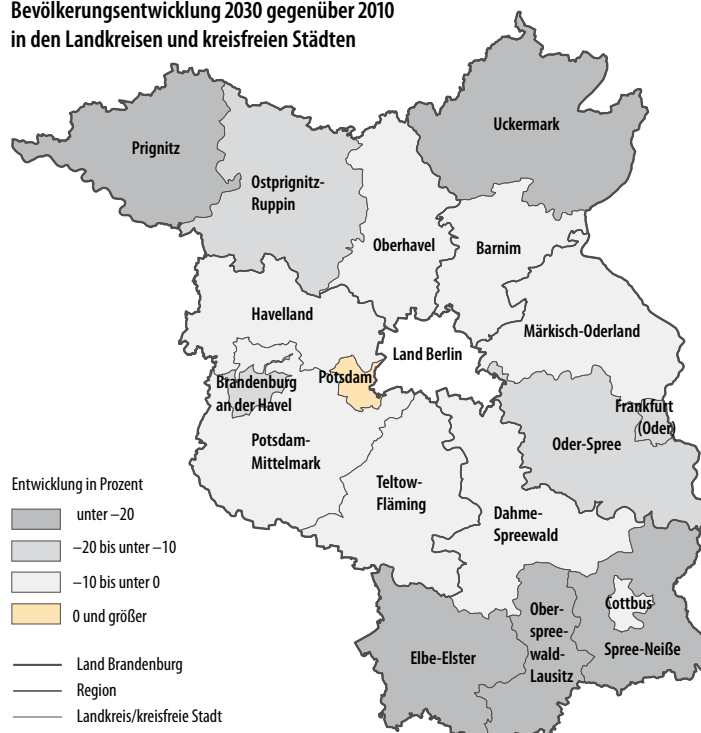
Verwaltungs- einheit	2010	2015	2020	2030	Entwicklung 2030 gegenüber 2010		2011 bis 2030	
							natür- licher Saldo	Wande- rungs- saldo
	1 000 Personen					%		1 000 Personen
Kreisfreie Städte								
Brandenburg an der Havel	71,8	70,2	68,5	63,5	- 8,2	- 11,5	- 8,8	0,6
Cottbus	102,1	101,6	100,2	94,1	- 7,9	- 7,8	- 11,4	3,5
Frankfurt (Oder)	60,3	59,1	57,6	54,0	- 6,3	- 10,4	- 6,7	0,4
Potsdam	156,9	167,2	176,0	187,3	30,4	19,4	5,2	25,2
Landkreise								
Barnim	176,8	176,5	174,2	162,9	- 14,0	- 7,9	- 22,7	8,7
Dahme-Spreewald	161,8	162,2	161,6	154,7	- 7,1	- 4,4	- 21,9	14,8
Elbe-Elster	112,0	104,9	99,4	87,6	- 24,4	- 21,7	- 20,4	- 4,0
Havelland	154,9	154,6	153,8	148,6	- 6,3	- 4,0	- 16,7	10,4
Märkisch-Oderland	190,5	188,2	185,4	172,6	- 17,9	- 9,4	- 26,9	9,0
Oberhavel	203,1	202,8	200,2	189,7	- 13,5	- 6,6	- 26,9	13,4
Oberspreewald- Lausitz	121,7	113,9	108,0	95,4	- 26,3	- 21,6	- 22,4	- 3,9
Oder-Spree	183,9	178,1	172,2	155,4	- 28,5	- 15,5	- 26,7	- 1,8
Ostprignitz-Ruppin	102,9	98,5	94,2	84,0	- 18,9	- 18,4	- 16,4	- 2,5
Potsdam- Mittelmark	205,1	205,4	203,9	194,2	- 10,8	- 5,3	- 26,9	16,1
Prignitz	82,0	76,8	71,8	62,2	- 19,8	- 24,1	- 15,6	- 4,2
Spree-Neiße	126,4	117,2	110,0	95,9	- 30,5	- 24,1	- 23,9	- 6,6
Teltow-Fläming	161,4	160,1	157,0	145,4	- 16,0	- 9,9	- 22,0	6,0
Uckermark	129,7	122,8	116,2	103,2	- 26,5	- 20,4	- 21,5	- 5,1
Land Brandenburg	2 503,3	2 460,1	2 410,4	2 250,7	- 252,6	- 10,1	- 332,6	80,0

Fünftel ihrer jetzigen Bevölkerung dadurch, dass mehr Menschen sterben als geboren werden. Die negativen natürlichen Bevölkerungsbilanzen im Prognosezeitraum können nur in den meisten der an Berlin angrenzenden Landkreise durch leichte Wanderungsgewinne teilweise kompensiert werden (Ausnahme Landkreis Oder-Spree). In den nicht an Berlin angrenzenden Landkreisen und kreisfreien Städten wird mit leichten Wanderungsverlusten gerechnet, die zusammen mit dem Geburtendefizit zu Bevölkerungsrückgängen in einer Spanne zwischen acht und 24 Prozent führen.

In den Landkreisen mit Anteilen sowohl am Berliner Umland als auch am weiteren Metropolenraum ist die Bevölkerungsentwicklung in beiden Analyse-räumen teilweise gegenläufig. Für die Hälfte der im Berliner Umland befindlichen kreisangehörigen Teile von Landkreisen wurde ein weiterer Bevölkerungsanstieg vorausgerechnet. Der Einwohnerzuwachs im Jahr 2030 gegenüber dem Jahr 2010 fällt jedoch teilweise nur noch marginal aus (Teltow-Fläming) und ist nur in den berlinnahen Gemeinden des Landkreises Havelland und bei der Landeshauptstadt Potsdam sehr ausgeprägt (11 bzw. 19 Prozent).

Für die im weiteren Metropolenraum gelegenen Anteile der sektoral von Berlin ausgehenden Landkreise verläuft die Bevölkerungsentwicklung auch künftig stark negativ. Der prognostizierte Bevölkerungsrückgang bis 2030 beträgt durchschnittlich knapp 19 Prozent, wobei die kreislichen Abweichungen eher gering sind. Die Ursachen für diese Einwohnerverluste liegen auch hier vor allem im Geburtendefizit. Die äußeren Landesteile können voraussichtlich nicht auf Wanderungsgewinne hoffen. So fehlt hier ein Ausgleich für den fertilitäts- und altersstrukturell bedingten natürlichen Einwohnerverlust, was den Unterschied zu einer Reihe von Teilräumen des Berliner Umlandes ausmacht. Damit setzt sich auch innerhalb der an Berlin angrenzenden Landkreise die Veränderung der Bevölkerungsverteilung zugunsten von Gemeinden des Berliner Umlandes fort.

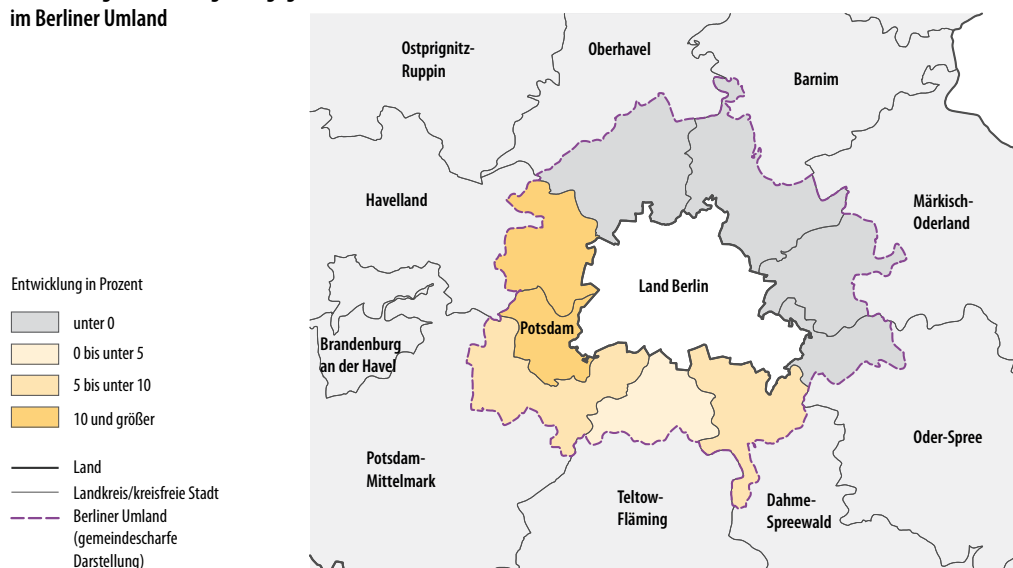
Land Brandenburg
Bevölkerungsentwicklung 2030 gegenüber 2010
in den Landkreisen und kreisfreien Städten



Bevölkerungsentwicklung im Berliner Umland nach Kreisen

Teilräume des Berliner Umlandes	2010	2015	2020	2030	Entwicklung 2030 gegenüber 2010	
	1 000 Personen				%	
Potsdam	156,9	167,2	176,0	187,3	30,4	19,4
Barnim	98,1	100,2	100,6	97,4	-0,7	-0,7
Dahme-Spreewald	90,2	93,6	96,0	96,3	6,2	6,8
Havelland	76,8	80,4	82,8	85,6	8,8	11,4
Märkisch-Oderland	110,7	112,6	112,9	108,2	-2,6	-2,3
Oberhavel	154,1	156,4	156,4	151,2	-2,9	-1,9
Oder-Spree	39,6	39,7	39,2	36,0	-3,6	-9,0
Potsdam-Mittelmark	110,4	114,7	117,1	117,3	6,9	6,2
Teltow-Fläming	67,7	70,0	70,9	68,9	1,2	1,7
Berliner Umland	904,6	934,8	951,9	948,3	43,7	4,8

Land Brandenburg
Bevölkerungsentwicklung 2030 gegenüber 2010
im Berliner Umland



2.4 Veränderung der Altersstruktur der Bevölkerung

Neben der Veränderung der Einwohnerzahl kommt der Änderung der Altersstruktur eine sehr wichtige Rolle zu. Ausgelöst durch eine geringe Geburtenzahl, die Wanderungsverluste in der Gruppe der jungen Erwachsenen, den Eintritt von geburtenstarken Jahrgängen in das Seniorenalter und den Anstieg der Lebenserwartung kommt es zu einer deutlichen Veränderung der altersstrukturellen Zusammensetzung im Land Brandenburg. Altersstrukturverschiebungen führen zu einem veränderten Bedarf bei altersspezifischer Infrastruktur wie Bildung, Gesundheitsversorgung und Pflegediensten. Auch die Erwerbsbeteiligung, Einkommen und Steueraufkommen sind zumindest teilweise altersstrukturabhängig. Zudem gilt es, die regional differenzierten Trends in der Entwicklung der Altersstruktur zu berücksichtigen, die große Relevanz für die räumlichen Planungen und Fachplanungen haben.

Der zukünftige Anstieg des Durchschnittsalters der Bevölkerung ist zum Teil bereits in der heutigen Struktur des Lebensbaumes angelegt. Die unteren Altersjahrgänge – insbesondere die seit 1990 Geborenen – sind wegen rückläufiger Geburtenzahlen nur dünn besetzt. Ein erneuter Geburtenrückgang ist praktisch unumgänglich, da die nicht geborenen Kinder ihrerseits auch als Eltern fehlen werden (sogenanntes Demografisches Echo). Der Trend zum Anstieg des Lebensalters besteht zumindest fast

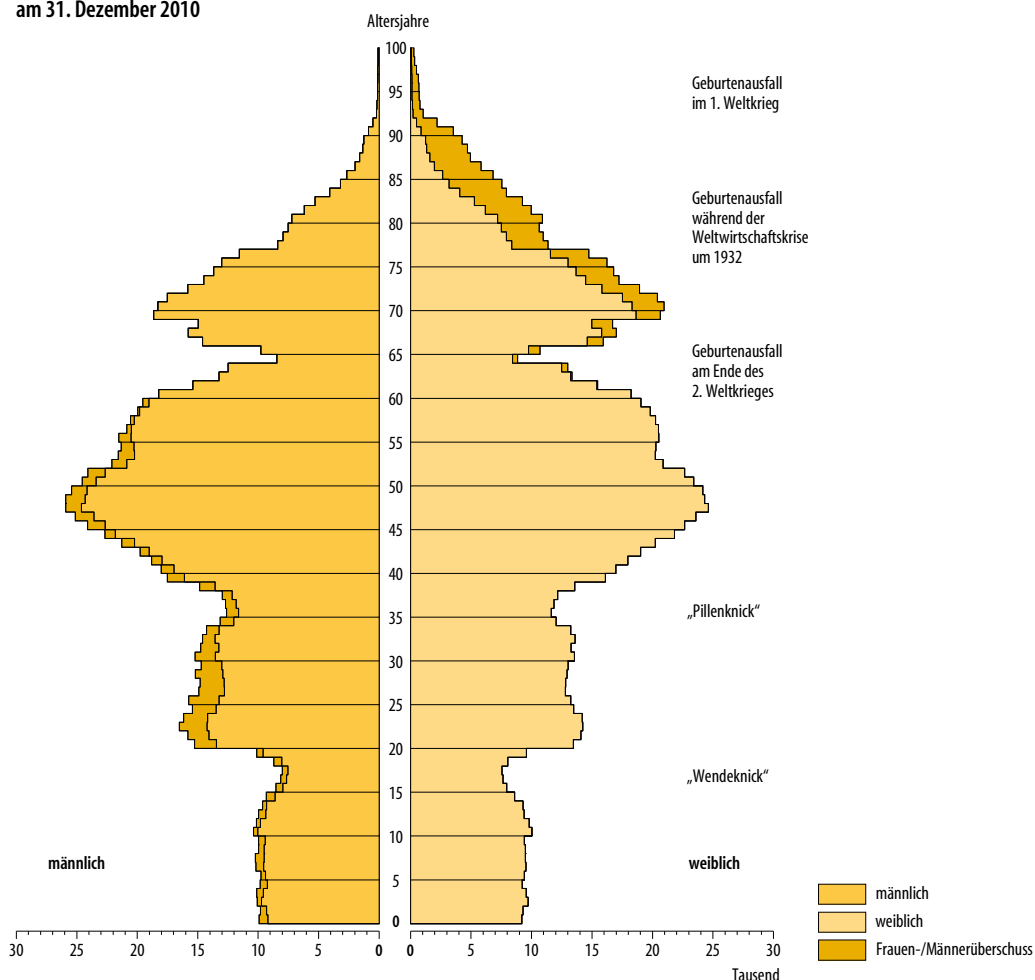
europaweit. Allerdings laufen diese Prozesse im Land Brandenburg wie in den anderen neuen Bundesländern wegen der ungünstigeren Altersstruktur und der Abwanderung von Personen im fortpflanzungsfähigen Alter schneller ab als z.B. in den alten Bundesländern.

Auf der Landesebene geht nach dem Jahr 2020 die Zahl der Kinder und Jugendlichen unter das Ausgangsniveau des Jahres 2010 zurück. Die Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter sinkt bereits schon kurz- und mittelfristig deutlich. Bei insgesamt rückläufiger Bevölkerung steigt dagegen der Anteil der Personen ab 65 Jahren kontinuierlich an und die Bevölkerungsproportionen verschieben sich immer mehr zugunsten höherer Altersjahre. Der Lebensbaum des Landes Brandenburg gleicht somit zunehmend einer Kiefer mit einem schlanken Stamm (geringe Kinderzahl) und einer großen Krone (viele ältere und hochbetagte Menschen).

Die Bevölkerung unterliegt in ihrer Entwicklung einem permanenten Wandel. Vor mehr als 40 Jahren war jeder vierte Brandenburger im Kindesalter (unter 15 Jahre) und etwa 15 Prozent der Bevölkerung älter als 65 Jahre.

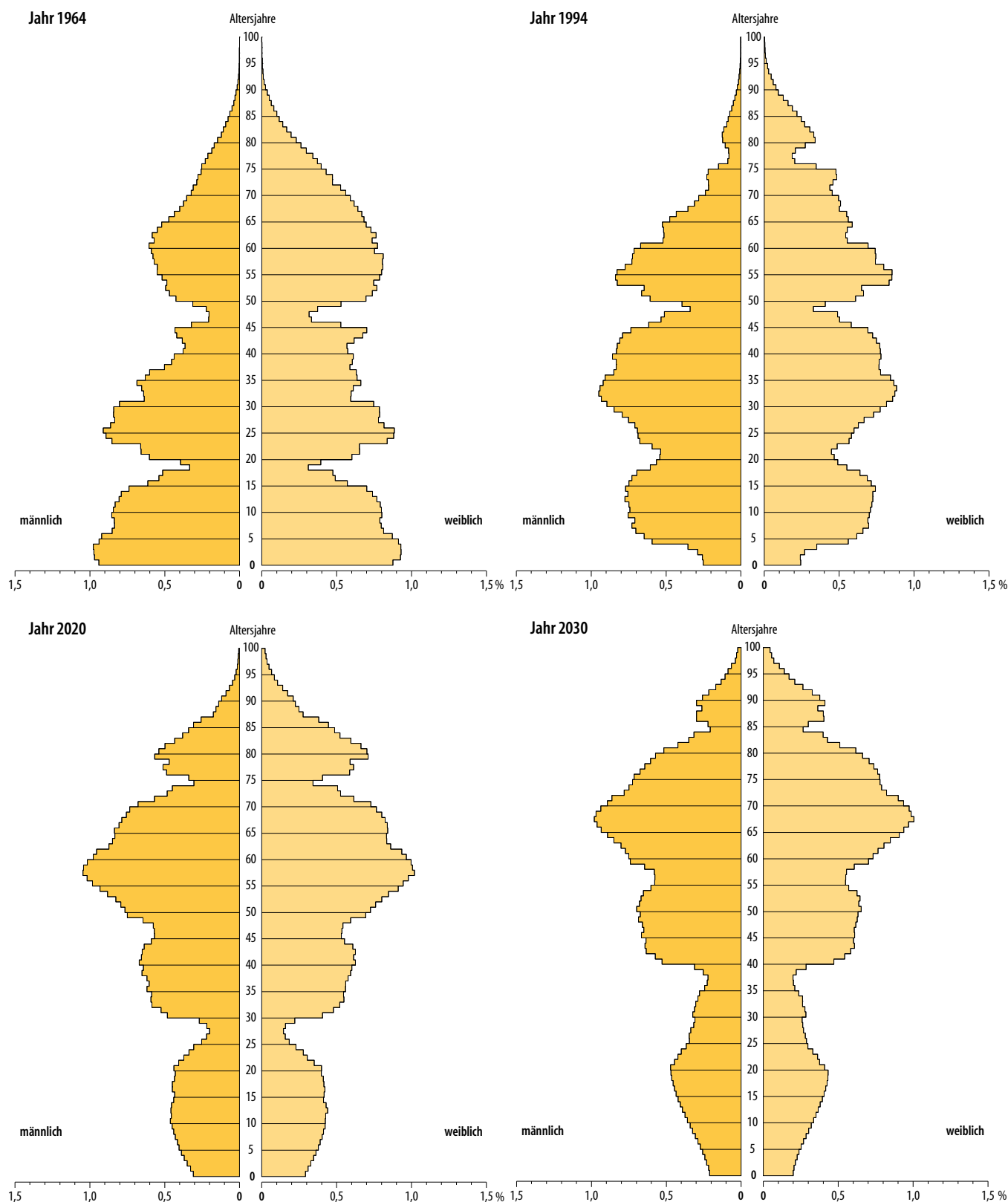
30 Jahre später, im Jahr 1994 ist die stabile Basis verschwunden. Unter 15-jährige Personen machen nur noch einen Anteil von 18 Prozent aus. Der Geburtenausfall Anfang der 90er Jahre („Wendeknick“) wird grafisch langsam durch den sich verjüngenden Stamm sichtbar. Der Anteil der Senioren mit 14 Prozent ist gegenüber 1964 konstant geblieben.

Bevölkerung des Landes Brandenburg
am 31. Dezember 2010



Die weitere demografische Entwicklung wird im Jahr 2020 dazu führen, dass 12 Prozent der Brandenburger Kinder sein werden und 28 Prozent im Seniorenalter. In der fernen Zukunft wird sich dieser Anteil noch weiter erhöhen.

Ist im Jahr 2010 gut jeder fünfte Brandenburger im Seniorenalter, so wird es im Jahr 2030 bereits mehr als jeder dritte sein. In absoluten Zahlen führt dieser Entwicklungstrend zu einem Anstieg der Senioren um rund 281000 Personen. Selbst die Hochbetagten



(hier Personen ab 80 Jahren) werden u.a. aufgrund der steigenden Lebenserwartung um etwa 125 000 Personen zunehmen, was eine Verdoppelung gegenüber 2010 darstellt. Der von knapp 12 auf 10 Prozent sinkende Bevölkerungsanteil der unter 15-jährigen Kinder fällt dagegen vergleichsweise gering aus, ist aber angesichts eines Rückgangs um mehr als ein Viertel (74 000 Personen) dennoch sehr bedeutsam.

Mit der zunehmenden Alterung der Bevölkerung geht einher, dass trotz Abnahme der Kinder und Jugendlichen das Zahlenverhältnis der wirtschaftlich abhängigen Personen zur Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter, der sogenannte Gesamtquotient (Summe aus Jugend- und Altenquotient), deutlich ungünstiger wird. Die Belastung der produktiven Altersgruppe (20- bis unter 65-Jährige) wird im Prognosezeitraum voraussichtlich von 60 auf 108 ansteigen. Das bedeutet, dass rechnerisch jeder Erwerbsfähige im Jahr 2030 sich selbst und etwa eine weitere Person im Kindes- oder Seniorenalter zu versorgen hat. Nicht berücksichtigt ist hierbei eine gewisse Entlastungswirkung, die durch die geplante schrittweise Anhebung des Renteneintrittsalters wahrscheinlich resultieren wird. Auf der anderen Seite würde der Gesamtquotient noch erheblich ungünstiger ausfallen, wenn statt der potenziell Erwerbsfähigen die tatsächlich Erwerbstätigen einbezogen würden, deren Zahl auch künftig aus den verschiedensten Gründen deutlich niedriger ausfallen wird.

Liegt im Jahr 2010 das Durchschnittsalter der männlichen Brandenburger bei 44,2 Jahren und das der weiblichen Personen bei 47,2 Jahren, so wird im Jahr 2030 die männliche Bevölkerung im Land durchschnittlich 51,5 Jahre und die weibliche 54,0 Jahre alt sein. Das bereits in der Gegenwart höhere Durchschnittsalter im weiteren Metropolitanraum wird noch etwas schneller ansteigen als im Berliner Umland.

Die niedrige Geburtenrate sowie der wanderungsbedingte Rückgang der Frauen im fertilen Alter führen dazu, dass im Jahr 2030 die Zahl der Frauen im Alter zwischen 15 und unter 45 Jahren um 37 Prozent (149 000 Personen) niedriger ausfallen wird als noch im Jahr 2010. Stark sinkende Kinderzahlen zum Ende des Prognosezeitraums sind die Folge, auch wenn aufgrund der in der aktuellen Prognose angenommenen leicht höheren Fertilität etwas mehr Geburten resultieren. Im Jahr 2030 werden voraussichtlich 74 000 Kinder bis unter 15 Jahren weniger im Land leben als heute. Das entspricht einem Rückgang um 26 Prozent. Während die gleichaltrige Kinderzahl im Berliner Umland um 13 Prozent zurückgeht (knapp 16 000 Personen), sinkt die Kinderzahl im weiteren Metropolitanraum drastisch um mehr als ein Drittel (knapp 59 000 Personen). Im Jahr 2030 könnte die Gesamtzahl der Kinder bis unter 15 Jahre im Berliner Umland leicht höher ausfallen als im weiteren Metropolitanraum.

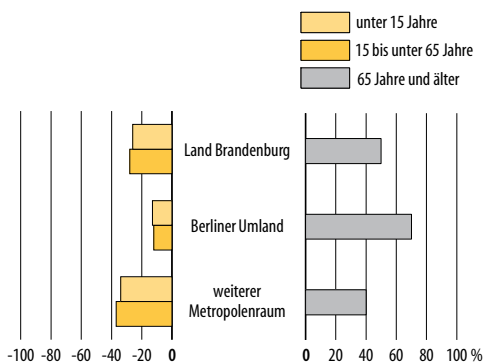
Die Bevölkerungsentwicklung bei Kindern und jungen Erwachsenen verläuft in den einzelnen Altersgruppen sowohl quantitativ als auch zeitlich höchst unterschiedlich. Die stärksten prozentualen Rückgänge treten bei der Altersgruppe der unter Dreijährigen auf, deren Zahl sich landesweit kontinuierlich vermindert und bis zum 2030 fast halbiert. Bei den Jahrgängen im Kindergartenalter (drei bis unter sechs Jahre) treten anfänglich noch leichte Zuwächse auf. Erst langfristig kommt es hier ebenfalls zu einem starken Rückgang um knapp zwei Fünftel. Bei den Kindern im Grundschulalter (sechs bis unter 12 Jahre) wird im Land zunächst noch ein leichter Zuwachs erwartet. Erst nach 2020 nimmt diese Altersgruppe zunächst langsam wieder ab und erreicht im Jahr 2030 nur noch 78 Prozent des Ausgangsniveaus im Jahr 2010. Die zahlenmäßige Veränderung der Kleinkind-, Kindergarten- und Grundschuljahrgänge ist in den Analyseebenen des Landes unterschiedlich ausgeprägt. Der weitere Metropolitanraum ist langfristig vom zunehmenden Kindermangel deutlich stärker betroffen, während im Berliner Umland die Altersjahrgänge der Grundschul Kinder zunächst noch stärker besetzt sind und im Jahr 2030 nur etwa ein Zehntel kleiner ausfallen wird als im Basisjahr der Prognose.

Auf der Landesebene wird die Anzahl der Kinder im Alter der Sekundarstufe I (12 bis unter 16 Jahre), von einer sehr niedrigen Ausgangsbasis beginnend, bis nach 2020 ansteigen und auch im Jahr 2030 noch

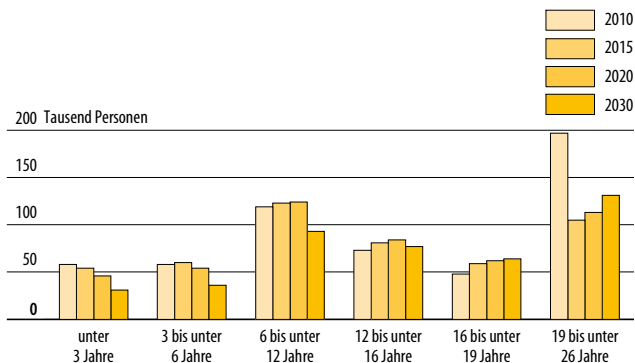
Veränderung der Altersgruppen der Bevölkerung im Land Brandenburg 2030 gegenüber 2010

Gebiet	unter 15 Jahre		15 bis unter 65 Jahre		65 Jahre und älter	
	1 000 Personen	%	1 000 Personen	%	1 000 Personen	%
Berliner Umland.....	- 15,6	- 13,0	- 69,8	- 11,6	129,1	70,4
weiterer Metropolitanraum.....	- 58,5	- 34,4	- 389,7	- 37,2	152,0	40,0
Land Brandenburg	- 74,2	- 25,5	- 459,5	- 27,9	281,1	49,9

Veränderung der Altersgruppen 2030 gegenüber 2010



Veränderung der Bevölkerung nach ausgewählten Altersgruppen



etwas höher liegen als im Jahr 2010. Das Berliner Umland (Zuwachs um 20 Prozent) und der weitere Metropolitanraum (Rückgang um 3 Prozent) haben dabei aber eine unterschiedliche Entwicklungsdynamik.

Im Land Brandenburg wird die Anzahl der Jugendlichen im Schulalter der Sekundarstufe II (16 bis unter 19 Jahre) in den nächsten Jahren wieder erheblich zunehmen und im Jahr 2030 um knapp ein Drittel höher liegen als im Jahr 2010. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, dass aufgrund des drastischen Geburtenrückgangs zu Beginn der 1990er Jahre diese Altersjahrgänge in der Gegenwart besonders dünn besetzt sind. In den Folgejahren bis 2026 ist in dieser Altersgruppe wieder mit einem Anstieg zu rechnen.

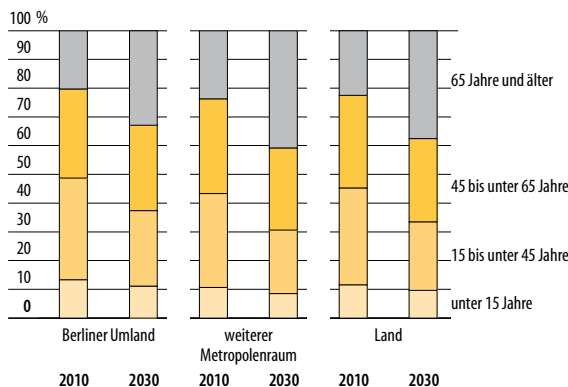
Die Altersgruppe der jungen Erwachsenen (hier 19 bis unter 26 Jahre) reduziert sich im Prognosezeitraum bereits kurz- und mittelfristig sehr stark, weil jetzt die schwach besetzten Nachwendejahrgänge in dieses Alter hineinwachsen. Der Tiefpunkt dürfte im Jahr 2016 erreicht sein, wenn die besonders schwach ausgeprägten Geburtsjahrgänge 1991 bis 1997 ins Erwachsenenalter vorgerückt sind. Bis 2030 ergibt sich eine Abnahme um 67 000 Personen gegenüber 2010, was einem Rückgang um 34 Prozent entspricht. Auch hier ist der weitere Metropolitanraum weitaus stärker betroffen als das Berliner Umland (–45 Prozent gegenüber –13 Prozent), weil im Umland die seit der Wende erheblichen geringeren Geburtenraten durch Wanderungsgewinne teilweise kompensiert wurden.

Entgegengesetzt entwickelt sich die Zahl der älteren Menschen. Im Jahr 2030 werden im Land voraussichtlich 844 000 Menschen leben, die 65 Jahre und älter sind und damit 281 000 Personen (50 Prozent) mehr als im Jahr 2010. Fast die Hälfte aller Senioren wird im Jahr 2030 das 75. Lebensjahr erreicht oder überschritten haben (413 000 Personen). Der prozentuale Zuwachs der Älteren ab 65 Jahre ist im Berliner Umland erheblich stärker als im weiteren Metropolitanraum (70 gegenüber 40 Prozent), da im Umland die in der Gegenwart noch deutlich stärker besetzten mittleren Altersjahrgänge (vielfach Zuwanderer aus Berlin) bis 2030 in das Seniorenalter hineinwachsen. Dennoch wird der Anteil der Senioren an der Gesamtbevölkerung im Jahr 2030 im weiteren Metropolitanraum mit rund zwei Fünfteln wahrscheinlich höher ausfallen als im Berliner Umland (ein Drittel). Der Bedarf an medizinischer Betreuung sowie ambulanter bzw. stationärer Pflege wird landesweit voraussichtlich sehr stark ansteigen.

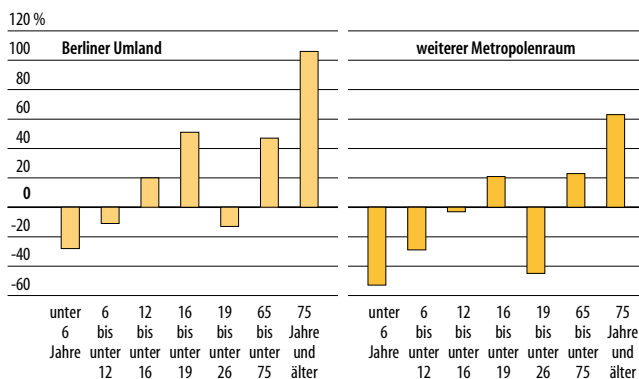
Die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65 Jahre) geht im Land Brandenburg bis zum Jahr 2030 um 460 000 Personen (28 Prozent) zurück. Der Rückgang betrifft überproportional die jüngeren Jahrgänge der 15- bis unter 45-jährigen Personen, deren Zahl um 306 000 (36 Prozent) sinken wird. Gleichzeitig nimmt die Zahl der älteren erwerbsfähigen Brandenburger (45 bis unter 65 Jahre) langfristig nur um 154 000 Personen (19 Prozent) ab. Dadurch verschieben sich die Proportionen innerhalb der Personengruppe zugunsten älterer Erwerbsfähiger. Inwieweit sich aufgrund des rückläufigen Erwerbsfähigkeitspotenzials das Niveau der Arbeitslosigkeit vermindert, wird jedoch auch vom künftigen Arbeitsplatzangebot und der beruflichen Qualifikation der Erwerbsfähigen abhängen.

Die zunehmende Reduzierung und Alterung der Gruppe der 15- bis unter 65-Jährigen und damit auch des Erwerbspersonenpotenzials betrifft den weiteren Metropolitanraum ungleich stärker. Dort werden im Jahr 2030 dann 390 000 Personen im erwerbsfähigen Alter weniger zur Verfügung stehen als im Jahr 2010. Der Rückgang um über ein Drittel wird das Steueraufkommen voraussichtlich deutlich vermindern und lässt bei gleichzeitigem Bevölkerungsverlust den infrastrukturellen Aufwand pro Kopf enorm steigen. Im Berliner Umland ist der Rückgang der 15- bis unter 65-Jährigen um rund ein Zehntel dagegen vergleichsweise geringfügig.

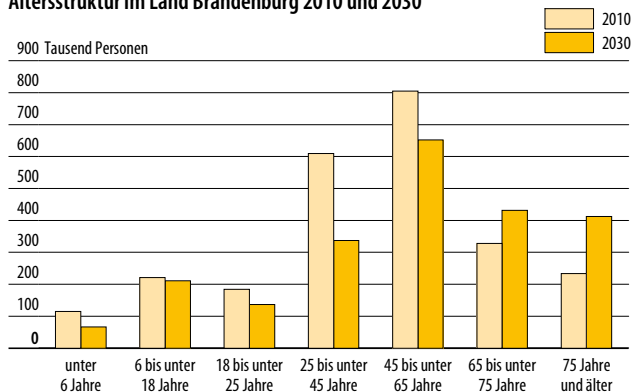
Altersstruktur Land Brandenburg 2010 und 2030



Relative Veränderung ausgewählter Altersgruppen 2030 gegenüber 2010



Altersstruktur im Land Brandenburg 2010 und 2030



2.5 Zusammenfassung und Fazit

Die nachfolgenden Ergebnisse basieren in den Ausgangszahlen des Jahres 2010 auf den Ergebnissen der amtlichen Bevölkerungsfortschreibung, da differenzierte Zensusergebnisse aus der Bevölkerungszählung des Jahres 2011 nicht vor Mitte des Jahres 2013 vorliegen werden. Eine Aktualisierung der Prognose auf der Basis der Zensusergebnisse ist zu einem späteren Zeitpunkt vorgesehen und notwendig, da zwischen beiden Statistiken gerade teilsräumlich gewisse Differenzen in der Bevölkerungszahl und in der (alters)strukturellen Zusammensetzung der Bevölkerung zu erwarten sind.

Das Land Brandenburg hat, verglichen mit den anderen neuen Bundesländern, in den 1990er Jahren nur eine relativ geringe Veränderung seiner Einwohnerzahl erfahren, da das Geburtendefizit durch starke Wanderungsgewinne aus Berlin und dem Ausland ausgeglichen wurde. Seit 2001 kam es zu einem bislang moderaten Bevölkerungsrückgang. Dieser Trend wird sich künftig fortsetzen, wobei sich die Schere zwischen Geburtendefizit und prognostizierten Wanderungsgewinnen weiter vergrößern wird. Obwohl die Lebenserwartung noch deutlich ansteigt und kein Absinken der Geburtenraten erwartet wird, wächst der Sterbeüberschuss stark an, da das Geburtendefizit in der Vergangenheit zu weiteren Geburtenausfällen in der Zukunft führen wird (demografisches Echo). Die erhebliche Abwanderung jüngerer Frauen in die alten Bundesländer verstärkt die negative natürliche Entwicklung noch.

Die Wanderungsgewinne werden sich künftig – bei allen Unwägbarkeiten – voraussichtlich nur auf einem relativ moderaten Niveau bewegen, da einerseits die Nettozuwanderung aus Berlin nicht mehr die Dimensionen der 1990er Jahre annimmt. Andererseits wird gerade in den Anfangsjahren des Prognosezeitraums der Trend zur Abwanderung aus dem weiteren Metropolenraum fortbestehen, wenn auch auf niedrigerem Niveau als in der Gegenwart, da die mobile jüngere Bevölkerung stark rückläufig ist und der steigende Fachkräftebedarf im Land Brandenburg die Abwanderung voraussichtlich dämpfen kann.

In der Konsequenz wird die Einwohnerzahl des Landes in den Jahren 2011 bis 2030 in einer Größenordnung von 253 000 Personen sinken (entspricht 10,1 Prozent gegenüber dem Jahr 2010), wobei sich der Rückgang im Prognosezeitraum nach dem Jahr 2020 beschleunigt. Die negative natürliche Entwicklung beeinflusst die Bevölkerungsentwicklung im Land maßgeblich. Wanderungsgewinne können das Geburtendefizit nur teilweise kompensieren. Der hier berechnete Bevölkerungsstand von 2,251 Mill. Einwohnern im Jahr 2030 liegt um rund 0,023 Mill. höher als in der Vorgängerprognose, insbesondere da aktuell ein etwas höheres Geburtenniveau und damit eine leicht höhere Kinderzahl angenommen wird.

Die Bevölkerungsentwicklung stellt sich zwischen dem Berliner Umland und dem weiteren Metropolenraum auch weiterhin deutlich gegenläufig dar. In den äußeren Landesteilen geht die Bevölkerungszahl kontinuierlich weiter zurück, teilweise in einem

enormen Ausmaß. Ursächlich sind hier in erster Linie die Geburtendefizite und nicht die Wanderungsverluste. Mit einem allein wanderungsbedingten Bevölkerungszuwachs ist dagegen im Berliner Umland zu rechnen. Per saldo wird hier im Jahr 2030 die Einwohnerzahl größer als im Ausgangsjahr der Prognose sein. Die Bevölkerungsproportionen innerhalb des Landes verschieben sich weiter zugunsten des Berliner Umlandes. Aber auch innerhalb des Umlandes zeigen sich zunehmende räumliche Disparitäten. Bevölkerungsabnahmen in den südöstlich und nördlich an Berlin angrenzenden Kreisen stehen deutlichen Zunahmen von Kreisteilen im Süden und Westen der Bundeshauptstadt gegenüber. Auf Kreisebene wird voraussichtlich nur noch die Landeshauptstadt Potsdam langfristig eine größere Einwohnerzahl als im Jahr 2010 aufweisen.

Sinkende Kinderzahlen, Abwanderung jüngerer Personen und ein starker Zuwachs an Personen im höheren Lebensalter lassen das Durchschnittsalter der Brandenburger erheblich ansteigen. Der Trend zur Alterung der Bevölkerung besteht fort. Im Jahr 2030 wird bereits mehr als ein Drittel der Bevölkerung 65 Jahre und älter sein. Dies bedeutet zwar auf der einen Seite einen Gewinn an Lebensjahren für den Einzelnen, hat aber auf der anderen Seite teilweise drastische Auswirkungen, da sich der Anteil der wirtschaftlich abhängigen Personen zulasten der Erwerbsfähigen deutlich erhöhen wird. Insbesondere die Zahl der Hochbetagten steigt enorm an. Die Krankenkassen und Rententräger müssen sich auf starke zusätzliche finanzielle Belastungen einstellen. Von dem Trend der Alterung der Bevölkerung wird das Berliner Umland nicht verschont. Vielmehr weist dieser Teilraum die deutlich größeren Zuwachsraten bei den älteren Menschen auf, wird aber auch im Jahr 2030 noch nicht so gealtert sein wie die äußeren Landesteile. Die gesellschaftlichen Folgewirkungen der veränderten Zusammensetzung der Bevölkerung aufgrund von Alterung und regional auftretendem erheblichen Frauendefizit sind noch nicht absehbar.

Die Umschichtungen in der Altersstruktur und die anstehende Verrentung von Fachkräften eröffnen der jüngeren Generation aber auch Chancen auf einen qualifizierten Arbeitsplatz im Land, sodass die selektive Abwanderung gerade von gut ausgebildeten Menschen reduziert werden kann.

Die wenig beeinflussbare Veränderung der Bevölkerungszahl und -struktur hat weitreichende Konsequenzen für praktisch alle Lebens-, Wirtschafts- und Politikbereiche. Beispielsweise führt die tendenziell schlechtere Auslastung der Infrastruktur in vielen Landesteilen zu steigenden Kosten pro Kopf und kann auch die technische Funktionsfähigkeit z. B. von netzgebundenen Leitungssystemen bedrohen. Künftig kommt es deshalb darauf an, die Tragfähigkeit von Investitionen weiterhin auch unter demografischen Gesichtspunkten zu beurteilen, Infrastruktur- wie auch Dienstleistungsangebote räumlich stärker zu flexibilisieren oder zu konzentrieren und gleichzeitig die Zugangsmöglichkeiten zu diesen Angeboten zu sichern und nach Möglichkeit zu verbessern.

Die Herausforderungen des demografischen Wandels werden im Land Brandenburg noch dadurch verstärkt, dass die Veränderungen räumlich so differenziert ablaufen. Gerade innerhalb der an Berlin angrenzenden Kreise ist vielfach gleichzeitig Wachstums- und Schrumpfungsmanagement erforderlich, da die positiven demografischen und ökonomischen Effekte der Bundeshauptstadt in angrenzenden Brandenburger Gemeinden und Kreisen verstärkt wirksam werden.

Demografische Prozesse zeichnen sich durch ihre „Trägheit“ aus, sind also sehr langfristiger Natur und zunächst kaum merklich. Der Prognosezeitraum umfasst hier zwei Jahrzehnte und lässt die zunehmende Dynamik sichtbar werden. Der sich deutlich abzeichnende Bevölkerungsrückgang und die Änderung der Altersstruktur machen es erforderlich, rasch und konsequent zu handeln, um die Folgen des demo-

grafischen Wandels für alle Altersgruppen gestalten zu können. Hierzu gehören u.a. die Sicherung von bedarfsgerechter Mobilität, medizinischer Versorgung und Pflege, aber auch mehr gesundheitliche Prävention und bürgerschaftliches Engagement. Es gilt, ältere Fachkräfte besser in den Arbeitsmarkt zu integrieren, die Arbeits- und Lebensverhältnisse familienfreundlicher zu gestalten und die individuellen Begabungen von Kindern besser zu fördern. Ansatzpunkte zum Gegensteuern und Anpassen an vorhersehbare Entwicklungsverläufe bestehen also durchaus. Die Vielzahl der bestehenden und künftigen Aufgabenfelder im Land Brandenburg, aber auch Erfahrungen mit aktuellen Projekten und Maßnahmen im Umgang mit dem demografischen Wandel wurden im Jahr 2011 im dritten Demografiebericht der Landesregierung dokumentiert.

3 Zusammenfassende Ergebnisse der Bevölkerungsprognose bis 2030

Land Brandenburg

3.1 Bevölkerung, Lebendgeborene, Gestorbene, Jugendquotient, Altenquotient

Jahr	Bevölkerung	Lebend- geborene	Gestorbene	Überschuss der Lebend- geborenen bzw. Gestor- benen (-)	Überschuss der Zu- bzw. Fortzüge (-)	Jugend- quotient ¹	Alten- quotient ²
	1 000 Personen						
Basisjahr							
2010	2 503,3	19,0	27,9	- 8,9	0,6	23,9	36,0
Prognosejahr							
2011	2 495,3	19,0	27,9	- 8,9	10,0	24,1	35,9
2012	2 487,2	18,6	28,3	- 9,7	1,5	24,7	36,5
2013	2 478,3	18,3	28,7	- 10,4	1,5	25,4	37,2
2014	2 469,2	17,9	28,9	- 11,0	2,0	26,1	38,3
2015	2 460,1	17,5	29,2	- 11,7	2,5	26,8	39,9
2016	2 450,7	17,1	29,5	- 12,4	3,0	27,4	41,6
2017	2 441,4	16,6	29,8	- 13,2	4,0	27,8	43,4
2018	2 431,8	16,0	30,2	- 14,2	4,5	28,3	45,2
2019	2 421,6	15,4	30,6	- 15,2	5,0	28,6	47,1
2020	2 410,4	14,7	31,0	- 16,2	5,0	28,8	49,1
2021	2 398,0	14,0	31,3	- 17,4	5,0	29,1	51,1
2022	2 384,6	13,2	31,6	- 18,4	5,0	29,3	53,1
2023	2 370,3	12,5	31,9	- 19,3	5,0	29,4	55,3
2024	2 355,0	11,9	32,1	- 20,3	5,0	29,5	58,0
2025	2 338,9	11,3	32,4	- 21,1	5,0	29,7	60,9
2026	2 322,1	10,8	32,6	- 21,8	5,0	29,9	64,1
2027	2 304,7	10,4	32,8	- 22,4	5,0	29,9	67,5
2028	2 287,0	10,2	32,9	- 22,8	5,0	29,9	71,1
2029	2 268,9	10,0	33,1	- 23,1	5,0	29,8	74,5
2030	2 250,7	9,9	33,2	- 23,2	5,0	29,7	77,8
Entwicklung 2030 gegenüber 2010 ...							
	- 252,6	x	x	x	x	x	x
Summe							
2011 bis 2030	x	285,3	617,9	- 332,6	89,0	x	x
durchschnittlich							
jährlich 2011 bis 2030	x	14,3	30,9	- 16,6	4,5	x	x

1 Verhältnis der Personen im Alter zwischen 0 bis unter 20 Jahren
zu denen im Alter zwischen 20 bis unter 65 Jahren in Prozent

2 Verhältnis der Personen im Alter ab 65 Jahre
zu denen im Alter zwischen 20 bis unter 65 Jahren in Prozent

3 Zusammenfassende Ergebnisse der Bevölkerungsprognose bis 2030

Land Brandenburg

3.2 Bevölkerung nach Altersgruppen

Jahr (jeweils 31.12.)	ins- gesamt	Alter von ... bis unter ... Jahren								
		0 – 6	6 – 12	12 – 16	16 – 18	18 – 25	25 – 45	45 – 65	65 – 80	80 und älter
		1 000 Personen								
insgesamt										
Basisjahr										
2010.....	2 503,3	115,9	118,6	72,6	31,3	185,1	610,4	806,2	441,2	122,0
Prognosejahr										
2011.....	2 495,3	117,0	118,7	76,5	32,4	164,7	595,1	831,8	431,4	127,8
2012.....	2 487,2	117,7	118,5	79,3	34,8	144,4	583,2	846,4	429,8	133,1
2013.....	2 478,3	117,1	120,0	80,1	37,5	125,9	573,1	857,3	429,1	138,2
2014.....	2 469,2	115,6	121,8	80,7	39,0	111,7	562,7	862,3	427,4	148,1
2015.....	2 460,1	114,1	122,8	80,9	40,2	101,7	551,2	860,5	429,3	159,3
2016.....	2 450,7	112,0	123,8	80,9	41,5	102,3	531,5	855,7	432,8	170,3
2017.....	2 441,4	109,5	125,0	81,5	41,2	106,9	514,1	845,2	437,2	181,2
2018.....	2 431,8	106,7	125,6	82,0	40,5	113,2	498,8	831,0	440,7	193,3
2019.....	2 421,6	103,7	125,1	82,9	41,2	118,3	484,6	816,2	443,0	206,7
2020.....	2 410,4	100,4	123,7	84,1	41,8	122,8	471,3	800,9	445,5	219,9
2021.....	2 398,0	96,7	122,3	85,2	41,7	125,9	458,7	787,3	448,1	232,0
2022.....	2 384,6	92,8	120,2	86,4	41,6	128,0	444,7	776,3	457,1	237,6
2023.....	2 370,3	88,8	117,7	86,6	42,6	129,2	430,3	765,2	466,6	243,3
2024.....	2 355,0	84,8	114,9	85,9	43,9	129,8	416,7	750,8	481,3	246,9
2025.....	2 338,9	80,9	111,9	85,3	44,1	130,5	402,8	736,3	504,5	242,9
2026.....	2 322,1	77,2	108,5	84,0	43,9	132,5	389,0	719,4	531,1	236,5
2027.....	2 304,7	73,8	104,8	82,6	44,0	134,0	375,2	702,2	552,0	236,1
2028.....	2 287,0	70,9	100,9	81,0	43,4	135,3	362,7	684,0	572,2	236,5
2029.....	2 268,9	68,5	97,0	79,2	42,7	136,1	350,9	667,1	587,5	240,0
2030.....	2 250,7	66,6	93,0	77,2	42,0	136,9	338,1	652,7	596,8	247,4
darunter weiblich										
Basisjahr										
2010.....	1 262,7	56,4	57,8	35,2	15,2	87,1	291,7	395,8	239,2	84,4
Prognosejahr										
2011.....	1 257,8	56,8	57,8	37,2	15,7	76,9	284,2	408,7	233,8	86,7
2012.....	1 252,7	57,1	57,6	38,8	16,8	66,9	278,5	415,8	232,6	88,7
2013.....	1 247,4	56,8	58,3	39,1	18,2	57,9	273,4	421,5	231,6	90,7
2014.....	1 242,1	55,9	59,2	39,4	19,1	50,7	268,3	424,1	230,1	95,3
2015.....	1 236,9	55,2	59,8	39,3	19,7	46,2	262,5	423,2	230,2	100,8
2016.....	1 231,6	54,2	60,1	39,1	20,4	46,5	253,1	420,8	231,1	106,3
2017.....	1 226,5	53,0	60,6	39,5	20,1	49,0	244,7	415,3	232,6	111,7
2018.....	1 221,3	51,7	60,9	39,7	19,7	52,2	237,3	408,2	233,5	118,1
2019.....	1 215,7	50,2	60,6	40,3	19,9	54,8	230,3	400,8	233,7	125,2
2020.....	1 209,7	48,6	59,7	41,0	20,2	57,1	223,8	393,4	233,8	132,1
2021.....	1 203,1	46,8	59,1	41,4	20,3	58,6	217,5	386,8	234,2	138,4
2022.....	1 196,0	44,9	58,1	41,8	20,3	59,5	210,7	381,6	238,0	141,0
2023.....	1 188,4	43,0	56,9	41,9	20,7	60,2	203,4	376,3	242,2	143,8
2024.....	1 180,4	41,0	55,6	41,4	21,4	60,4	196,9	369,2	249,1	145,4
2025.....	1 172,1	39,2	54,1	41,1	21,4	60,7	190,2	361,8	260,8	142,9
2026.....	1 163,5	37,4	52,5	40,6	21,1	61,8	183,5	353,3	274,5	138,8
2027.....	1 154,5	35,7	50,7	39,9	21,2	62,4	177,1	344,5	284,9	138,2
2028.....	1 145,4	34,3	48,8	39,1	21,0	63,0	170,9	335,3	295,2	137,9
2029.....	1 136,2	33,1	46,9	38,2	20,7	63,4	165,1	326,8	302,8	139,3
2030.....	1 126,9	32,2	44,9	37,3	20,3	63,7	159,2	319,3	307,3	142,8

4 Territoriale Gliederung im Überblick

Bevölkerung insgesamt

Kreisfreie Stadt Landkreis	2010		2015		2020		2030		Veränderung 2030 gegenüber 2010	
	ins- gesamt	darunter weiblich	ins- gesamt	darunter weiblich	ins- gesamt	darunter weiblich	ins- gesamt	darunter weiblich	ins- gesamt	darunter weiblich
	1 000 Personen								%	
Kreisfreie Städte										
Brandenburg an der Havel	71,8	36,5	70,2	35,4	68,5	34,3	63,5	31,3	– 8,2	62,4
Cottbus	102,1	51,8	101,6	50,7	100,2	49,3	94,1	44,9	– 7,9	87,2
Frankfurt (Oder)	60,3	31,0	59,1	30,3	57,6	29,5	54,0	27,6	– 6,3	53,8
Potsdam	156,9	80,9	167,2	86,6	176,0	91,7	187,3	98,7	30,4	58,8
Landkreise										
Barnim	176,8	88,9	176,5	88,8	174,2	87,8	162,9	82,6	– 14,0	45,0
Dahme-Spreewald	161,8	81,4	162,2	81,6	161,6	81,3	154,7	77,8	– 7,1	50,5
Elbe-Elster	112,0	56,4	104,9	52,6	99,4	49,7	87,6	43,6	– 24,4	52,7
Havelland.....	154,9	78,3	154,6	77,9	153,8	77,4	148,6	74,9	– 6,3	53,3
Märkisch-Oderland	190,5	95,4	188,2	93,9	185,4	92,2	172,6	85,4	– 17,9	55,7
Oberhavel	203,1	102,7	202,8	102,6	200,2	101,4	189,7	96,5	– 13,5	45,4
Oberspreewald-Lausitz	121,7	61,7	113,9	57,4	108,0	54,2	95,4	47,4	– 26,3	54,1
Oder-Spree	183,9	92,3	178,1	88,8	172,2	85,5	155,4	76,7	– 28,5	54,7
Ostprignitz-Ruppin	102,9	51,4	98,5	48,8	94,2	46,3	84,0	40,5	– 18,9	57,7
Potsdam-Mittelmark	205,1	103,4	205,4	103,2	203,9	102,4	194,2	97,4	– 10,8	55,1
Prignitz	82,0	41,6	76,8	38,7	71,8	36,1	62,2	31,2	– 19,8	52,7
Spree-Neiße	126,4	63,1	117,2	58,3	110,0	54,5	95,9	47,1	– 30,5	52,6
Teltow-Fläming	161,4	81,0	160,1	79,9	157,0	78,1	145,4	71,8	– 16,0	57,4
Uckermark	129,7	64,9	122,8	61,3	116,2	57,9	103,2	51,2	– 26,5	51,7
Land Brandenburg.....	2 503,3	1 262,7	2 460,1	1 236,9	2 410,4	1 209,7	2 250,7	1 126,9	– 252,6	53,8
darunter										
Berliner Umland	904,6	458,8	934,8	473,4	951,9	482,1	948,3	481,4	43,7	51,5
Planungsregionen										
Prignitz-Oberhavel	388,0	195,7	378,0	190,1	366,2	183,8	335,9	168,2	– 52,1	52,6
Uckermark-Barnim	306,6	153,8	299,3	150,2	290,4	145,8	266,1	133,8	– 40,5	49,4
Oderland-Spree	434,7	218,7	425,5	213,0	415,3	207,3	381,9	189,7	– 52,7	55,0
Lausitz-Spreewald	624,0	314,5	599,8	300,6	579,2	289,0	527,7	260,8	– 96,3	55,7
Havelland-Fläming.....	750,0	380,0	757,4	383,0	759,3	383,8	739,1	374,3	– 10,9	52,8

5 Territoriale Gliederung

5.1 Land Brandenburg

Ausgewählte Altersgruppen

Jahr (jeweils 31.12.)	ins- gesamt	Alter von ... bis unter ... Jahren						Lebend- geborene	Ge- storbene	Überschuss der Zu- bzw. Fortzüge (-)	Durch- schnitts- alter in Jahren
		0 – 18	18 – 25	25 – 45	45 – 65	65 – 80	80 und älter				
	1 000 Personen										
insgesamt											
Basisjahr											
2010.....	2 503,3	338,3	185,1	610,4	806,2	441,2	122,0	19,0	27,9	0,6	45,7
Prognosejahr											
2011.....	2 495,3	344,6	164,7	595,1	831,8	431,4	127,8	19,0	27,9	1,0	46,1
2012.....	2 487,2	350,2	144,4	583,2	846,4	429,8	133,1	18,6	28,3	1,5	46,4
2013.....	2 478,3	354,6	125,9	573,1	857,3	429,1	138,2	18,3	28,7	1,5	46,8
2014.....	2 469,2	357,1	111,7	562,7	862,3	427,4	148,1	17,9	28,9	2,0	47,2
2015.....	2 460,1	358,1	101,7	551,2	860,5	429,3	159,3	17,5	29,2	2,5	47,5
2016.....	2 450,7	358,2	102,3	531,5	855,7	432,8	170,3	17,1	29,5	3,0	47,9
2017.....	2 441,4	357,0	106,9	514,1	845,2	437,2	181,2	16,6	29,8	4,0	48,2
2018.....	2 431,8	354,8	113,2	498,8	831,0	440,7	193,3	16,0	30,2	4,5	48,5
2019.....	2 421,6	352,9	118,3	484,6	816,2	443,0	206,7	15,4	30,6	5,0	48,9
2020.....	2 410,4	350,0	122,8	471,3	800,9	445,5	219,9	14,7	31,0	5,0	49,2
2021.....	2 398,0	345,9	125,9	458,7	787,3	448,1	232,0	14,0	31,3	5,0	49,6
2022.....	2 384,6	341,0	128,0	444,7	776,3	457,1	237,6	13,2	31,6	5,0	49,9
2023.....	2 370,3	335,7	129,2	430,3	765,2	466,6	243,3	12,5	31,9	5,0	50,3
2024.....	2 355,0	329,6	129,8	416,7	750,8	481,3	246,9	11,9	32,1	5,0	50,6
2025.....	2 338,9	322,1	130,5	402,8	736,3	504,5	242,9	11,3	32,4	5,0	51,0
2026.....	2 322,1	313,7	132,5	389,0	719,4	531,1	236,5	10,8	32,6	5,0	51,4
2027.....	2 304,7	305,2	134,0	375,2	702,2	552,0	236,1	10,4	32,8	5,0	51,7
2028.....	2 287,0	296,2	135,3	362,7	684,0	572,2	236,5	10,2	32,9	5,0	52,1
2029.....	2 268,9	287,3	136,1	350,9	667,1	587,5	240,0	10,0	33,1	5,0	52,4
2030.....	2 250,7	278,7	136,9	338,1	652,7	596,8	247,4	9,9	33,2	5,0	52,8
darunter weiblich											
Basisjahr											
2010.....	1 262,7	164,5	87,1	291,7	395,8	239,2	84,4	9,1	14,4	0,5	47,2
Prognosejahr											
2011.....	1 257,8	167,5	76,9	284,2	408,7	233,8	86,7	9,2	14,5	0,4	47,6
2012.....	1 252,7	170,2	66,9	278,5	415,8	232,6	88,7	9,1	14,8	0,7	47,9
2013.....	1 247,4	172,4	57,9	273,4	421,5	231,6	90,7	8,9	14,9	0,7	48,2
2014.....	1 242,1	173,6	50,7	268,3	424,1	230,1	95,3	8,7	14,9	0,9	48,6
2015.....	1 236,9	173,9	46,2	262,5	423,2	230,2	100,8	8,6	15,0	1,2	48,9
2016.....	1 231,6	173,9	46,5	253,1	420,8	231,1	106,3	8,4	15,1	1,4	49,2
2017.....	1 226,5	173,2	49,0	244,7	415,3	232,6	111,7	8,1	15,2	1,9	49,6
2018.....	1 221,3	172,0	52,2	237,3	408,2	233,5	118,1	7,9	15,3	2,1	49,9
2019.....	1 215,7	171,0	54,8	230,3	400,8	233,7	125,2	7,5	15,4	2,4	50,2
2020.....	1 209,7	169,5	57,1	223,8	393,4	233,8	132,1	7,2	15,6	2,4	50,6
2021.....	1 203,1	167,6	58,6	217,5	386,8	234,2	138,4	6,8	15,8	2,4	50,9
2022.....	1 196,0	165,2	59,5	210,7	381,6	238,0	141,0	6,5	16,0	2,4	51,2
2023.....	1 188,4	162,5	60,2	203,4	376,3	242,2	143,8	6,1	16,0	2,4	51,6
2024.....	1 180,4	159,5	60,4	196,9	369,2	249,1	145,4	5,8	16,1	2,4	51,9
2025.....	1 172,1	155,8	60,7	190,2	361,8	260,8	142,9	5,5	16,2	2,4	52,3
2026.....	1 163,5	151,6	61,8	183,5	353,3	274,5	138,8	5,3	16,3	2,4	52,6
2027.....	1 154,5	147,4	62,4	177,1	344,5	284,9	138,2	5,1	16,4	2,4	53,0
2028.....	1 145,4	143,2	63,0	170,9	335,3	295,2	137,9	4,9	16,5	2,4	53,3
2029.....	1 136,2	138,9	63,4	165,1	326,8	302,8	139,3	4,9	16,5	2,4	53,7
2030.....	1 126,9	134,7	63,7	159,2	319,3	307,3	142,8	4,8	16,6	2,4	54,0

5.2 Kreisfreie Stadt Brandenburg an der Havel

Ausgewählte Altersgruppen

Jahr (jeweils 31.12.)	ins- gesamt	Alter von ... bis unter ... Jahren						Lebend- geborene	Ge- storbene	Überschuss der Zu- bzw. Fortzüge (-)	Durch- schnitts- alter in Jahren
		0 – 18	18 – 25	25 – 45	45 – 65	65 – 80	80 und älter				
	1 000 Personen										
insgesamt											
Basisjahr											
2010.....	71,8	8,4	5,8	16,9	21,7	15,1	4,0	0,6	0,9	– 0,1	47,1
Prognosejahr											
2011.....	71,5	8,6	5,3	16,6	22,1	14,7	4,2	0,6	0,8	– 0,1	47,4
2012.....	71,2	8,7	4,7	16,6	22,2	14,6	4,3	0,6	0,8	– 0,1	47,6
2013.....	70,9	9,0	4,1	16,6	22,3	14,4	4,5	0,6	0,9	0,0	47,9
2014.....	70,6	9,1	3,6	16,6	22,2	14,1	4,8	0,6	0,9	0,0	48,1
2015.....	70,2	9,3	3,3	16,6	22,0	14,0	5,2	0,6	0,9	0,0	48,3
2016.....	69,9	9,4	3,2	16,3	21,6	13,8	5,6	0,5	0,9	0,0	48,5
2017.....	69,6	9,5	3,2	16,1	21,1	13,7	6,0	0,5	0,9	0,1	48,7
2018.....	69,3	9,6	3,3	15,9	20,5	13,5	6,5	0,5	0,9	0,1	48,8
2019.....	68,9	9,6	3,4	15,8	19,9	13,3	6,9	0,5	0,9	0,1	49,0
2020.....	68,5	9,7	3,5	15,5	19,4	13,1	7,4	0,5	0,9	0,0	49,2
2021.....	68,1	9,7	3,6	15,3	18,9	12,8	7,8	0,5	0,9	0,0	49,4
2022.....	67,7	9,7	3,6	15,1	18,5	12,8	8,0	0,5	0,9	0,0	49,6
2023.....	67,2	9,7	3,6	14,8	18,1	12,8	8,2	0,4	0,9	0,0	49,7
2024.....	66,8	9,6	3,7	14,5	17,7	13,0	8,3	0,4	1,0	0,0	49,9
2025.....	66,3	9,5	3,8	14,1	17,3	13,5	8,1	0,4	1,0	0,0	50,1
2026.....	65,7	9,3	3,9	13,8	16,9	14,0	7,8	0,4	1,0	0,0	50,3
2027.....	65,2	9,1	4,0	13,4	16,5	14,4	7,8	0,4	1,0	0,0	50,5
2028.....	64,6	8,9	4,1	13,0	16,1	14,8	7,6	0,4	1,0	0,0	50,6
2029.....	64,1	8,7	4,2	12,7	15,8	15,1	7,6	0,4	1,0	0,0	50,8
2030.....	63,5	8,5	4,3	12,3	15,6	15,2	7,6	0,3	1,0	0,0	51,0
darunter weiblich											
Basisjahr											
2010.....	36,5	4,1	2,8	7,9	10,8	8,3	2,8	0,3	0,5	0,0	49,0
Prognosejahr											
2011.....	36,3	4,1	2,5	7,7	11,0	8,0	2,9	0,3	0,4	– 0,1	49,2
2012.....	36,1	4,2	2,2	7,7	11,1	8,0	2,9	0,3	0,4	– 0,1	49,5
2013.....	35,9	4,3	1,9	7,7	11,1	7,9	3,0	0,3	0,4	0,0	49,7
2014.....	35,7	4,4	1,7	7,7	11,0	7,7	3,2	0,3	0,4	0,0	49,9
2015.....	35,4	4,5	1,5	7,6	10,9	7,6	3,4	0,3	0,4	0,0	50,1
2016.....	35,2	4,5	1,5	7,5	10,7	7,5	3,6	0,3	0,4	0,0	50,3
2017.....	35,0	4,6	1,5	7,3	10,4	7,4	3,8	0,3	0,4	0,0	50,5
2018.....	34,8	4,6	1,5	7,3	10,1	7,3	4,0	0,3	0,5	0,0	50,7
2019.....	34,6	4,7	1,5	7,2	9,8	7,2	4,3	0,2	0,5	0,0	50,9
2020.....	34,3	4,7	1,6	7,1	9,4	7,0	4,5	0,2	0,5	0,0	51,1
2021.....	34,1	4,7	1,7	6,9	9,3	6,9	4,7	0,2	0,5	0,0	51,2
2022.....	33,8	4,7	1,7	6,8	9,0	6,8	4,8	0,2	0,5	0,0	51,4
2023.....	33,5	4,7	1,7	6,7	8,8	6,8	5,0	0,2	0,5	0,0	51,6
2024.....	33,3	4,6	1,8	6,5	8,5	6,8	5,0	0,2	0,5	0,0	51,8
2025.....	33,0	4,5	1,8	6,3	8,3	7,1	4,9	0,2	0,5	0,0	52,0
2026.....	32,6	4,5	1,9	6,1	8,1	7,4	4,7	0,2	0,5	0,0	52,2
2027.....	32,3	4,4	1,9	5,9	7,9	7,5	4,7	0,2	0,5	0,0	52,3
2028.....	32,0	4,3	1,9	5,7	7,8	7,7	4,6	0,2	0,5	0,0	52,5
2029.....	31,7	4,2	2,0	5,6	7,6	7,8	4,6	0,2	0,5	0,0	52,7
2030.....	31,3	4,1	2,0	5,3	7,5	7,9	4,6	0,2	0,5	0,0	52,9

5.3 Kreisfreie Stadt Cottbus

Ausgewählte Altersgruppen

Jahr (jeweils 31.12.)	ins- gesamt	Alter von ... bis unter ... Jahren						Lebend- geborene	Ge- storbene	Überschuss der Zu- bzw. Fortzüge (–)	Durch- schnitts- alter in Jahren
		0 – 18	18 – 25	25 – 45	45 – 65	65 – 80	80 und älter				
	1 000 Personen										
insgesamt											
Basisjahr											
2010.....	102,1	11,8	10,0	26,2	31,0	18,2	5,0	0,8	1,1	0,7	45,4
Prognosejahr											
2011.....	102,2	12,0	9,3	26,2	31,7	17,8	5,2	0,8	1,2	0,5	45,6
2012.....	102,2	12,3	8,3	26,6	32,0	17,6	5,4	0,8	1,2	0,4	45,8
2013.....	102,0	12,5	7,2	27,1	32,0	17,5	5,7	0,8	1,2	0,2	46,1
2014.....	101,8	12,7	6,2	27,5	32,0	17,3	6,1	0,8	1,2	0,2	46,3
2015.....	101,6	12,8	5,4	27,8	31,7	17,4	6,4	0,8	1,2	0,2	46,5
2016.....	101,4	13,0	5,2	27,7	31,2	17,5	6,8	0,8	1,2	0,2	46,7
2017.....	101,1	13,0	5,3	27,5	30,4	17,6	7,2	0,8	1,3	0,2	46,9
2018.....	100,8	13,1	5,4	27,4	29,6	17,6	7,7	0,8	1,3	0,2	47,1
2019.....	100,5	13,2	5,6	27,2	28,8	17,5	8,3	0,8	1,3	0,2	47,3
2020.....	100,2	13,3	5,7	27,0	28,0	17,4	8,8	0,8	1,3	0,2	47,5
2021.....	99,8	13,3	5,7	26,8	27,4	17,3	9,3	0,7	1,3	0,2	47,7
2022.....	99,3	13,2	5,7	26,4	27,0	17,5	9,4	0,7	1,3	0,1	47,9
2023.....	98,7	13,2	5,7	26,1	26,5	17,6	9,6	0,7	1,3	0,1	48,1
2024.....	98,2	13,1	5,7	25,7	25,9	18,0	9,7	0,7	1,3	0,1	48,3
2025.....	97,6	13,0	5,7	25,3	25,3	18,7	9,5	0,6	1,3	0,1	48,5
2026.....	96,9	12,9	5,8	24,8	24,7	19,5	9,2	0,6	1,3	0,1	48,8
2027.....	96,3	12,6	5,9	24,2	24,3	20,1	9,2	0,6	1,3	0,1	49,0
2028.....	95,6	12,4	5,9	23,6	23,8	20,7	9,1	0,5	1,3	0,1	49,2
2029.....	94,9	12,1	6,0	23,0	23,6	21,0	9,2	0,5	1,3	0,1	49,5
2030.....	94,1	11,7	6,1	22,2	23,5	21,2	9,4	0,5	1,3	0,1	49,7
darunter weiblich											
Basisjahr											
2010.....	51,8	5,7	4,7	12,0	15,8	10,1	3,5	0,4	0,6	0,3	47,3
Prognosejahr											
2011.....	51,7	5,9	4,4	11,8	16,1	9,9	3,6	0,4	0,6	0,1	47,6
2012.....	51,5	6,0	3,9	12,0	16,2	9,8	3,7	0,4	0,6	0,1	47,8
2013.....	51,3	6,1	3,3	12,1	16,2	9,7	3,8	0,4	0,6	0,0	48,0
2014.....	51,0	6,2	2,8	12,2	16,2	9,6	4,0	0,4	0,6	0,0	48,3
2015.....	50,7	6,3	2,5	12,3	15,9	9,6	4,2	0,4	0,6	0,0	48,5
2016.....	50,5	6,4	2,4	12,1	15,6	9,6	4,4	0,4	0,6	0,0	48,7
2017.....	50,2	6,4	2,4	11,9	15,2	9,7	4,6	0,4	0,6	0,0	48,9
2018.....	49,9	6,4	2,5	11,7	14,7	9,7	4,8	0,4	0,7	0,0	49,1
2019.....	49,6	6,5	2,5	11,5	14,3	9,6	5,1	0,4	0,7	0,0	49,3
2020.....	49,3	6,6	2,6	11,4	13,8	9,6	5,4	0,4	0,7	0,0	49,5
2021.....	48,9	6,6	2,6	11,2	13,4	9,5	5,7	0,4	0,7	0,0	49,7
2022.....	48,5	6,6	2,6	11,0	13,1	9,5	5,8	0,3	0,7	– 0,1	49,9
2023.....	48,1	6,5	2,6	10,8	12,7	9,6	5,9	0,3	0,7	– 0,1	50,2
2024.....	47,7	6,5	2,6	10,6	12,4	9,7	6,0	0,3	0,7	– 0,1	50,4
2025.....	47,3	6,4	2,6	10,3	12,0	10,1	5,8	0,3	0,7	– 0,1	50,6
2026.....	46,8	6,3	2,7	10,0	11,7	10,5	5,7	0,3	0,7	– 0,1	50,8
2027.....	46,4	6,2	2,7	9,7	11,3	10,7	5,6	0,3	0,7	– 0,1	51,1
2028.....	45,9	6,1	2,8	9,3	11,0	11,1	5,6	0,3	0,7	– 0,1	51,3
2029.....	45,4	5,9	2,9	9,1	10,7	11,2	5,6	0,3	0,7	– 0,1	51,6
2030.....	44,9	5,8	2,9	8,7	10,5	11,3	5,7	0,2	0,7	– 0,1	51,8

5.4 Kreisfreie Stadt Frankfurt/Oder

Ausgewählte Altersgruppen

Jahr (jeweils 31.12.)	ins- gesamt	Alter von ... bis unter ... Jahren						Lebend- geborene	Ge- storbene	Überschuss der Zu- bzw. Fortzüge (-)	Durch- schnitts- alter in Jahren
		0 – 18	18 – 25	25 – 45	45 – 65	65 – 80	80 und älter				
	1 000 Personen										
insgesamt											
Basisjahr											
2010.....	60,3	7,4	5,4	14,3	19,6	10,7	2,9	0,5	0,7	– 0,1	45,8
Prognosejahr											
2011.....	60,1	7,5	5,0	14,1	19,9	10,4	3,1	0,5	0,7	– 0,1	46,2
2012.....	59,9	7,6	4,6	13,9	20,0	10,4	3,3	0,5	0,7	0,0	46,5
2013.....	59,6	7,7	4,2	13,9	20,0	10,3	3,5	0,5	0,7	0,0	46,8
2014.....	59,4	7,7	3,8	13,9	19,9	10,3	3,8	0,5	0,7	0,0	47,1
2015.....	59,1	7,8	3,4	14,0	19,5	10,3	4,1	0,5	0,7	0,0	47,4
2016.....	58,8	7,9	3,3	13,7	19,1	10,4	4,4	0,5	0,7	0,0	47,6
2017.....	58,6	7,9	3,3	13,5	18,7	10,5	4,7	0,4	0,7	0,0	47,9
2018.....	58,3	7,9	3,4	13,3	18,1	10,7	4,9	0,4	0,7	0,0	48,1
2019.....	57,9	7,9	3,4	13,1	17,5	10,7	5,2	0,4	0,8	0,0	48,4
2020.....	57,6	8,0	3,4	12,9	17,0	10,8	5,5	0,4	0,8	0,0	48,6
2021.....	57,3	8,0	3,4	12,7	16,5	10,8	5,8	0,4	0,8	0,0	48,8
2022.....	57,0	8,0	3,4	12,5	16,0	11,1	5,9	0,4	0,8	0,0	49,1
2023.....	56,6	8,0	3,5	12,2	15,7	11,3	6,0	0,4	0,8	0,0	49,3
2024.....	56,3	7,9	3,5	11,9	15,2	11,7	6,0	0,4	0,8	0,0	49,5
2025.....	55,9	7,9	3,6	11,6	14,8	12,2	5,9	0,4	0,8	0,0	49,7
2026.....	55,6	7,8	3,6	11,4	14,4	12,7	5,7	0,4	0,8	0,0	49,8
2027.....	55,2	7,7	3,7	11,2	13,8	13,1	5,7	0,4	0,8	0,0	50,0
2028.....	54,8	7,6	3,7	10,9	13,5	13,3	5,7	0,4	0,8	0,0	50,2
2029.....	54,4	7,5	3,8	10,7	13,1	13,5	5,8	0,4	0,8	0,0	50,4
2030.....	54,0	7,4	3,8	10,4	12,9	13,6	6,0	0,4	0,8	0,0	50,6
darunter weiblich											
Basisjahr											
2010.....	31,0	3,6	2,7	6,7	9,9	6,0	2,1	0,2	0,4	– 0,1	47,5
Prognosejahr											
2011.....	30,9	3,7	2,6	6,6	10,1	5,8	2,2	0,2	0,3	0,0	47,8
2012.....	30,8	3,7	2,4	6,5	10,1	5,8	2,2	0,2	0,4	0,0	48,1
2013.....	30,6	3,8	2,2	6,5	10,0	5,8	2,3	0,2	0,4	0,0	48,3
2014.....	30,5	3,8	2,0	6,5	10,0	5,7	2,5	0,2	0,4	0,0	48,6
2015.....	30,3	3,9	1,8	6,6	9,8	5,7	2,6	0,2	0,4	0,0	48,8
2016.....	30,2	3,9	1,7	6,5	9,6	5,8	2,8	0,2	0,4	0,0	49,0
2017.....	30,0	3,9	1,7	6,4	9,2	5,8	2,9	0,2	0,4	0,0	49,3
2018.....	29,9	3,9	1,8	6,4	8,9	5,8	3,1	0,2	0,4	0,0	49,5
2019.....	29,7	3,9	1,8	6,3	8,6	5,8	3,3	0,2	0,4	0,0	49,7
2020.....	29,5	3,9	1,8	6,2	8,3	5,8	3,5	0,2	0,4	0,0	49,9
2021.....	29,4	4,0	1,8	6,2	8,1	5,8	3,6	0,2	0,4	0,0	50,1
2022.....	29,2	4,0	1,8	6,1	7,8	5,9	3,7	0,2	0,4	0,0	50,3
2023.....	29,0	3,9	1,8	6,0	7,5	6,0	3,7	0,2	0,4	0,0	50,4
2024.....	28,8	3,9	1,9	5,9	7,2	6,2	3,7	0,2	0,4	0,0	50,6
2025.....	28,6	3,9	1,9	5,8	7,0	6,5	3,6	0,2	0,4	0,0	50,8
2026.....	28,5	3,8	1,9	5,8	6,7	6,7	3,5	0,2	0,4	0,0	50,9
2027.....	28,3	3,8	2,0	5,7	6,4	6,9	3,5	0,2	0,4	0,0	51,1
2028.....	28,1	3,7	2,0	5,6	6,1	7,1	3,5	0,2	0,4	0,0	51,2
2029.....	27,8	3,7	2,0	5,6	5,9	7,2	3,5	0,2	0,4	0,0	51,4
2030.....	27,6	3,6	2,0	5,5	5,7	7,2	3,6	0,2	0,4	0,0	51,5

5.5 Kreisfreie Stadt Potsdam

Ausgewählte Altersgruppen

Jahr (jeweils 31.12.)	ins- gesamt	Alter von ... bis unter ... Jahren						Lebend- geborene	Ge- storbene	Überschuss der Zu- bzw. Fortzüge (–)	Durch- schnitts- alter in Jahren
		0 – 18	18 – 25	25 – 45	45 – 65	65 – 80	80 und älter				
	1 000 Personen										
insgesamt											
Basisjahr											
2010.....	156,9	23,2	13,8	47,4	41,5	24,0	7,1	1,8	1,4	1,9	42,7
Prognosejahr											
2011.....	159,1	24,3	12,8	48,2	43,0	23,5	7,4	1,8	1,4	1,9	42,7
2012.....	161,3	25,5	11,7	49,1	43,8	23,5	7,7	1,8	1,4	1,8	42,8
2013.....	163,4	26,7	10,8	49,7	44,7	23,5	8,0	1,9	1,4	1,6	42,8
2014.....	165,3	27,8	9,7	50,4	45,3	23,5	8,6	1,9	1,5	1,5	42,9
2015.....	167,2	28,9	8,9	51,1	45,6	23,6	9,2	1,9	1,5	1,5	42,9
2016.....	169,0	29,9	8,7	51,1	45,8	23,7	9,8	2,0	1,5	1,4	43,0
2017.....	170,9	30,8	9,0	51,0	45,8	23,8	10,4	2,0	1,5	1,4	43,0
2018.....	172,6	31,7	9,4	50,9	45,5	24,1	11,0	2,0	1,5	1,3	43,1
2019.....	174,3	32,5	9,8	50,7	45,4	24,2	11,7	2,0	1,6	1,3	43,1
2020.....	176,0	33,2	10,4	50,3	45,5	24,2	12,4	2,0	1,6	1,3	43,2
2021.....	177,6	33,8	10,9	50,0	45,7	24,2	13,0	2,0	1,6	1,3	43,3
2022.....	179,0	34,3	11,3	49,3	46,2	24,5	13,3	1,9	1,6	1,1	43,4
2023.....	180,2	34,7	11,8	48,5	46,8	24,7	13,7	1,9	1,7	1,0	43,5
2024.....	181,4	35,0	12,1	47,9	47,1	25,2	13,9	1,8	1,7	1,0	43,6
2025.....	182,5	35,2	12,5	47,2	47,4	26,3	13,8	1,8	1,7	1,0	43,7
2026.....	183,5	35,4	12,9	46,5	47,8	27,5	13,5	1,8	1,7	1,0	43,8
2027.....	184,5	35,4	13,3	45,8	48,0	28,6	13,5	1,7	1,7	1,0	44,0
2028.....	185,5	35,2	13,8	45,1	48,2	29,6	13,5	1,7	1,7	1,0	44,1
2029.....	186,4	35,1	14,2	44,7	48,4	30,4	13,7	1,7	1,7	1,0	44,3
2030.....	187,3	34,9	14,5	44,1	48,8	30,9	14,1	1,7	1,7	1,0	44,4
darunter weiblich											
Basisjahr											
2010.....	80,9	11,3	7,3	23,3	20,7	13,4	4,9	0,8	0,7	1,0	44,0
Prognosejahr											
2011.....	82,1	11,9	6,8	23,9	21,4	13,1	5,0	0,9	0,7	1,1	43,9
2012.....	83,3	12,4	6,4	24,4	21,9	13,1	5,1	0,9	0,8	1,1	43,9
2013.....	84,4	13,0	5,9	25,0	22,3	13,0	5,2	0,9	0,8	1,0	43,9
2014.....	85,5	13,6	5,3	25,6	22,5	13,0	5,5	0,9	0,8	0,9	43,9
2015.....	86,6	14,1	4,9	26,2	22,7	13,1	5,8	0,9	0,8	0,9	43,9
2016.....	87,6	14,5	4,8	26,4	22,8	13,0	6,1	1,0	0,8	0,9	44,0
2017.....	88,7	15,0	5,0	26,5	22,8	13,1	6,4	1,0	0,8	0,9	44,0
2018.....	89,7	15,3	5,2	26,6	22,6	13,2	6,8	1,0	0,8	0,8	44,0
2019.....	90,7	15,7	5,4	26,6	22,6	13,2	7,1	1,0	0,8	0,8	44,0
2020.....	91,7	16,1	5,7	26,6	22,7	13,2	7,5	1,0	0,8	0,8	44,1
2021.....	92,6	16,4	6,0	26,5	22,8	13,1	7,8	1,0	0,8	0,8	44,1
2022.....	93,4	16,6	6,1	26,4	23,2	13,2	8,0	0,9	0,8	0,7	44,2
2023.....	94,2	16,8	6,3	26,1	23,6	13,2	8,2	0,9	0,8	0,7	44,3
2024.....	94,9	17,0	6,4	26,0	23,8	13,5	8,3	0,9	0,9	0,7	44,4
2025.....	95,6	17,0	6,6	25,7	24,1	14,0	8,2	0,9	0,9	0,7	44,5
2026.....	96,3	17,1	6,8	25,4	24,3	14,6	8,0	0,9	0,9	0,7	44,6
2027.....	96,9	17,1	7,0	25,1	24,6	15,2	7,9	0,8	0,9	0,7	44,7
2028.....	97,5	17,1	7,2	24,9	24,8	15,7	7,9	0,8	0,9	0,7	44,9
2029.....	98,1	17,0	7,3	24,7	25,0	16,0	8,0	0,8	0,9	0,7	45,0
2030.....	98,7	16,9	7,5	24,4	25,4	16,3	8,2	0,8	0,9	0,7	45,2

5.6 Landkreis Barnim

Ausgewählte Altersgruppen

Jahr (jeweils 31.12.)	ins- gesamt	Alter von ... bis unter ... Jahren						Lebend- geborene	Ge- storbene	Überschuss der Zu- bzw. Fortzüge (–)	Durch- schnitts- alter in Jahren
		0 – 18	18 – 25	25 – 45	45 – 65	65 – 80	80 und älter				
	1 000 Personen										
insgesamt											
Basisjahr											
2010.....	176,8	24,0	12,8	43,7	58,6	30,0	7,7	1,4	1,9	0,4	45,4
Prognosejahr											
2011.....	177,0	24,6	11,2	42,6	60,8	29,6	8,2	1,4	1,8	0,5	45,8
2012.....	176,9	25,1	9,6	41,8	62,0	30,0	8,5	1,4	1,8	0,5	46,2
2013.....	176,9	25,5	8,1	41,1	62,9	30,2	8,9	1,3	1,9	0,5	46,7
2014.....	176,7	25,8	7,0	40,3	63,5	30,4	9,7	1,3	1,9	0,5	47,1
2015.....	176,5	25,9	6,3	39,3	63,6	30,9	10,5	1,3	1,9	0,5	47,6
2016.....	176,2	25,9	6,4	37,7	63,4	31,4	11,4	1,2	2,0	0,5	48,0
2017.....	175,8	25,8	6,7	36,1	62,9	32,1	12,1	1,2	2,0	0,5	48,4
2018.....	175,4	25,7	7,2	34,8	62,2	32,6	13,0	1,1	2,0	0,5	48,9
2019.....	174,8	25,6	7,6	33,4	61,2	33,1	14,0	1,1	2,1	0,5	49,3
2020.....	174,2	25,2	8,0	32,1	60,4	33,4	15,1	1,0	2,1	0,5	49,7
2021.....	173,5	24,8	8,3	30,8	59,7	33,6	16,2	0,9	2,1	0,5	50,2
2022.....	172,6	24,3	8,6	29,5	59,1	34,4	16,7	0,9	2,2	0,5	50,6
2023.....	171,7	23,8	8,7	28,2	58,5	35,2	17,3	0,8	2,2	0,5	51,1
2024.....	170,6	23,1	8,8	26,8	57,7	36,4	17,8	0,7	2,2	0,4	51,6
2025.....	169,4	22,4	9,0	25,5	56,7	38,2	17,7	0,7	2,3	0,4	52,0
2026.....	168,2	21,6	9,2	24,2	55,5	40,4	17,3	0,7	2,3	0,4	52,5
2027.....	166,9	20,8	9,3	23,1	54,1	42,1	17,5	0,6	2,3	0,4	53,0
2028.....	165,6	20,0	9,4	22,0	52,8	43,7	17,7	0,6	2,3	0,4	53,5
2029.....	164,2	19,2	9,4	21,0	51,7	44,9	18,1	0,6	2,3	0,4	54,0
2030.....	162,9	18,4	9,4	19,9	50,7	45,6	18,9	0,6	2,4	0,4	54,4
darunter weiblich											
Basisjahr											
2010.....	88,9	11,6	6,1	21,1	28,9	15,8	5,3	0,7	0,9	0,2	46,6
Prognosejahr											
2011.....	89,0	11,9	5,3	20,7	29,9	15,6	5,5	0,7	0,9	0,3	47,0
2012.....	89,0	12,2	4,5	20,3	30,5	15,8	5,7	0,7	0,9	0,3	47,4
2013.....	89,0	12,4	3,8	20,0	31,0	15,9	5,8	0,6	1,0	0,3	47,8
2014.....	88,9	12,6	3,2	19,7	31,3	16,0	6,2	0,6	1,0	0,3	48,2
2015.....	88,8	12,7	2,8	19,2	31,3	16,2	6,6	0,6	1,0	0,3	48,7
2016.....	88,7	12,7	2,9	18,5	31,2	16,4	7,0	0,6	1,0	0,3	49,1
2017.....	88,6	12,6	3,0	17,8	30,9	16,7	7,4	0,6	1,0	0,3	49,5
2018.....	88,4	12,6	3,3	17,2	30,5	17,0	7,8	0,5	1,0	0,3	49,9
2019.....	88,1	12,5	3,5	16,6	30,0	17,2	8,3	0,5	1,0	0,3	50,3
2020.....	87,8	12,3	3,7	16,0	29,6	17,3	8,9	0,5	1,1	0,3	50,7
2021.....	87,5	12,2	3,9	15,3	29,2	17,5	9,4	0,5	1,1	0,3	51,1
2022.....	87,1	12,0	4,0	14,7	29,0	17,8	9,7	0,4	1,1	0,3	51,6
2023.....	86,7	11,7	4,0	14,0	28,8	18,2	10,0	0,4	1,1	0,3	52,0
2024.....	86,2	11,4	4,1	13,4	28,4	18,8	10,2	0,4	1,1	0,3	52,5
2025.....	85,7	11,0	4,2	12,7	27,9	19,7	10,1	0,3	1,1	0,3	52,9
2026.....	85,1	10,7	4,3	12,1	27,4	20,8	9,9	0,3	1,1	0,3	53,4
2027.....	84,5	10,3	4,3	11,6	26,7	21,7	10,0	0,3	1,2	0,3	53,9
2028.....	83,9	9,9	4,4	11,1	26,0	22,5	10,1	0,3	1,2	0,3	54,3
2029.....	83,2	9,5	4,4	10,5	25,5	23,1	10,3	0,3	1,2	0,3	54,8
2030.....	82,6	9,1	4,4	10,0	24,9	23,4	10,7	0,3	1,2	0,3	55,3

5.7 Landkreis Dahme-Spreewald

Ausgewählte Altersgruppen

Jahr (jeweils 31.12.)	ins- gesamt	Alter von ... bis unter ... Jahren						Lebend- geborene	Ge- storbene	Überschuss der Zu- bzw. Fortzüge (-)	Durch- schnitts- alter in Jahren
		0 – 18	18 – 25	25 – 45	45 – 65	65 – 80	80 und älter				
	1 000 Personen										
insgesamt											
Basisjahr											
2010.....	161,8	22,3	11,2	39,8	51,3	29,2	8,1	1,2	1,7	0,5	45,8
Prognosejahr											
2011.....	162,0	22,8	10,0	38,8	53,2	28,6	8,6	1,3	1,8	0,7	46,2
2012.....	162,1	23,2	8,9	38,0	54,4	28,6	9,0	1,2	1,8	0,7	46,6
2013.....	162,1	23,7	7,8	37,3	55,5	28,6	9,4	1,2	1,9	0,7	46,9
2014.....	162,1	23,9	7,0	36,5	56,2	28,4	10,1	1,2	1,9	0,7	47,3
2015.....	162,2	24,1	6,5	35,7	56,6	28,5	10,9	1,2	1,9	0,9	47,6
2016.....	162,3	24,2	6,5	34,6	56,6	28,7	11,7	1,1	1,9	0,9	48,0
2017.....	162,3	24,2	6,9	33,5	56,2	29,0	12,5	1,1	2,0	0,9	48,3
2018.....	162,1	24,1	7,3	32,5	55,7	29,2	13,4	1,1	2,0	0,8	48,6
2019.....	162,0	23,9	7,8	31,7	55,0	29,2	14,3	1,0	2,0	0,9	49,0
2020.....	161,6	23,8	8,1	30,9	54,2	29,4	15,2	1,0	2,1	0,7	49,3
2021.....	161,2	23,6	8,3	30,1	53,5	29,6	16,1	0,9	2,1	0,7	49,6
2022.....	160,7	23,3	8,5	29,2	53,1	30,2	16,5	0,9	2,1	0,7	50,0
2023.....	160,1	23,0	8,5	28,2	52,5	30,9	16,9	0,8	2,1	0,7	50,3
2024.....	159,5	22,6	8,6	27,4	51,7	31,9	17,2	0,8	2,1	0,7	50,7
2025.....	158,7	22,1	8,7	26,5	51,0	33,5	17,0	0,8	2,2	0,7	51,1
2026.....	158,0	21,6	8,8	25,6	50,2	35,2	16,6	0,7	2,2	0,7	51,4
2027.....	157,2	21,0	9,0	24,7	49,4	36,5	16,6	0,7	2,2	0,7	51,8
2028.....	156,4	20,4	9,1	23,9	48,2	38,0	16,7	0,7	2,2	0,7	52,1
2029.....	155,5	19,8	9,2	23,3	47,2	39,2	16,8	0,7	2,2	0,7	52,5
2030.....	154,7	19,3	9,3	22,6	46,2	40,0	17,3	0,7	2,2	0,7	52,8
darunter weiblich											
Basisjahr											
2010.....	81,4	10,9	5,2	19,3	25,0	15,5	5,5	0,6	0,9	0,2	47,2
Prognosejahr											
2011.....	81,5	11,1	4,7	18,7	26,1	15,2	5,7	0,6	0,9	0,4	47,5
2012.....	81,5	11,4	4,2	18,3	26,7	15,2	5,8	0,6	0,9	0,4	47,9
2013.....	81,6	11,6	3,6	17,9	27,2	15,2	6,0	0,6	0,9	0,4	48,2
2014.....	81,5	11,7	3,3	17,5	27,6	15,1	6,4	0,6	0,9	0,4	48,6
2015.....	81,6	11,8	3,0	17,0	27,9	15,1	6,8	0,6	0,9	0,4	48,9
2016.....	81,6	11,8	3,0	16,5	27,9	15,2	7,2	0,5	1,0	0,4	49,2
2017.....	81,6	11,8	3,2	15,9	27,7	15,2	7,7	0,5	1,0	0,4	49,6
2018.....	81,5	11,7	3,4	15,5	27,5	15,3	8,1	0,5	1,0	0,4	49,9
2019.....	81,4	11,6	3,7	15,0	27,2	15,3	8,6	0,5	1,0	0,4	50,2
2020.....	81,3	11,6	3,9	14,6	26,8	15,4	9,1	0,5	1,0	0,4	50,6
2021.....	81,1	11,5	4,0	14,2	26,4	15,5	9,5	0,5	1,0	0,4	50,9
2022.....	80,8	11,3	4,1	13,8	26,2	15,7	9,8	0,4	1,0	0,4	51,3
2023.....	80,5	11,1	4,1	13,3	26,0	16,0	10,0	0,4	1,0	0,4	51,6
2024.....	80,2	11,0	4,1	12,9	25,6	16,4	10,2	0,4	1,1	0,4	52,0
2025.....	79,9	10,7	4,1	12,5	25,2	17,3	10,1	0,4	1,1	0,4	52,4
2026.....	79,5	10,5	4,2	12,0	24,8	18,2	9,8	0,4	1,1	0,4	52,7
2027.....	79,1	10,2	4,2	11,6	24,4	18,9	9,8	0,3	1,1	0,4	53,1
2028.....	78,7	9,9	4,3	11,2	23,9	19,6	9,8	0,3	1,1	0,4	53,4
2029.....	78,3	9,6	4,3	10,9	23,4	20,2	9,9	0,3	1,1	0,4	53,8
2030.....	77,8	9,3	4,4	10,5	22,9	20,6	10,1	0,3	1,1	0,4	54,1

5.8 Landkreis Elbe-Elster

Ausgewählte Altersgruppen

Jahr (jeweils 31.12.)	ins- gesamt	Alter von ... bis unter ... Jahren						Lebend- geborene	Ge- storbene	Überschuss der Zu- bzw. Fortzüge (–)	Durch- schnitts- alter in Jahren
		0 – 18	18 – 25	25 – 45	45 – 65	65 – 80	80 und älter				
	1 000 Personen										
insgesamt											
Basisjahr											
2010.....	112,0	13,7	7,8	25,7	36,6	21,4	6,6	0,7	1,6	– 0,7	47,3
Prognosejahr											
2011.....	110,5	13,8	6,8	24,8	37,4	20,8	6,8	0,7	1,4	– 0,8	47,8
2012.....	108,9	13,8	5,9	23,8	37,9	20,5	7,0	0,7	1,4	– 0,8	48,3
2013.....	107,4	13,8	5,0	23,0	38,1	20,3	7,2	0,7	1,4	– 0,7	48,7
2014.....	106,1	13,8	4,4	22,1	38,1	20,1	7,6	0,6	1,4	– 0,5	49,2
2015.....	104,9	13,6	4,1	21,2	37,8	20,1	8,1	0,6	1,5	– 0,4	49,6
2016.....	103,7	13,5	4,1	20,0	37,4	20,1	8,5	0,6	1,5	– 0,3	50,0
2017.....	102,6	13,3	4,3	19,1	36,7	20,3	9,0	0,6	1,5	– 0,1	50,4
2018.....	101,6	13,1	4,5	18,3	35,8	20,3	9,5	0,5	1,5	– 0,1	50,8
2019.....	100,5	12,9	4,7	17,5	34,9	20,3	10,1	0,5	1,5	– 0,1	51,1
2020.....	99,4	12,7	4,8	16,8	33,9	20,3	10,7	0,5	1,5	– 0,1	51,5
2021.....	98,3	12,5	5,0	16,3	32,9	20,5	11,1	0,4	1,5	0,0	51,9
2022.....	97,2	12,1	5,1	15,8	31,9	20,9	11,3	0,4	1,5	0,0	52,3
2023.....	96,0	11,8	5,1	15,2	31,1	21,3	11,5	0,4	1,5	0,0	52,6
2024.....	94,9	11,5	5,1	14,7	30,1	21,9	11,6	0,4	1,5	0,0	53,0
2025.....	93,7	11,2	5,0	14,2	29,2	22,9	11,3	0,3	1,5	0,0	53,4
2026.....	92,5	10,7	5,1	13,6	28,2	23,9	10,9	0,3	1,5	0,0	53,8
2027.....	91,3	10,4	5,1	13,0	27,3	24,7	10,8	0,3	1,5	0,0	54,2
2028.....	90,0	10,0	5,1	12,5	26,4	25,4	10,7	0,3	1,5	0,0	54,5
2029.....	88,8	9,6	5,0	12,1	25,4	25,9	10,8	0,3	1,5	0,0	54,9
2030.....	87,6	9,3	5,0	11,6	24,6	26,0	11,1	0,3	1,5	0,0	55,2
darunter weiblich											
Basisjahr											
2010.....	56,4	6,8	3,5	11,7	18,0	11,8	4,7	0,3	0,8	– 0,4	49,3
Prognosejahr											
2011.....	55,6	6,8	3,0	11,2	18,4	11,5	4,8	0,4	0,7	– 0,4	49,8
2012.....	54,8	6,9	2,5	10,7	18,6	11,3	4,8	0,3	0,7	– 0,4	50,2
2013.....	54,0	6,9	2,1	10,3	18,7	11,1	4,9	0,3	0,7	– 0,4	50,7
2014.....	53,3	6,8	1,8	9,9	18,7	11,0	5,1	0,3	0,7	– 0,3	51,1
2015.....	52,6	6,7	1,7	9,4	18,5	10,9	5,3	0,3	0,7	– 0,2	51,5
2016.....	52,0	6,7	1,7	8,8	18,3	10,9	5,6	0,3	0,7	– 0,2	51,9
2017.....	51,4	6,6	1,9	8,4	17,9	11,0	5,8	0,3	0,7	– 0,1	52,3
2018.....	50,9	6,5	2,0	8,0	17,5	10,9	6,1	0,3	0,7	– 0,1	52,7
2019.....	50,3	6,4	2,1	7,6	17,0	10,8	6,4	0,2	0,7	– 0,1	53,0
2020.....	49,7	6,3	2,2	7,3	16,5	10,8	6,7	0,2	0,8	– 0,1	53,4
2021.....	49,1	6,1	2,3	7,0	16,0	10,8	6,9	0,2	0,8	0,0	53,8
2022.....	48,6	6,0	2,3	6,8	15,5	10,9	7,0	0,2	0,8	0,0	54,1
2023.....	48,0	5,8	2,3	6,5	15,1	11,1	7,1	0,2	0,8	0,0	54,5
2024.....	47,4	5,6	2,4	6,3	14,6	11,4	7,1	0,2	0,8	0,0	54,9
2025.....	46,7	5,5	2,3	6,0	14,1	11,9	7,0	0,2	0,8	0,0	55,3
2026.....	46,1	5,2	2,4	5,8	13,6	12,4	6,7	0,2	0,8	0,0	55,6
2027.....	45,5	5,0	2,4	5,5	13,1	12,8	6,7	0,2	0,8	0,0	56,0
2028.....	44,8	4,9	2,4	5,3	12,5	13,2	6,6	0,2	0,8	0,0	56,4
2029.....	44,2	4,7	2,4	5,1	12,0	13,5	6,6	0,2	0,8	0,0	56,7
2030.....	43,6	4,5	2,3	4,9	11,6	13,5	6,7	0,2	0,8	0,0	57,1

5.9 Landkreis Havelland

Ausgewählte Altersgruppen

Jahr (jeweils 31.12.)	ins- gesamt	Alter von ... bis unter ... Jahren						Lebend- geborene	Ge- storbene	Überschuss der Zu- bzw. Fortzüge (-)	Durch- schnitts- alter in Jahren
		0 – 18	18 – 25	25 – 45	45 – 65	65 – 80	80 und älter				
	1 000 Personen										
insgesamt											
Basisjahr											
2010.....	154,9	24,1	11,3	37,6	49,4	26,1	6,5	1,1	1,6	0,4	44,6
Prognosejahr											
2011.....	154,9	24,3	10,4	36,4	51,4	25,6	6,8	1,2	1,6	0,4	44,9
2012.....	154,8	24,6	9,2	35,5	52,8	25,6	7,1	1,2	1,6	0,4	45,3
2013.....	154,7	24,7	8,4	34,6	54,0	25,7	7,3	1,1	1,6	0,4	45,6
2014.....	154,6	24,7	7,8	34,0	54,7	25,6	7,9	1,1	1,6	0,4	46,0
2015.....	154,6	24,6	7,4	33,4	54,9	25,7	8,5	1,1	1,7	0,6	46,3
2016.....	154,5	24,4	7,6	32,4	55,0	25,9	9,1	1,1	1,7	0,6	46,7
2017.....	154,4	24,2	7,9	31,6	54,6	26,1	9,8	1,0	1,7	0,6	47,0
2018.....	154,2	23,9	8,5	31,0	54,1	26,3	10,5	1,0	1,7	0,6	47,4
2019.....	154,0	23,6	8,8	30,3	53,4	26,5	11,4	1,0	1,7	0,6	47,7
2020.....	153,8	23,4	9,1	29,7	52,8	26,6	12,2	1,0	1,8	0,6	48,1
2021.....	153,4	23,1	9,2	29,2	52,2	26,7	13,0	0,9	1,8	0,6	48,4
2022.....	153,0	22,7	9,3	28,7	51,8	27,2	13,5	0,9	1,8	0,6	48,8
2023.....	152,6	22,4	9,2	28,2	51,2	27,7	13,9	0,8	1,8	0,6	49,1
2024.....	152,1	22,2	9,0	27,7	50,4	28,7	14,2	0,8	1,9	0,6	49,5
2025.....	151,6	21,8	8,8	27,2	49,6	30,1	14,1	0,8	1,9	0,6	49,8
2026.....	151,1	21,4	8,8	26,7	48,6	31,9	13,8	0,8	1,9	0,6	50,1
2027.....	150,5	20,9	8,9	26,2	47,4	33,4	13,8	0,8	1,9	0,6	50,5
2028.....	149,9	20,5	8,8	25,7	46,2	34,9	13,8	0,8	1,9	0,6	50,8
2029.....	149,3	20,1	8,8	25,2	44,8	36,3	14,0	0,8	1,9	0,6	51,1
2030.....	148,6	19,7	8,8	24,7	43,7	37,3	14,5	0,8	1,9	0,6	51,4
darunter weiblich											
Basisjahr											
2010.....	78,3	11,6	5,2	18,8	24,2	13,9	4,5	0,5	0,8	0,2	45,9
Prognosejahr											
2011.....	78,2	11,7	4,8	18,2	25,2	13,7	4,6	0,6	0,8	0,2	46,2
2012.....	78,1	11,8	4,3	17,7	25,9	13,7	4,7	0,6	0,8	0,2	46,5
2013.....	78,0	11,9	3,9	17,3	26,5	13,7	4,8	0,6	0,8	0,2	46,9
2014.....	77,9	11,9	3,5	16,9	27,0	13,6	5,0	0,5	0,8	0,2	47,2
2015.....	77,9	11,9	3,4	16,5	27,1	13,6	5,3	0,5	0,8	0,3	47,5
2016.....	77,8	11,8	3,5	16,0	27,2	13,7	5,6	0,5	0,8	0,3	47,8
2017.....	77,8	11,7	3,7	15,6	27,1	13,8	5,9	0,5	0,9	0,3	48,1
2018.....	77,7	11,5	3,9	15,3	26,9	13,8	6,2	0,5	0,9	0,3	48,4
2019.....	77,6	11,4	4,1	14,9	26,6	13,8	6,7	0,5	0,9	0,3	48,8
2020.....	77,4	11,3	4,3	14,6	26,3	13,8	7,1	0,5	0,9	0,3	49,1
2021.....	77,3	11,1	4,4	14,3	26,1	13,9	7,5	0,4	0,9	0,3	49,4
2022.....	77,1	11,0	4,3	14,0	25,9	14,0	7,7	0,4	0,9	0,3	49,8
2023.....	76,8	10,8	4,4	13,7	25,7	14,3	7,9	0,4	0,9	0,3	50,1
2024.....	76,6	10,6	4,3	13,4	25,4	14,7	8,0	0,4	0,9	0,3	50,4
2025.....	76,4	10,5	4,2	13,2	25,0	15,4	7,9	0,4	0,9	0,3	50,8
2026.....	76,1	10,3	4,2	13,0	24,6	16,3	7,7	0,4	0,9	0,3	51,1
2027.....	75,8	10,1	4,2	12,7	24,0	17,0	7,8	0,4	0,9	0,3	51,4
2028.....	75,5	9,9	4,2	12,5	23,5	17,8	7,8	0,4	0,9	0,3	51,7
2029.....	75,2	9,7	4,2	12,2	22,8	18,5	7,8	0,4	0,9	0,3	52,1
2030.....	74,9	9,5	4,1	12,0	22,3	19,0	8,0	0,4	1,0	0,3	52,4

Ausgewählte Altersgruppen

Jahr (jeweils 31.12.)	ins- gesamt	Alter von ... bis unter ... Jahren						Lebend- geborene	Ge- storbene	Überschuss der Zu- bzw. Fortzüge (-)	Durch- schnitts- alter in Jahren
		0 – 18	18 – 25	25 – 45	45 – 65	65 – 80	80 und älter				
	1 000 Personen										
insgesamt											
Basisjahr											
2010.....	190,5	25,4	13,7	45,7	64,6	32,5	8,7	1,4	2,0	0,0	45,7
Prognosejahr											
2011.....	190,0	26,1	11,7	44,5	66,8	31,7	9,3	1,4	2,0	0,1	46,2
2012.....	189,5	26,5	10,0	43,4	68,2	31,5	9,9	1,4	2,0	0,1	46,6
2013.....	189,0	26,9	8,4	42,5	69,2	31,6	10,4	1,3	2,1	0,2	47,1
2014.....	188,6	27,1	7,2	41,6	69,8	31,6	11,3	1,3	2,1	0,3	47,5
2015.....	188,2	27,2	6,4	40,6	69,8	31,8	12,4	1,3	2,1	0,5	47,9
2016.....	187,9	27,3	6,6	38,8	69,7	32,2	13,3	1,3	2,1	0,5	48,4
2017.....	187,4	27,2	7,1	37,1	69,2	32,7	14,1	1,2	2,2	0,5	48,8
2018.....	186,9	27,1	7,7	35,5	68,5	33,2	15,1	1,1	2,2	0,5	49,2
2019.....	186,2	26,9	8,1	34,0	67,5	33,7	16,1	1,1	2,3	0,5	49,6
2020.....	185,4	26,5	8,4	32,8	66,4	34,4	16,9	1,0	2,3	0,5	50,1
2021.....	184,5	26,1	8,7	31,4	65,5	35,0	17,8	0,9	2,3	0,5	50,5
2022.....	183,5	25,6	8,9	29,9	64,9	36,0	18,2	0,8	2,4	0,5	50,9
2023.....	182,4	25,1	9,0	28,3	64,2	37,0	18,7	0,8	2,4	0,5	51,4
2024.....	181,1	24,5	9,1	26,9	63,2	38,6	18,9	0,7	2,4	0,5	51,9
2025.....	179,8	23,7	9,2	25,6	61,9	40,9	18,5	0,7	2,5	0,5	52,3
2026.....	178,5	22,9	9,5	24,3	60,3	43,5	18,1	0,6	2,5	0,5	52,8
2027.....	177,1	22,1	9,6	23,0	58,9	45,4	18,1	0,6	2,5	0,5	53,3
2028.....	175,6	21,2	9,7	21,8	57,4	47,2	18,3	0,5	2,5	0,5	53,8
2029.....	174,1	20,3	9,8	20,7	55,8	48,7	18,7	0,5	2,5	0,5	54,2
2030.....	172,6	19,4	9,9	19,7	54,5	49,6	19,4	0,5	2,5	0,5	54,7
darunter weiblich											
Basisjahr											
2010.....	95,4	12,3	6,3	22,0	31,4	17,4	5,9	0,7	1,0	0,1	47,1
Prognosejahr											
2011.....	95,1	12,6	5,3	21,4	32,6	17,0	6,2	0,7	1,0	0,0	47,5
2012.....	94,7	12,8	4,5	20,9	33,2	16,9	6,4	0,7	1,1	0,0	48,0
2013.....	94,4	13,0	3,6	20,5	33,7	16,9	6,6	0,6	1,1	0,1	48,4
2014.....	94,1	13,1	3,1	20,0	34,0	16,8	7,1	0,6	1,1	0,1	48,8
2015.....	93,9	13,1	2,8	19,5	34,1	16,8	7,6	0,6	1,1	0,2	49,2
2016.....	93,6	13,1	2,9	18,6	34,0	16,9	8,1	0,6	1,1	0,2	49,6
2017.....	93,4	13,1	3,2	17,8	33,7	17,1	8,5	0,6	1,1	0,2	50,0
2018.....	93,0	13,0	3,4	17,0	33,4	17,2	9,0	0,6	1,1	0,2	50,4
2019.....	92,7	12,9	3,6	16,4	32,9	17,4	9,5	0,5	1,1	0,2	50,8
2020.....	92,2	12,7	3,8	15,8	32,3	17,6	10,0	0,5	1,2	0,2	51,2
2021.....	91,7	12,5	3,9	15,1	31,9	17,8	10,4	0,4	1,2	0,2	51,7
2022.....	91,1	12,3	3,9	14,4	31,6	18,3	10,6	0,4	1,2	0,2	52,1
2023.....	90,5	12,1	4,0	13,6	31,3	18,8	10,8	0,4	1,2	0,2	52,6
2024.....	89,9	11,8	3,9	12,9	30,9	19,5	10,9	0,3	1,2	0,2	53,0
2025.....	89,2	11,4	4,0	12,2	30,3	20,7	10,6	0,3	1,2	0,2	53,5
2026.....	88,5	11,0	4,2	11,5	29,4	22,0	10,3	0,3	1,2	0,2	53,9
2027.....	87,7	10,6	4,2	10,9	28,7	23,0	10,3	0,3	1,2	0,2	54,4
2028.....	87,0	10,2	4,3	10,3	27,9	24,0	10,4	0,3	1,3	0,2	54,9
2029.....	86,2	9,7	4,3	9,8	27,0	24,8	10,6	0,3	1,3	0,2	55,4
2030.....	85,4	9,3	4,4	9,2	26,4	25,2	10,9	0,3	1,3	0,2	55,8

5.11 Landkreis Oberhavel

Ausgewählte Altersgruppen

Jahr (jeweils 31.12.)	ins- gesamt	Alter von ... bis unter ... Jahren						Lebend- geborene	Ge- storbene	Überschuss der Zu- bzw. Fortzüge (-)	Durch- schnitts- alter in Jahren
		0 – 18	18 – 25	25 – 45	45 – 65	65 – 80	80 und älter				
	1 000 Personen										
insgesamt											
Basisjahr											
2010.....	203,1	30,7	13,9	50,7	64,8	34,4	8,7	1,6	2,2	0,9	44,7
Prognosejahr											
2011.....	203,2	31,2	12,5	49,3	67,3	33,7	9,2	1,6	2,2	0,8	45,1
2012.....	203,3	31,7	11,2	48,0	69,1	33,7	9,6	1,6	2,3	0,8	45,5
2013.....	203,2	32,0	10,0	46,9	70,5	33,7	10,1	1,5	2,3	0,8	45,9
2014.....	203,0	32,1	9,3	45,8	71,4	33,6	10,9	1,5	2,3	0,7	46,2
2015.....	202,8	32,1	8,7	44,6	71,7	33,8	11,9	1,4	2,4	0,7	46,6
2016.....	202,4	32,1	8,8	43,1	71,7	34,0	12,8	1,4	2,4	0,7	47,0
2017.....	202,0	31,8	9,4	41,5	71,3	34,3	13,7	1,3	2,4	0,7	47,4
2018.....	201,5	31,5	9,9	40,3	70,4	34,7	14,6	1,3	2,5	0,7	47,7
2019.....	200,9	31,2	10,4	39,2	69,5	34,9	15,6	1,2	2,5	0,7	48,1
2020.....	200,2	30,7	10,8	38,2	68,6	35,1	16,7	1,2	2,5	0,7	48,5
2021.....	199,4	30,1	11,1	37,1	68,0	35,4	17,6	1,1	2,5	0,7	48,9
2022.....	198,5	29,6	11,3	35,9	67,5	36,1	18,2	1,0	2,6	0,7	49,3
2023.....	197,6	28,9	11,5	34,7	66,8	36,9	18,8	1,0	2,6	0,7	49,6
2024.....	196,6	28,3	11,5	33,7	66,0	37,9	19,2	1,0	2,6	0,7	50,0
2025.....	195,5	27,5	11,6	32,6	65,1	39,8	18,9	0,9	2,6	0,7	50,4
2026.....	194,4	26,8	11,7	31,5	63,8	42,1	18,5	0,9	2,7	0,7	50,8
2027.....	193,2	26,1	11,6	30,7	62,3	44,0	18,5	0,9	2,7	0,7	51,2
2028.....	192,1	25,2	11,7	29,8	60,8	45,9	18,6	0,9	2,7	0,7	51,6
2029.....	190,9	24,5	11,7	29,0	59,3	47,5	18,9	0,9	2,7	0,7	52,0
2030.....	189,7	23,8	11,6	28,2	57,8	48,8	19,5	0,9	2,7	0,7	52,3
darunter weiblich											
Basisjahr											
2010.....	102,7	14,9	6,6	25,3	31,6	18,4	5,9	0,8	1,1	0,5	45,9
Prognosejahr											
2011.....	102,7	15,2	5,9	24,6	32,9	18,0	6,1	0,8	1,2	0,5	46,3
2012.....	102,8	15,5	5,2	23,9	33,9	18,0	6,3	0,8	1,2	0,5	46,6
2013.....	102,8	15,6	4,6	23,4	34,7	18,0	6,5	0,7	1,2	0,5	47,0
2014.....	102,7	15,7	4,2	22,8	35,2	17,8	6,9	0,7	1,2	0,4	47,3
2015.....	102,6	15,7	3,9	22,2	35,4	17,9	7,3	0,7	1,2	0,4	47,7
2016.....	102,4	15,8	4,0	21,5	35,5	17,9	7,8	0,7	1,3	0,4	48,0
2017.....	102,2	15,6	4,3	20,7	35,4	18,0	8,2	0,6	1,3	0,4	48,4
2018.....	102,0	15,5	4,5	20,1	35,0	18,2	8,7	0,6	1,3	0,4	48,7
2019.....	101,7	15,3	4,8	19,4	34,7	18,2	9,3	0,6	1,3	0,4	49,1
2020.....	101,4	15,1	5,0	18,9	34,3	18,3	9,8	0,6	1,3	0,4	49,4
2021.....	101,0	14,8	5,2	18,4	34,0	18,3	10,2	0,5	1,3	0,4	49,8
2022.....	100,6	14,5	5,4	17,7	33,9	18,6	10,5	0,5	1,3	0,4	50,2
2023.....	100,2	14,2	5,5	17,1	33,7	19,0	10,8	0,5	1,3	0,4	50,5
2024.....	99,8	13,9	5,5	16,5	33,4	19,4	11,0	0,5	1,4	0,4	50,9
2025.....	99,3	13,6	5,5	16,0	33,0	20,4	10,8	0,4	1,4	0,4	51,3
2026.....	98,7	13,2	5,5	15,5	32,4	21,6	10,5	0,4	1,4	0,4	51,7
2027.....	98,2	12,8	5,5	15,0	31,7	22,5	10,5	0,4	1,4	0,4	52,1
2028.....	97,6	12,4	5,6	14,6	31,1	23,4	10,5	0,4	1,4	0,4	52,4
2029.....	97,1	12,1	5,5	14,2	30,4	24,2	10,6	0,4	1,4	0,4	52,8
2030.....	96,5	11,7	5,5	13,8	29,7	24,9	10,9	0,4	1,4	0,4	53,1

5.12 Landkreis Oberspreewald-Lausitz

Ausgewählte Altersgruppen

Jahr (jeweils 31.12.)	ins- gesamt	Alter von ... bis unter ... Jahren						Lebend- geborene	Ge- storbene	Überschuss der Zu- bzw. Fortzüge (–)	Durch- schnitts- alter in Jahren
		0 – 18	18 – 25	25 – 45	45 – 65	65 – 80	80 und älter				
	1 000 Personen										
insgesamt											
Basisjahr											
2010.....	121,7	14,2	8,7	28,1	38,9	24,7	7,2	0,8	1,6	– 1,0	47,7
Prognosejahr											
2011.....	119,9	14,3	7,5	27,0	39,8	23,9	7,4	0,8	1,6	– 0,9	48,2
2012.....	118,3	14,5	6,4	26,2	40,1	23,6	7,6	0,8	1,7	– 0,8	48,6
2013.....	116,7	14,5	5,5	25,4	40,3	23,2	7,7	0,8	1,7	– 0,7	49,0
2014.....	115,3	14,5	4,8	24,6	40,3	22,9	8,2	0,7	1,7	– 0,5	49,3
2015.....	113,9	14,5	4,2	23,8	39,8	22,9	8,7	0,7	1,7	– 0,5	49,7
2016.....	112,6	14,4	4,2	22,6	39,3	22,9	9,2	0,7	1,7	– 0,3	50,0
2017.....	111,4	14,3	4,4	21,7	38,5	22,9	9,7	0,7	1,7	– 0,2	50,4
2018.....	110,3	14,1	4,7	20,9	37,5	22,7	10,4	0,6	1,7	– 0,1	50,7
2019.....	109,2	14,0	4,9	20,2	36,6	22,3	11,1	0,6	1,7	0,0	51,0
2020.....	108,0	13,9	5,1	19,6	35,5	22,1	11,8	0,6	1,7	0,0	51,3
2021.....	106,9	13,7	5,2	19,1	34,5	21,9	12,4	0,5	1,7	0,0	51,6
2022.....	105,7	13,5	5,3	18,5	33,8	22,0	12,6	0,5	1,7	0,0	51,9
2023.....	104,4	13,2	5,3	18,0	32,9	22,2	12,8	0,5	1,7	0,0	52,2
2024.....	103,2	13,0	5,2	17,3	32,1	22,5	13,0	0,5	1,7	0,0	52,5
2025.....	101,9	12,7	5,2	16,8	31,1	23,4	12,6	0,4	1,7	0,0	52,8
2026.....	100,6	12,4	5,3	16,2	30,0	24,5	12,2	0,4	1,7	0,0	53,1
2027.....	99,3	12,0	5,4	15,5	29,1	25,3	12,0	0,4	1,7	0,0	53,4
2028.....	98,0	11,6	5,4	15,0	28,1	26,0	11,8	0,4	1,7	0,0	53,7
2029.....	96,7	11,2	5,5	14,4	27,3	26,4	11,9	0,4	1,7	0,0	54,0
2030.....	95,4	10,9	5,5	13,8	26,5	26,5	12,2	0,4	1,7	0,0	54,3
darunter weiblich											
Basisjahr											
2010.....	61,7	6,9	4,1	12,6	19,1	13,7	5,1	0,4	0,7	– 0,5	49,8
Prognosejahr											
2011.....	60,7	6,9	3,5	12,2	19,5	13,4	5,2	0,4	0,9	– 0,5	50,2
2012.....	59,8	7,0	2,9	11,8	19,6	13,1	5,3	0,4	0,9	– 0,4	50,6
2013.....	59,0	7,1	2,5	11,4	19,8	12,9	5,3	0,4	0,9	– 0,4	51,0
2014.....	58,2	7,1	2,1	11,1	19,7	12,8	5,5	0,4	0,9	– 0,3	51,3
2015.....	57,4	7,1	1,8	10,8	19,3	12,8	5,7	0,3	0,9	– 0,2	51,7
2016.....	56,7	7,0	1,8	10,3	19,0	12,7	5,9	0,3	0,9	– 0,2	52,0
2017.....	56,1	7,0	1,9	9,8	18,5	12,6	6,2	0,3	0,9	– 0,1	52,3
2018.....	55,5	6,9	2,1	9,4	18,0	12,4	6,6	0,3	0,9	– 0,1	52,6
2019.....	54,9	6,8	2,3	9,1	17,5	12,2	7,0	0,3	0,9	0,0	52,9
2020.....	54,2	6,7	2,4	8,8	17,0	12,0	7,4	0,3	0,9	0,0	53,2
2021.....	53,6	6,6	2,4	8,6	16,4	11,8	7,7	0,3	0,9	0,0	53,5
2022.....	53,0	6,5	2,5	8,3	16,0	11,8	7,8	0,2	0,9	0,0	53,8
2023.....	52,3	6,4	2,5	8,1	15,6	11,8	7,9	0,2	0,9	0,0	54,1
2024.....	51,6	6,3	2,4	7,9	15,0	11,9	8,0	0,2	0,9	0,0	54,4
2025.....	50,9	6,1	2,4	7,6	14,5	12,3	7,9	0,2	0,9	0,0	54,7
2026.....	50,2	6,0	2,4	7,4	14,0	12,9	7,6	0,2	0,9	0,0	55,0
2027.....	49,5	5,8	2,5	7,1	13,4	13,2	7,5	0,2	0,9	0,0	55,2
2028.....	48,8	5,6	2,5	6,9	12,9	13,5	7,3	0,2	0,9	0,0	55,5
2029.....	48,1	5,4	2,6	6,6	12,5	13,7	7,4	0,2	0,9	0,0	55,8
2030.....	47,4	5,2	2,6	6,4	12,1	13,7	7,5	0,2	0,9	0,0	56,1

5.13 Landkreis Oder-Spree

Ausgewählte Altersgruppen

Jahr (jeweils 31.12.)	ins- gesamt	Alter von ... bis unter ... Jahren						Lebend- geborene	Ge- storbene	Überschuss der Zu- bzw. Fortzüge (-)	Durch- schnitts- alter in Jahren
		0 – 18	18 – 25	25 – 45	45 – 65	65 – 80	80 und älter				
	1 000 Personen										
insgesamt											
Basisjahr											
2010.....	183,9	23,7	13,2	43,8	60,2	34,0	9,0	1,3	2,0	– 0,5	46,4
Prognosejahr											
2011.....	182,7	24,1	11,5	42,5	62,0	33,2	9,6	1,4	2,0	– 0,5	46,8
2012.....	181,6	24,4	9,8	41,4	62,9	33,1	10,0	1,3	2,0	– 0,4	47,3
2013.....	180,5	24,7	8,3	40,5	63,5	33,0	10,4	1,3	2,0	– 0,4	47,7
2014.....	179,3	24,8	7,3	39,5	63,7	32,9	11,2	1,2	2,1	– 0,3	48,1
2015.....	178,1	24,8	6,6	38,3	63,4	33,0	12,2	1,2	2,1	– 0,3	48,5
2016.....	177,0	24,7	6,6	36,6	62,8	33,3	13,1	1,1	2,1	– 0,2	49,0
2017.....	175,9	24,6	6,9	35,1	61,7	33,7	13,9	1,1	2,1	– 0,1	49,4
2018.....	174,7	24,3	7,3	33,7	60,3	34,0	14,9	1,0	2,2	0,0	49,8
2019.....	173,5	24,1	7,7	32,4	59,1	34,2	16,1	1,0	2,2	0,0	50,2
2020.....	172,2	23,7	8,1	31,1	57,8	34,4	17,2	0,9	2,2	0,0	50,6
2021.....	170,8	23,3	8,2	29,9	56,7	34,6	18,1	0,9	2,3	– 0,1	51,1
2022.....	169,3	22,9	8,3	28,7	55,6	35,4	18,5	0,8	2,3	0,0	51,5
2023.....	167,8	22,3	8,4	27,4	54,7	36,0	18,9	0,7	2,3	0,0	51,9
2024.....	166,2	21,8	8,4	26,1	53,6	37,2	19,2	0,7	2,3	0,0	52,4
2025.....	164,5	21,1	8,4	24,8	52,5	38,8	18,9	0,6	2,3	0,0	52,9
2026.....	162,8	20,3	8,5	23,5	51,2	40,8	18,4	0,6	2,4	0,0	53,3
2027.....	161,0	19,5	8,6	22,1	50,1	42,3	18,4	0,5	2,4	0,0	53,8
2028.....	159,1	18,8	8,6	21,0	48,6	43,7	18,4	0,5	2,4	0,0	54,3
2029.....	157,3	17,9	8,7	19,7	47,4	44,8	18,7	0,5	2,4	0,0	54,8
2030.....	155,4	17,2	8,7	18,5	46,2	45,4	19,3	0,5	2,4	0,0	55,2
darunter weiblich											
Basisjahr											
2010.....	92,3	11,5	6,0	20,5	29,8	18,4	6,1	0,6	1,0	– 0,3	48,0
Prognosejahr											
2011.....	91,6	11,7	5,1	19,9	30,6	17,9	6,3	0,7	1,0	– 0,3	48,4
2012.....	90,9	11,8	4,3	19,4	31,0	17,8	6,5	0,6	1,1	– 0,3	48,8
2013.....	90,2	12,0	3,6	18,9	31,3	17,8	6,6	0,6	1,1	– 0,3	49,2
2014.....	89,5	12,0	3,1	18,4	31,4	17,6	7,0	0,6	1,1	– 0,2	49,6
2015.....	88,8	12,0	2,8	17,7	31,2	17,6	7,5	0,6	1,1	– 0,2	50,0
2016.....	88,2	12,0	2,8	16,9	30,9	17,7	7,9	0,6	1,1	– 0,1	50,4
2017.....	87,5	11,8	3,0	16,1	30,4	17,8	8,3	0,5	1,1	– 0,1	50,8
2018.....	86,9	11,7	3,3	15,4	29,7	17,9	8,9	0,5	1,1	– 0,1	51,2
2019.....	86,2	11,6	3,4	14,8	29,0	18,0	9,5	0,5	1,1	– 0,1	51,6
2020.....	85,5	11,4	3,6	14,2	28,3	18,0	10,0	0,5	1,1	– 0,1	52,0
2021.....	84,7	11,2	3,7	13,6	27,7	18,0	10,5	0,4	1,1	– 0,1	52,5
2022.....	83,9	11,0	3,7	13,1	27,1	18,4	10,6	0,4	1,1	0,0	52,9
2023.....	83,1	10,7	3,8	12,4	26,7	18,7	10,8	0,3	1,2	0,0	53,3
2024.....	82,2	10,4	3,8	11,8	26,1	19,2	10,9	0,3	1,2	0,0	53,8
2025.....	81,3	10,0	3,9	11,2	25,5	20,0	10,7	0,3	1,2	0,0	54,3
2026.....	80,4	9,6	3,9	10,5	24,9	21,1	10,4	0,3	1,2	0,0	54,7
2027.....	79,5	9,3	3,9	9,9	24,2	21,8	10,4	0,3	1,2	0,0	55,2
2028.....	78,6	8,9	3,9	9,4	23,5	22,6	10,3	0,3	1,2	0,0	55,7
2029.....	77,6	8,5	4,0	8,7	22,8	23,1	10,5	0,2	1,2	0,0	56,1
2030.....	76,7	8,1	4,0	8,2	22,2	23,4	10,7	0,2	1,2	0,0	56,6

5.14 Landkreis Ostprignitz-Ruppin

Ausgewählte Altersgruppen

Jahr (jeweils 31.12.)	ins- gesamt	Alter von ... bis unter ... Jahren						Lebend- geborene	Ge- storbene	Überschuss der Zu- bzw. Fortzüge (-)	Durch- schnitts- alter in Jahren
		0 – 18	18 – 25	25 – 45	45 – 65	65 – 80	80 und älter				
	1 000 Personen										
insgesamt											
Basisjahr											
2010.....	102,9	13,3	7,7	24,5	34,5	17,7	5,3	0,8	1,3	– 0,4	46,1
Prognosejahr											
2011.....	102,0	13,4	6,7	23,7	35,4	17,3	5,5	0,7	1,2	– 0,4	46,5
2012.....	101,1	13,5	5,7	23,2	35,9	17,1	5,8	0,7	1,2	– 0,4	47,0
2013.....	100,2	13,5	4,9	22,5	36,2	17,1	6,0	0,7	1,2	– 0,4	47,5
2014.....	99,3	13,6	4,1	22,0	36,3	17,0	6,4	0,7	1,2	– 0,3	47,9
2015.....	98,5	13,5	3,6	21,4	36,0	17,2	6,8	0,6	1,2	– 0,3	48,4
2016.....	97,6	13,5	3,6	20,4	35,5	17,4	7,1	0,6	1,2	– 0,2	48,8
2017.....	96,8	13,2	3,8	19,5	34,9	17,7	7,5	0,6	1,3	– 0,2	49,2
2018.....	96,0	13,0	4,1	18,8	34,2	18,0	7,9	0,6	1,3	– 0,1	49,7
2019.....	95,1	12,8	4,2	18,1	33,2	18,3	8,4	0,5	1,3	– 0,1	50,1
2020.....	94,2	12,6	4,4	17,5	32,3	18,6	8,9	0,5	1,3	– 0,1	50,5
2021.....	93,3	12,3	4,5	16,8	31,5	18,8	9,4	0,4	1,3	– 0,1	51,0
2022.....	92,4	12,1	4,6	16,1	30,7	19,4	9,6	0,4	1,3	– 0,1	51,4
2023.....	91,4	11,8	4,6	15,4	29,9	20,0	9,7	0,4	1,3	0,0	51,9
2024.....	90,4	11,4	4,6	14,8	29,1	20,7	9,8	0,4	1,3	0,0	52,3
2025.....	89,4	11,0	4,5	14,2	28,3	21,9	9,6	0,3	1,3	0,0	52,8
2026.....	88,4	10,6	4,6	13,5	27,3	23,0	9,3	0,3	1,4	0,0	53,3
2027.....	87,3	10,1	4,7	12,8	26,6	23,8	9,3	0,3	1,4	0,0	53,8
2028.....	86,2	9,6	4,7	12,2	25,7	24,6	9,3	0,3	1,4	0,0	54,2
2029.....	85,1	9,2	4,8	11,6	24,9	25,2	9,5	0,3	1,4	0,0	54,7
2030.....	84,0	8,7	4,8	10,9	24,3	25,4	9,8	0,3	1,4	0,0	55,2
darunter weiblich											
Basisjahr											
2010.....	51,4	6,5	3,5	11,3	16,8	9,6	3,7	0,4	0,7	– 0,2	47,8
Prognosejahr											
2011.....	50,9	6,5	3,0	10,9	17,3	9,4	3,8	0,4	0,6	– 0,3	48,3
2012.....	50,4	6,6	2,5	10,6	17,5	9,3	3,9	0,4	0,6	– 0,3	48,7
2013.....	49,8	6,6	2,1	10,3	17,5	9,2	4,1	0,3	0,6	– 0,3	49,2
2014.....	49,3	6,6	1,8	10,0	17,6	9,1	4,3	0,3	0,6	– 0,2	49,6
2015.....	48,8	6,6	1,5	9,6	17,5	9,1	4,4	0,3	0,6	– 0,2	50,1
2016.....	48,3	6,5	1,5	9,2	17,2	9,2	4,6	0,3	0,6	– 0,2	50,5
2017.....	47,8	6,5	1,6	8,7	16,9	9,3	4,8	0,3	0,6	– 0,1	50,9
2018.....	47,3	6,3	1,8	8,3	16,5	9,3	5,1	0,3	0,6	– 0,1	51,4
2019.....	46,8	6,3	1,8	8,0	16,0	9,5	5,3	0,3	0,6	– 0,1	51,8
2020.....	46,3	6,2	1,8	7,7	15,5	9,5	5,6	0,2	0,6	– 0,1	52,2
2021.....	45,8	6,1	1,9	7,3	15,0	9,7	5,8	0,2	0,7	– 0,1	52,7
2022.....	45,2	5,9	1,9	6,9	14,6	9,9	5,9	0,2	0,7	– 0,1	53,1
2023.....	44,7	5,8	2,0	6,6	14,2	10,3	5,9	0,2	0,7	– 0,1	53,6
2024.....	44,1	5,6	1,9	6,3	13,7	10,6	5,9	0,2	0,7	– 0,1	54,0
2025.....	43,6	5,4	1,9	5,9	13,3	11,2	5,8	0,2	0,7	– 0,1	54,5
2026.....	43,0	5,2	2,0	5,6	12,7	11,8	5,6	0,1	0,7	– 0,1	55,0
2027.....	42,4	5,0	2,0	5,2	12,3	12,2	5,6	0,1	0,7	– 0,1	55,5
2028.....	41,8	4,8	2,0	5,0	11,9	12,5	5,6	0,1	0,7	– 0,1	55,9
2029.....	41,2	4,6	2,1	4,6	11,4	12,9	5,6	0,1	0,7	– 0,1	56,4
2030.....	40,5	4,4	2,1	4,3	11,0	13,0	5,8	0,1	0,7	– 0,1	56,9

5.15 Landkreis Potsdam-Mittelmark

Ausgewählte Altersgruppen

Jahr (jeweils 31.12.)	ins- gesamt	Alter von ... bis unter ... Jahren						Lebend- geborene	Ge- storbene	Überschuss der Zu- bzw. Fortzüge (-)	Durch- schnitts- alter in Jahren
		0 – 18	18 – 25	25 – 45	45 – 65	65 – 80	80 und älter				
	1 000 Personen										
insgesamt											
Basisjahr											
2010.....	205,1	31,7	13,8	49,9	67,4	32,9	9,4	1,5	2,0	1,0	44,7
Prognosejahr											
2011.....	205,3	32,4	12,3	48,5	70,0	32,3	9,9	1,5	2,2	0,9	45,1
2012.....	205,5	32,9	10,9	47,2	71,7	32,4	10,3	1,5	2,2	0,9	45,5
2013.....	205,5	33,3	9,6	46,2	73,2	32,5	10,7	1,4	2,2	0,8	45,9
2014.....	205,5	33,5	8,9	44,9	74,1	32,7	11,4	1,4	2,2	0,8	46,3
2015.....	205,4	33,5	8,4	43,7	74,5	33,0	12,3	1,4	2,3	0,8	46,7
2016.....	205,2	33,3	8,9	41,8	74,6	33,5	13,2	1,3	2,3	0,8	47,1
2017.....	205,0	33,0	9,6	40,1	74,2	34,1	14,1	1,3	2,3	0,8	47,5
2018.....	204,7	32,6	10,2	38,7	73,4	34,7	15,0	1,2	2,4	0,9	47,9
2019.....	204,4	32,3	10,7	37,4	72,6	35,2	16,1	1,2	2,4	0,9	48,3
2020.....	203,9	31,9	11,2	36,2	71,8	35,6	17,2	1,2	2,4	0,9	48,7
2021.....	203,4	31,4	11,5	35,2	71,0	36,2	18,2	1,1	2,5	0,9	49,1
2022.....	202,7	30,8	11,7	34,0	70,4	37,1	18,7	1,0	2,5	0,9	49,5
2023.....	201,9	30,2	11,7	33,0	69,6	38,1	19,4	1,0	2,5	0,8	49,9
2024.....	201,0	29,5	11,7	31,9	68,5	39,5	19,9	0,9	2,6	0,8	50,3
2025.....	200,0	28,7	11,8	30,8	67,5	41,5	19,7	0,9	2,6	0,8	50,7
2026.....	198,9	27,8	12,0	29,8	66,1	43,9	19,3	0,8	2,6	0,8	51,1
2027.....	197,8	27,0	12,1	28,8	64,5	46,0	19,4	0,8	2,7	0,8	51,6
2028.....	196,6	26,2	12,1	28,1	62,6	48,1	19,5	0,8	2,7	0,8	52,0
2029.....	195,5	25,4	12,0	27,4	60,9	49,8	19,9	0,8	2,7	0,8	52,4
2030.....	194,2	24,7	11,9	26,6	59,3	51,2	20,6	0,8	2,7	0,8	52,8
darunter weiblich											
Basisjahr											
2010.....	103,4	15,6	6,4	24,8	32,8	17,4	6,4	0,7	1,1	0,7	45,9
Prognosejahr											
2011.....	103,4	15,8	5,7	24,0	34,2	17,2	6,6	0,7	1,1	0,5	46,3
2012.....	103,5	16,1	4,9	23,3	35,2	17,1	6,8	0,7	1,2	0,5	46,7
2013.....	103,4	16,2	4,4	22,7	36,0	17,2	6,9	0,7	1,2	0,4	47,1
2014.....	103,3	16,3	4,0	22,0	36,5	17,3	7,2	0,7	1,2	0,4	47,5
2015.....	103,2	16,2	3,7	21,4	36,8	17,3	7,7	0,7	1,2	0,4	47,8
2016.....	103,1	16,1	3,9	20,4	37,0	17,5	8,1	0,7	1,2	0,4	48,2
2017.....	102,9	16,0	4,2	19,6	36,8	17,7	8,5	0,6	1,2	0,4	48,6
2018.....	102,8	15,8	4,6	18,9	36,5	18,0	9,0	0,6	1,2	0,4	49,0
2019.....	102,6	15,7	4,8	18,2	36,1	18,2	9,6	0,6	1,2	0,4	49,4
2020.....	102,4	15,5	5,0	17,6	35,9	18,3	10,1	0,6	1,2	0,4	49,8
2021.....	102,1	15,2	5,1	17,0	35,6	18,5	10,6	0,6	1,3	0,4	50,2
2022.....	101,7	14,9	5,2	16,4	35,4	19,0	10,9	0,5	1,3	0,4	50,7
2023.....	101,3	14,6	5,2	15,7	35,2	19,5	11,2	0,5	1,3	0,4	51,1
2024.....	100,8	14,2	5,2	15,1	34,7	20,2	11,4	0,4	1,3	0,4	51,5
2025.....	100,3	13,9	5,2	14,5	34,2	21,2	11,3	0,4	1,3	0,4	52,0
2026.....	99,8	13,4	5,3	13,9	33,6	22,4	11,1	0,4	1,3	0,4	52,4
2027.....	99,2	13,0	5,4	13,3	32,8	23,5	11,1	0,4	1,3	0,4	52,8
2028.....	98,6	12,6	5,4	12,9	32,0	24,7	11,1	0,4	1,3	0,4	53,3
2029.....	98,0	12,2	5,3	12,5	31,2	25,5	11,3	0,4	1,4	0,4	53,7
2030.....	97,4	11,9	5,3	12,1	30,3	26,2	11,6	0,4	1,4	0,4	54,1

5.16 Landkreis Prignitz

Ausgewählte Altersgruppen

Jahr (jeweils 31.12.)	ins- gesamt	Alter von ... bis unter ... Jahren						Lebend- geborene	Ge- storbene	Überschuss der Zu- bzw. Fortzüge (-)	Durch- schnitts- alter in Jahren
		0 – 18	18 – 25	25 – 45	45 – 65	65 – 80	80 und älter				
	1 000 Personen										
insgesamt											
Basisjahr											
2010.....	82,0	9,8	6,1	17,5	27,6	16,0	5,0	0,5	1,2	– 0,4	47,8
Prognosejahr											
2011.....	81,0	9,8	5,3	16,8	28,3	15,6	5,1	0,5	1,1	– 0,5	48,3
2012.....	79,9	9,8	4,5	16,4	28,5	15,4	5,3	0,5	1,1	– 0,5	48,7
2013.....	78,9	9,8	3,8	16,1	28,6	15,3	5,5	0,5	1,1	– 0,5	49,2
2014.....	77,8	9,7	3,2	15,6	28,4	15,1	5,8	0,5	1,1	– 0,5	49,7
2015.....	76,8	9,6	2,8	15,1	28,0	15,2	6,1	0,5	1,1	– 0,4	50,2
2016.....	75,7	9,4	2,7	14,2	27,6	15,2	6,5	0,4	1,1	– 0,4	50,7
2017.....	74,8	9,3	2,8	13,6	27,0	15,3	6,8	0,4	1,1	– 0,3	51,1
2018.....	73,8	9,0	3,0	12,9	26,3	15,3	7,3	0,4	1,1	– 0,3	51,6
2019.....	72,8	8,9	3,1	12,4	25,5	15,3	7,7	0,4	1,1	– 0,3	52,1
2020.....	71,8	8,7	3,1	11,9	24,7	15,3	8,2	0,3	1,1	– 0,3	52,5
2021.....	70,8	8,5	3,1	11,4	23,9	15,4	8,5	0,3	1,1	– 0,2	53,0
2022.....	69,8	8,2	3,2	10,9	23,2	15,7	8,6	0,3	1,1	– 0,2	53,5
2023.....	68,9	8,0	3,2	10,5	22,5	16,1	8,7	0,3	1,1	0,0	53,9
2024.....	68,0	7,8	3,2	10,0	21,8	16,6	8,7	0,2	1,1	0,0	54,3
2025.....	67,1	7,5	3,2	9,5	21,0	17,4	8,5	0,2	1,1	0,0	54,8
2026.....	66,1	7,2	3,2	9,0	20,2	18,3	8,2	0,2	1,1	0,0	55,2
2027.....	65,2	6,9	3,2	8,6	19,5	18,9	8,1	0,2	1,1	0,0	55,7
2028.....	64,2	6,6	3,2	8,1	18,6	19,5	8,1	0,2	1,1	0,0	56,1
2029.....	63,2	6,3	3,2	7,7	18,0	19,9	8,2	0,2	1,1	0,0	56,6
2030.....	62,2	6,0	3,2	7,2	17,4	20,0	8,4	0,2	1,1	0,0	57,0
darunter weiblich											
Basisjahr											
2010.....	41,6	4,8	2,8	8,2	13,5	8,9	3,5	0,2	0,6	– 0,2	49,8
Prognosejahr											
2011.....	41,0	4,7	2,4	7,8	13,9	8,6	3,5	0,2	0,6	– 0,3	50,2
2012.....	40,4	4,7	2,0	7,7	14,0	8,5	3,6	0,2	0,6	– 0,2	50,7
2013.....	39,8	4,7	1,6	7,5	14,1	8,4	3,6	0,2	0,6	– 0,2	51,1
2014.....	39,3	4,7	1,3	7,3	14,0	8,3	3,8	0,2	0,6	– 0,2	51,6
2015.....	38,7	4,6	1,1	7,0	13,9	8,2	3,9	0,2	0,6	– 0,2	52,0
2016.....	38,2	4,5	1,1	6,6	13,6	8,2	4,1	0,2	0,6	– 0,2	52,5
2017.....	37,7	4,4	1,2	6,3	13,3	8,2	4,3	0,2	0,6	– 0,2	52,9
2018.....	37,1	4,3	1,2	6,0	13,0	8,2	4,5	0,2	0,6	– 0,2	53,4
2019.....	36,6	4,2	1,3	5,7	12,6	8,1	4,7	0,2	0,6	– 0,1	53,8
2020.....	36,1	4,2	1,3	5,5	12,2	8,1	5,0	0,2	0,6	– 0,1	54,3
2021.....	35,6	4,1	1,3	5,2	11,8	8,1	5,1	0,2	0,6	– 0,1	54,7
2022.....	35,0	4,0	1,3	5,0	11,4	8,2	5,2	0,1	0,6	– 0,1	55,2
2023.....	34,6	3,8	1,3	4,8	11,1	8,3	5,2	0,1	0,6	0,0	55,6
2024.....	34,1	3,7	1,3	4,6	10,8	8,6	5,2	0,1	0,6	0,0	56,0
2025.....	33,6	3,6	1,3	4,3	10,4	9,0	5,0	0,1	0,6	0,0	56,4
2026.....	33,1	3,5	1,3	4,1	9,9	9,5	4,9	0,1	0,6	0,0	56,9
2027.....	32,6	3,3	1,4	3,9	9,5	9,7	4,8	0,1	0,6	0,0	57,3
2028.....	32,2	3,2	1,4	3,7	9,1	10,0	4,8	0,1	0,6	0,0	57,8
2029.....	31,7	3,0	1,3	3,4	8,8	10,2	4,8	0,1	0,6	0,0	58,2
2030.....	31,2	2,9	1,3	3,2	8,5	10,3	4,9	0,1	0,6	0,0	58,7

5.17 Landkreis Spree-Neiße

Ausgewählte Altersgruppen

Jahr (jeweils 31.12.)	ins- gesamt	Alter von ... bis unter ... Jahren						Lebend- geborene	Ge- storbene	Überschuss der Zu- bzw. Fortzüge (–)	Durch- schnitts- alter in Jahren
		0 – 18	18 – 25	25 – 45	45 – 65	65 – 80	80 und älter				
	1 000 Personen										
insgesamt											
Basisjahr											
2010.....	126,4	15,0	8,8	28,7	43,6	23,3	7,0	0,8	1,5	– 1,3	47,3
Prognosejahr											
2011.....	124,4	15,1	7,6	27,3	44,7	22,6	7,2	0,8	1,6	– 1,1	47,8
2012.....	122,6	15,1	6,5	26,2	45,0	22,4	7,4	0,8	1,6	– 0,9	48,3
2013.....	120,8	15,1	5,4	25,2	45,4	22,3	7,5	0,7	1,6	– 0,8	48,8
2014.....	119,0	14,9	4,7	24,2	45,1	22,1	7,9	0,7	1,6	– 0,8	49,3
2015.....	117,2	14,8	4,0	23,1	44,6	22,2	8,4	0,7	1,7	– 0,8	49,8
2016.....	115,4	14,5	3,9	21,7	44,0	22,4	8,9	0,6	1,7	– 0,7	50,3
2017.....	113,9	14,2	4,2	20,5	42,9	22,7	9,3	0,6	1,7	– 0,5	50,8
2018.....	112,5	13,9	4,6	19,5	41,6	23,1	9,9	0,6	1,7	– 0,2	51,2
2019.....	111,3	13,7	4,8	18,7	40,4	23,3	10,5	0,5	1,7	– 0,1	51,6
2020.....	110,0	13,4	5,1	17,9	39,0	23,4	11,1	0,5	1,7	– 0,1	52,1
2021.....	108,7	13,1	5,2	17,3	37,7	23,7	11,6	0,5	1,7	– 0,1	52,5
2022.....	107,3	12,8	5,2	16,6	36,6	24,2	11,9	0,4	1,7	– 0,1	52,9
2023.....	105,9	12,5	5,2	15,8	35,5	24,8	12,1	0,4	1,7	– 0,1	53,4
2024.....	104,5	12,1	5,2	15,2	34,2	25,7	12,2	0,4	1,7	0,0	53,8
2025.....	103,1	11,6	5,1	14,6	33,1	26,8	11,9	0,3	1,7	0,0	54,2
2026.....	101,7	11,1	5,1	13,9	31,8	28,1	11,5	0,3	1,7	0,0	54,7
2027.....	100,2	10,7	5,2	13,3	30,5	29,2	11,4	0,3	1,7	0,0	55,1
2028.....	98,8	10,3	5,1	12,6	29,2	30,2	11,4	0,3	1,7	0,0	55,6
2029.....	97,3	9,8	5,2	11,9	28,2	30,7	11,5	0,3	1,7	0,0	56,0
2030.....	95,9	9,4	5,1	11,3	27,3	30,9	11,9	0,3	1,7	0,0	56,4
darunter weiblich											
Basisjahr											
2010.....	63,1	7,2	3,9	13,2	21,2	12,7	4,9	0,4	0,8	– 0,7	49,2
Prognosejahr											
2011.....	62,1	7,2	3,4	12,5	21,7	12,3	5,0	0,4	0,8	– 0,6	49,7
2012.....	61,1	7,2	2,8	11,9	21,9	12,2	5,0	0,4	0,8	– 0,5	50,2
2013.....	60,2	7,2	2,3	11,4	22,1	12,1	5,0	0,4	0,8	– 0,5	50,7
2014.....	59,2	7,1	2,0	11,0	22,0	12,0	5,2	0,3	0,8	– 0,5	51,2
2015.....	58,3	7,1	1,7	10,4	21,8	12,0	5,4	0,3	0,8	– 0,4	51,7
2016.....	57,3	7,0	1,6	9,7	21,4	12,0	5,6	0,3	0,8	– 0,4	52,1
2017.....	56,5	6,8	1,7	9,1	20,9	12,2	5,8	0,3	0,8	– 0,3	52,6
2018.....	55,8	6,7	1,9	8,6	20,2	12,3	6,1	0,3	0,8	– 0,2	53,0
2019.....	55,2	6,5	2,1	8,2	19,6	12,3	6,5	0,3	0,8	– 0,1	53,4
2020.....	54,5	6,4	2,2	7,8	19,0	12,3	6,8	0,2	0,8	– 0,1	53,9
2021.....	53,8	6,3	2,2	7,5	18,3	12,4	7,1	0,2	0,8	– 0,1	54,3
2022.....	53,1	6,1	2,2	7,1	17,8	12,6	7,2	0,2	0,8	– 0,1	54,7
2023.....	52,3	5,9	2,3	6,8	17,2	12,8	7,3	0,2	0,8	– 0,1	55,2
2024.....	51,6	5,7	2,2	6,5	16,5	13,3	7,3	0,2	0,8	0,0	55,6
2025.....	50,9	5,5	2,2	6,2	15,9	13,8	7,1	0,2	0,8	0,0	56,1
2026.....	50,1	5,3	2,2	5,9	15,3	14,5	6,9	0,1	0,8	0,0	56,5
2027.....	49,4	5,1	2,2	5,7	14,5	15,0	6,8	0,1	0,8	0,0	57,0
2028.....	48,6	4,9	2,2	5,3	13,9	15,6	6,8	0,1	0,8	0,0	57,4
2029.....	47,8	4,7	2,2	5,0	13,2	15,9	6,8	0,1	0,9	0,0	57,9
2030.....	47,1	4,5	2,2	4,7	12,8	15,9	7,0	0,1	0,9	0,0	58,3

5.18 Landkreis Teltow-Fläming

Ausgewählte Altersgruppen

Jahr (jeweils 31.12.)	ins- gesamt	Alter von ... bis unter ... Jahren						Lebend- geborene	Ge- storbene	Überschuss der Zu- bzw. Fortzüge (-)	Durch- schnitts- alter in Jahren
		0 – 18	18 – 25	25 – 45	45 – 65	65 – 80	80 und älter				
	1 000 Personen										
insgesamt											
Basisjahr											
2010.....	161,4	23,3	12,0	40,9	50,9	27,0	7,3	1,2	1,7	0,0	44,8
Prognosejahr											
2011.....	161,1	23,8	10,7	39,7	52,9	26,4	7,6	1,3	1,9	0,3	45,1
2012.....	160,9	24,2	9,5	38,9	54,2	26,4	7,8	1,2	1,9	0,5	45,5
2013.....	160,7	24,4	8,3	38,3	55,3	26,4	8,0	1,2	1,9	0,5	45,8
2014.....	160,5	24,5	7,5	37,8	55,9	26,3	8,5	1,2	1,9	0,5	46,1
2015.....	160,1	24,6	7,0	36,9	56,1	26,4	9,1	1,2	1,9	0,3	46,5
2016.....	159,6	24,5	7,1	35,5	56,3	26,6	9,7	1,1	2,0	0,3	46,8
2017.....	159,1	24,4	7,3	34,4	55,8	26,8	10,3	1,1	2,0	0,3	47,2
2018.....	158,5	24,2	7,8	33,3	55,3	26,9	11,0	1,1	2,0	0,3	47,5
2019.....	157,8	23,9	8,1	32,3	54,8	27,0	11,8	1,0	2,0	0,3	47,9
2020.....	157,0	23,7	8,3	31,4	54,0	27,2	12,5	1,0	2,0	0,2	48,3
2021.....	156,1	23,3	8,4	30,5	53,3	27,3	13,3	0,9	2,0	0,2	48,7
2022.....	155,2	22,9	8,5	29,4	52,8	27,8	13,7	0,8	2,1	0,2	49,1
2023.....	154,1	22,4	8,5	28,4	52,3	28,5	13,9	0,8	2,1	0,2	49,5
2024.....	153,0	22,0	8,5	27,4	51,5	29,5	14,2	0,8	2,1	0,2	49,9
2025.....	151,8	21,4	8,5	26,3	50,7	31,0	13,9	0,7	2,1	0,2	50,3
2026.....	150,6	20,7	8,6	25,2	49,7	32,8	13,6	0,7	2,1	0,2	50,7
2027.....	149,3	20,0	8,7	24,2	48,6	34,3	13,6	0,6	2,1	0,2	51,1
2028.....	148,0	19,3	8,8	23,2	47,4	35,8	13,6	0,6	2,1	0,2	51,6
2029.....	146,7	18,6	8,8	22,2	46,3	37,0	13,8	0,6	2,1	0,2	52,0
2030.....	145,4	18,0	8,7	21,3	45,3	37,9	14,2	0,6	2,1	0,2	52,4
darunter weiblich											
Basisjahr											
2010.....	81,0	11,3	5,7	19,7	24,7	14,6	5,1	0,6	0,9	0,1	46,2
Prognosejahr											
2011.....	80,8	11,5	5,0	19,1	25,7	14,3	5,1	0,6	1,0	0,1	46,5
2012.....	80,6	11,7	4,3	18,7	26,4	14,2	5,2	0,6	1,0	0,2	46,8
2013.....	80,4	11,8	3,8	18,4	26,9	14,2	5,2	0,6	1,0	0,2	47,1
2014.....	80,2	11,8	3,4	18,1	27,3	14,1	5,5	0,6	1,0	0,2	47,5
2015.....	79,9	11,8	3,2	17,7	27,4	14,1	5,7	0,6	1,0	0,1	47,8
2016.....	79,6	11,7	3,2	17,0	27,5	14,1	6,0	0,6	1,0	0,1	48,1
2017.....	79,2	11,7	3,3	16,5	27,2	14,2	6,3	0,5	1,0	0,1	48,5
2018.....	78,9	11,5	3,6	15,9	27,0	14,2	6,6	0,5	1,0	0,1	48,8
2019.....	78,5	11,4	3,7	15,4	26,8	14,2	7,0	0,5	1,0	0,1	49,2
2020.....	78,1	11,2	3,8	14,9	26,5	14,2	7,4	0,5	1,0	0,1	49,6
2021.....	77,6	11,1	3,8	14,5	26,2	14,1	7,9	0,4	1,0	0,1	50,0
2022.....	77,0	10,9	3,9	13,9	25,9	14,4	8,0	0,4	1,0	0,1	50,4
2023.....	76,5	10,6	3,9	13,4	25,7	14,7	8,1	0,4	1,0	0,1	50,8
2024.....	75,9	10,4	3,8	12,9	25,3	15,2	8,2	0,4	1,0	0,1	51,2
2025.....	75,2	10,1	3,8	12,4	24,9	16,0	8,1	0,3	1,0	0,1	51,6
2026.....	74,6	9,8	3,9	11,8	24,4	16,9	7,8	0,3	1,0	0,1	52,0
2027.....	73,9	9,4	3,9	11,3	23,9	17,6	7,8	0,3	1,1	0,1	52,5
2028.....	73,2	9,1	3,9	10,7	23,3	18,4	7,8	0,3	1,1	0,1	52,9
2029.....	72,5	8,8	3,9	10,2	22,8	19,0	7,8	0,3	1,1	0,1	53,4
2030.....	71,8	8,4	3,9	9,7	22,3	19,5	8,0	0,3	1,1	0,1	53,8

5.19 Landkreis Uckermark

Ausgewählte Altersgruppen

Jahr (jeweils 31.12.)	ins- gesamt	Alter von ... bis unter ... Jahren						Lebend- geborene	Ge- storbene	Überschuss der Zu- bzw. Fortzüge (-)	Durch- schnitts- alter in Jahren
		0 – 18	18 – 25	25 – 45	45 – 65	65 – 80	80 und älter				
	1 000 Personen										
insgesamt											
Basisjahr											
2010.....	129,7	16,4	9,4	29,1	44,1	24,2	6,5	0,8	1,6	– 0,6	46,9
Prognosejahr											
2011.....	128,4	16,6	8,2	28,0	45,3	23,6	6,8	0,9	1,5	– 0,7	47,3
2012.....	127,1	16,7	7,0	27,1	45,7	23,4	7,1	0,8	1,5	– 0,7	47,8
2013.....	125,7	16,7	6,0	26,3	45,7	23,5	7,5	0,8	1,5	– 0,7	48,2
2014.....	124,3	16,7	5,2	25,5	45,4	23,4	8,0	0,8	1,6	– 0,7	48,7
2015.....	122,8	16,5	4,7	24,6	44,9	23,5	8,6	0,8	1,6	– 0,7	49,2
2016.....	121,4	16,4	4,6	23,3	44,2	23,6	9,2	0,7	1,6	– 0,6	49,6
2017.....	120,0	16,2	4,7	22,2	43,2	23,8	9,9	0,7	1,6	– 0,5	50,1
2018.....	118,6	16,0	4,9	21,2	42,0	23,9	10,6	0,7	1,6	– 0,4	50,5
2019.....	117,3	15,7	5,2	20,3	40,8	24,1	11,3	0,6	1,6	– 0,3	51,0
2020.....	116,2	15,5	5,4	19,5	39,6	24,2	12,0	0,6	1,7	– 0,1	51,4
2021.....	115,1	15,2	5,6	18,9	38,4	24,4	12,6	0,5	1,7	0,0	51,8
2022.....	113,9	14,9	5,7	18,1	37,3	24,9	12,9	0,5	1,7	0,0	52,1
2023.....	112,6	14,6	5,7	17,4	36,3	25,4	13,2	0,5	1,7	0,0	52,5
2024.....	111,3	14,3	5,8	16,8	35,1	26,3	13,2	0,4	1,7	0,0	52,9
2025.....	110,0	13,8	5,8	16,1	33,9	27,6	12,8	0,4	1,7	0,0	53,3
2026.....	108,7	13,4	5,9	15,4	32,6	29,0	12,4	0,4	1,7	0,0	53,7
2027.....	107,3	12,9	6,0	14,8	31,4	29,9	12,4	0,4	1,8	0,0	54,1
2028.....	106,0	12,5	6,0	14,2	30,1	30,7	12,5	0,4	1,8	0,0	54,5
2029.....	104,6	12,0	6,0	13,7	29,0	31,1	12,8	0,4	1,8	0,0	54,8
2030.....	103,2	11,6	6,0	13,0	28,1	31,3	13,2	0,4	1,8	0,0	55,2
darunter weiblich											
Basisjahr											
2010.....	64,9	8,0	4,2	13,5	21,5	13,2	4,5	0,4	0,8	– 0,4	48,6
Prognosejahr											
2011.....	64,3	8,1	3,6	13,0	22,1	12,9	4,6	0,4	0,7	– 0,4	49,0
2012.....	63,6	8,1	3,1	12,5	22,3	12,7	4,8	0,4	0,8	– 0,3	49,5
2013.....	62,8	8,1	2,6	12,1	22,3	12,7	4,9	0,4	0,8	– 0,3	49,9
2014.....	62,1	8,0	2,3	11,8	22,1	12,7	5,2	0,4	0,8	– 0,3	50,4
2015.....	61,3	8,0	2,0	11,3	21,8	12,7	5,5	0,4	0,8	– 0,3	50,9
2016.....	60,6	7,9	2,0	10,8	21,4	12,7	5,8	0,4	0,8	– 0,3	51,3
2017.....	59,9	7,8	2,1	10,2	20,9	12,7	6,2	0,3	0,8	– 0,3	51,8
2018.....	59,2	7,6	2,2	9,7	20,3	12,7	6,6	0,3	0,8	– 0,2	52,2
2019.....	58,5	7,5	2,4	9,3	19,6	12,7	7,0	0,3	0,8	– 0,2	52,7
2020.....	57,9	7,4	2,5	8,9	19,0	12,8	7,3	0,3	0,8	– 0,1	53,1
2021.....	57,3	7,2	2,5	8,6	18,5	12,7	7,7	0,3	0,8	0,0	53,4
2022.....	56,7	7,0	2,6	8,3	18,0	12,9	7,9	0,2	0,8	0,0	53,8
2023.....	56,1	6,9	2,7	8,0	17,4	13,1	8,0	0,2	0,8	0,0	54,2
2024.....	55,4	6,7	2,7	7,6	16,8	13,5	8,0	0,2	0,8	0,0	54,6
2025.....	54,7	6,5	2,7	7,3	16,2	14,2	7,8	0,2	0,9	0,0	55,0
2026.....	54,1	6,3	2,7	7,1	15,5	15,0	7,6	0,2	0,9	0,0	55,4
2027.....	53,4	6,1	2,7	6,8	14,9	15,4	7,5	0,2	0,9	0,0	55,8
2028.....	52,7	5,9	2,7	6,5	14,2	15,8	7,5	0,2	0,9	0,0	56,2
2029.....	51,9	5,7	2,6	6,3	13,6	16,0	7,7	0,2	0,9	0,0	56,6
2030.....	51,2	5,5	2,6	6,1	13,1	16,0	7,9	0,2	0,9	0,0	56,9

Ausgewählte Altersgruppen

Jahr (jeweils 31.12.)	ins- gesamt	Alter von ... bis unter ... Jahren						Lebend- geborene	Ge- storbene	Überschuss der Zu- bzw. Fortzüge (-)	Durch- schnitts- alter in Jahren
		0 – 18	18 – 25	25 – 45	45 – 65	65 – 80	80 und älter				
	1 000 Personen										
insgesamt											
Basisjahr											
2010.....	904,6	139,7	64,9	236,2	280,4	145,6	37,8	7,8	8,3	6,9	44,0
Prognosejahr											
2011.....	911,6	143,6	59,3	232,2	292,3	144,1	40,0	7,7	8,4	7,7	44,4
2012.....	918,1	147,0	54,0	228,9	301,0	145,1	42,1	7,6	8,6	7,5	44,7
2013.....	924,1	150,0	49,0	226,2	308,5	146,3	44,1	7,6	8,8	7,2	45,0
2014.....	929,6	152,1	45,3	223,4	313,9	147,0	47,8	7,5	9,0	7,0	45,3
2015.....	934,8	153,8	42,9	220,5	317,1	148,5	52,0	7,5	9,1	6,9	45,6
2016.....	939,4	154,9	44,1	214,9	319,1	150,4	56,1	7,4	9,3	6,5	45,9
2017.....	943,5	155,3	46,6	209,8	319,3	152,2	60,3	7,2	9,5	6,4	46,2
2018.....	946,9	155,2	49,5	205,5	317,7	154,2	64,6	7,1	9,7	6,0	46,5
2019.....	949,7	155,2	51,8	201,6	315,8	155,8	69,5	6,9	9,9	5,9	46,9
2020.....	951,9	154,6	54,0	197,8	313,8	157,0	74,6	6,7	10,1	5,6	47,2
2021.....	953,5	153,5	55,9	193,8	312,6	158,3	79,5	6,4	10,3	5,5	47,5
2022.....	954,5	152,0	57,3	189,3	312,1	161,4	82,4	6,2	10,4	5,3	47,8
2023.....	954,9	150,5	58,1	184,7	311,4	164,5	85,5	6,0	10,6	4,9	48,2
2024.....	954,7	148,7	58,6	180,6	309,0	169,8	88,0	5,8	10,7	4,8	48,5
2025.....	954,2	146,3	59,2	176,4	306,3	178,2	87,8	5,6	10,9	4,8	48,8
2026.....	953,4	143,7	60,2	172,5	302,1	188,5	86,5	5,4	11,0	4,8	49,2
2027.....	952,4	141,0	60,7	168,8	297,4	197,3	87,1	5,3	11,2	4,8	49,5
2028.....	951,1	138,1	61,2	165,7	291,8	206,4	87,8	5,3	11,3	4,8	49,8
2029.....	949,8	135,5	61,4	163,1	286,2	214,0	89,6	5,2	11,4	4,8	50,1
2030.....	948,3	132,9	61,8	159,9	281,2	220,1	92,4	5,2	11,5	4,8	50,4
darunter weiblich											
Basisjahr											
2010.....	458,8	67,8	31,6	118,1	138,1	77,6	25,6	3,7	4,4	3,8	45,2
Prognosejahr											
2011.....	462,2	69,7	28,8	116,4	144,1	76,8	26,5	3,7	4,5	4,1	45,4
2012.....	465,3	71,4	26,1	114,9	148,5	77,2	27,3	3,7	4,6	4,0	45,7
2013.....	468,2	72,9	23,5	113,7	152,4	77,7	28,0	3,7	4,7	3,9	46,0
2014.....	470,9	74,0	21,4	112,5	155,3	77,9	29,7	3,7	4,7	3,7	46,3
2015.....	473,4	74,7	20,2	111,1	157,0	78,5	31,8	3,6	4,8	3,7	46,6
2016.....	475,7	75,2	20,8	108,4	158,1	79,3	33,9	3,6	4,8	3,5	46,9
2017.....	477,8	75,3	22,1	106,0	158,3	80,2	35,9	3,5	4,9	3,5	47,2
2018.....	479,5	75,2	23,6	103,9	157,6	81,0	38,2	3,4	5,0	3,2	47,5
2019.....	481,0	75,1	24,8	101,9	156,9	81,5	40,7	3,4	5,1	3,2	47,8
2020.....	482,1	74,8	26,0	99,9	156,3	81,9	43,2	3,2	5,2	3,0	48,1
2021.....	483,0	74,3	26,9	97,8	155,9	82,3	45,6	3,1	5,2	3,0	48,4
2022.....	483,6	73,7	27,5	95,7	156,1	83,6	47,0	3,0	5,3	2,9	48,7
2023.....	483,8	72,9	27,9	93,2	156,2	85,2	48,5	2,9	5,4	2,7	49,0
2024.....	483,8	72,1	28,0	91,0	155,5	87,5	49,7	2,8	5,4	2,6	49,3
2025.....	483,7	70,9	28,2	88,9	154,6	91,6	49,5	2,7	5,5	2,6	49,7
2026.....	483,4	69,6	28,6	86,9	152,8	96,8	48,7	2,6	5,6	2,6	50,0
2027.....	483,0	68,3	28,8	85,0	150,8	101,2	48,9	2,6	5,6	2,6	50,3
2028.....	482,5	67,0	29,1	83,3	148,3	105,8	49,1	2,6	5,7	2,6	50,7
2029.....	482,0	65,7	29,2	81,8	145,7	109,7	49,9	2,5	5,7	2,6	51,0
2030.....	481,4	64,4	29,3	80,2	143,5	112,6	51,3	2,5	5,8	2,6	51,3

5.21 Weiterer Metropolitanraum
Ausgewählte Altersgruppen

Jahr (jeweils 31.12.)	ins- gesamt	Alter von ... bis unter ... Jahren						Lebend- geborene	Ge- storbene	Überschuss der Zu- bzw. Fortzüge (-)	Durch- schnitts- alter in Jahren
		0 – 18	18 – 25	25 – 45	45 – 65	65 – 80	80 und älter				
	1 000 Personen										
insgesamt											
Basisjahr											
2010.....	1 598,7	198,6	120,2	374,2	525,8	295,5	84,3	11,2	19,5	– 6,3	46,6
Prognosejahr											
2011.....	1 583,8	200,9	105,4	362,8	539,5	287,3	87,8	11,3	19,5	– 6,7	47,1
2012.....	1 569,0	203,2	90,4	354,3	545,4	284,7	91,0	11,0	19,7	– 6,0	47,5
2013.....	1 554,2	204,7	77,0	346,9	548,8	282,8	94,1	10,7	19,9	– 5,7	47,9
2014.....	1 539,7	204,9	66,5	339,2	548,3	280,4	100,3	10,4	19,9	– 5,0	48,3
2015.....	1 525,3	204,3	58,8	330,7	543,4	280,8	107,3	10,1	20,1	– 4,4	48,7
2016.....	1 511,3	203,3	58,2	316,6	536,6	282,4	114,2	9,8	20,2	– 3,5	49,1
2017.....	1 497,9	201,7	60,3	304,2	525,9	284,9	120,9	9,4	20,3	– 2,4	49,5
2018.....	1 484,9	199,6	63,7	293,3	513,3	286,5	128,7	9,0	20,5	– 1,5	49,8
2019.....	1 471,9	197,7	66,5	283,0	500,4	287,1	137,2	8,5	20,7	– 0,9	50,2
2020.....	1 458,5	195,4	68,7	273,6	487,1	288,5	145,3	8,1	20,9	– 0,6	50,6
2021.....	1 444,5	192,5	70,0	264,9	474,8	289,8	152,5	7,5	21,1	– 0,5	50,9
2022.....	1 430,1	189,0	70,7	255,4	464,2	295,7	155,2	7,0	21,2	– 0,3	51,3
2023.....	1 415,4	185,1	71,1	245,6	453,8	302,0	157,8	6,5	21,3	0,1	51,7
2024.....	1 400,3	180,8	71,2	236,1	441,7	311,5	159,0	6,1	21,4	0,2	52,1
2025.....	1 384,7	175,8	71,3	226,4	429,9	326,3	155,1	5,7	21,5	0,2	52,5
2026.....	1 368,7	170,0	72,4	216,5	417,2	342,6	150,0	5,4	21,6	0,2	52,9
2027.....	1 352,4	164,2	73,3	206,4	404,8	354,7	149,0	5,1	21,6	0,2	53,3
2028.....	1 335,8	158,1	74,0	197,0	392,1	365,8	148,7	4,9	21,6	0,2	53,7
2029.....	1 319,2	151,9	74,7	187,8	380,9	373,4	150,4	4,8	21,6	0,2	54,1
2030.....	1 302,4	145,8	75,2	178,2	371,4	376,8	155,0	4,7	21,7	0,2	54,5
darunter weiblich											
Basisjahr											
2010.....	803,9	96,7	55,5	173,6	257,6	161,6	58,8	5,4	9,9	– 3,3	48,4
Prognosejahr											
2011.....	795,6	97,8	48,1	167,8	264,6	157,0	60,2	5,5	10,1	– 3,7	48,8
2012.....	787,4	98,9	40,8	163,6	267,3	155,3	61,5	5,3	10,2	– 3,4	49,2
2013.....	779,2	99,5	34,4	159,7	269,0	153,9	62,6	5,2	10,2	– 3,2	49,6
2014.....	771,2	99,6	29,3	155,8	268,8	152,1	65,6	5,1	10,2	– 2,8	50,0
2015.....	763,4	99,2	25,9	151,4	266,2	151,7	69,0	4,9	10,2	– 2,5	50,4
2016.....	755,9	98,7	25,7	144,7	262,7	151,8	72,4	4,8	10,2	– 2,1	50,7
2017.....	748,7	97,9	26,8	138,7	257,0	152,4	75,8	4,6	10,3	– 1,5	51,1
2018.....	741,7	96,8	28,6	133,4	250,6	152,5	79,9	4,4	10,3	– 1,1	51,5
2019.....	734,8	95,8	30,0	128,4	243,9	152,1	84,5	4,2	10,4	– 0,8	51,8
2020.....	727,6	94,7	31,0	123,9	237,1	151,9	89,0	4,0	10,5	– 0,6	52,2
2021.....	720,1	93,3	31,7	119,7	230,9	151,9	92,7	3,7	10,6	– 0,6	52,6
2022.....	712,4	91,5	32,0	115,0	225,5	154,3	94,0	3,4	10,6	– 0,5	52,9
2023.....	704,6	89,6	32,4	110,3	220,2	157,0	95,2	3,2	10,7	– 0,3	53,3
2024.....	696,6	87,4	32,4	105,9	213,7	161,6	95,7	3,0	10,7	– 0,3	53,7
2025.....	688,4	84,9	32,4	101,4	207,2	169,1	93,3	2,8	10,7	– 0,2	54,1
2026.....	680,1	82,0	33,1	96,6	200,4	177,7	90,2	2,6	10,8	– 0,2	54,5
2027.....	671,5	79,2	33,6	92,0	193,7	183,7	89,3	2,5	10,8	– 0,2	54,9
2028.....	662,9	76,2	33,9	87,6	187,0	189,4	88,8	2,4	10,8	– 0,2	55,3
2029.....	654,2	73,2	34,2	83,3	181,1	193,1	89,4	2,3	10,8	– 0,2	55,7
2030.....	645,5	70,3	34,3	79,0	175,8	194,6	91,5	2,3	10,8	– 0,2	56,1

Das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg ist für beide Länder die zentrale Dienstleistungseinrichtung auf dem Gebiet der amtlichen Statistik. Das Amt erbringt Serviceleistungen im Bereich Information und Analyse für die breite Öffentlichkeit, für alle gesellschaftlichen Gruppen sowie für Kunden aus Verwaltung und Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. Kerngeschäft des Amtes ist die Durchführung der gesetzlich angeordneten amtlichen Statistiken für Berlin und Brandenburg. Das Amt erhebt die Daten, bereitet sie auf, interpretiert und analysiert sie und veröffentlicht die Ergebnisse. Die Grundversorgung aller Nutzer mit statistischen Informationen erfolgt unentgeltlich, im Wesentlichen über das Internet und den Informationsservice. Daneben werden nachfrage- und zielgruppenorientierte Standardauswertungen zu Festpreisen angeboten. Kundenspezifische Aufbereitung/Beratung zu kostendeckenden Preisen ergänzt das Spektrum der Informationsbereitstellung.

Amtliche Statistik im Verbund

Die Statistiken werden bundesweit nach einheitlichen Konzepten, Methoden und Verfahren arbeitsteilig erstellt. Die statistischen Ämter der Länder sind dabei grundsätzlich für die Durchführung der Erhebungen, für die Aufbereitung und Veröffentlichung der Länderergebnisse zuständig. Durch diese Kooperation in einem „Statistikverbund“ entstehen für alle Länder vergleichbare und zu einem Bundesergebnis zusammenführbare Erhebungsergebnisse.

Produkte und Dienstleistungen

Informationsservice

info@statistik-bbb.de

mit statistischen Informationen für jedermann und Beratung sowie maßgeschneiderte Aufbereitungen von Daten über Berlin und Brandenburg. Auskunft, Beratung, Pressedienst sowie Fachbibliothek.

Standort Potsdam

Behlertstraße 3a, 14467 Potsdam
Tel. 0331 8173 - 1777
Fax 030 9028 - 4091
Mo – Do 9 – 15 Uhr, Fr 9 – 14 Uhr

Standort Berlin

Alt-Friedrichsfelde 60, 10315 Berlin

Bibliothek

Tel. 030 9021 - 3540
Mo – Do 9 – 15 Uhr, Fr 9 – 14 Uhr

Internet-Angebot

www.statistik-berlin-brandenburg.de mit aktuellen Daten, Pressemitteilungen, Statistischen Berichten zum kostenlosen Herunterladen, regionalstatistischen Informationen, Wahlstatistiken und -analysen sowie einem Überblick über das gesamte Leistungsspektrum des Amtes.

Statistische Jahrbücher

mit einer Vielzahl von Tabellen aus nahezu allen Arbeitsgebieten der amtlichen Statistik.

Statistische Berichte

mit Ergebnissen der einzelnen Statistiken in Tabellen in tiefer sachlicher Gliederung und Grafiken zur Veranschaulichung von Entwicklungen und Strukturen. Mit dieser Reihe werden die bisherigen Veröffentlichungen Statistischer Berichte aus dem Landesbetrieb für Datenverarbeitung und Statistik Land Brandenburg sowie dem Statistischen Landesamt Berlin fortgesetzt.

Datenangebot aus dem Sachgebiet

Informationen

zu dieser Veröffentlichung

Referat 41 B
Tel. 030 9021 - 3862
Fax 030 9028 - 4023
bevoelkerung@statistik-bbb.de

Weitere Veröffentlichungen zum Thema

Statistische Berichte:

- Wanderungen
A III 1 – vierteljährlich
- Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstand
A I 1, A II 4 – vierteljährlich
- Bevölkerung der Gemeinden
A I 2 – halbjährlich
- Bevölkerung der kreisfreien Städte und Landkreise nach Alter und Geschlecht
A I 3 – jährlich
- Bevölkerungsentwicklung und Flächen der kreisfreien Städte, Landkreise und Gemeinden
A I 4, A V 2 – jährlich
- Bevölkerungsprognose
A I 8 – 2-jährig
- Einbürgerungen
A I 9 – jährlich
- Eheschließungen, Geborene und Gestorbene
A II 1 – jährlich
- Sterbefälle nach Todesursachen
A IV 10 – jährlich
- Gebiets- und Namensänderungen
A V 1 – jährlich

Hinweise

auf andere Veröffentlichungen

Statistisches Bundesamt
Fachserie 1,
• Natürliche Bevölkerungsbewegung
Reihe 1.1 – jährlich
• Wanderungen
Reihe 1.2 – jährlich
• Fortschreibung
Reihe 1.3 – jährlich
• Einbürgerungen
Reihe 2.1 – jährlich
Die Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes stehen im Internet (www.destatis.de) in Publikationen zur Verfügung.

